1892. **Der Gesellige.** No. 209.

Mittwoch, 7. September — 67. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger



für die Provinzen Westpreußen, Ostpreußen und Posen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk, einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigen kosten 15 Pf. die Zeile, Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder 13 Pf. Ausl., Börsen-, mediz. rc. Anzeigen werden lt. bes. Tarif mit 20—30 Pf. berechnet.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: Conrad Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: Frl. A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning, F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfr. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Die Kleinbahnen.

Der preußische Landtag hat in seiner letzten Tagung ein Gesetz beschlossen, das eine hochwichtig gewordene Verkehrsangelegenheit regelt, indem es dem untersten Bahnsystem eine sichere und praktische Rechtsgrundlage geschaffen hat. Der § 1, wie er vom Abgeordnetenhause festgestellt ist, erfaßt in zweckmäßiger Weise einerseits die technischen Merkmale, nach denen sich Kleinbahnen von den Haupt- und Nebenbahnen unterscheiden, und andererseits die ökonomischen Bedingungen der Bahnanlagen. Er bezeichnet als Kleinbahnen alle, die „hauptsächlich den Verkehr innerhalb eines Gemeindebezirkes oder benachbarter Gemeindebezirke vermitteln" und alle, die „nicht mit Lokomotiven betrieben werden", also Pferdebahnen, elektrische Drahtseilbahnen u. s. w. Um die Entwicklung dieser Kleinbahnen nach Bedürfniß zu erleichtern, war es vor allem erforderlich, für dieselben einfachere Rechtsnormen zu geben, als sie im Eisenbahngesetz von 1838 enthalten sind, jedenfalls aber auch diese Rechtsnormen einheitlich zu gestalten. In dieser Beziehung bestimmt das Gesetz zunächst, daß im Einzelfalle von der Behörde entschieden werden muß, ob einem Projekt die Bedeutung einer Haupt- oder Nebenbahn zuzuerkennen ist. Für diesen Fall muß der Staat sich offen halten, selbst eine normalspurige Bahn einzurichten. Andernfalls ist die Kleinbahn zu genehmigen. Die Mitwirkung der Selbstverwaltungsbehörden ist bei Seite geblieben, was der raschen Erledigung von Konzessionsgesuchen dienlich sein wird. Dagegen hat das Abgeordnetenhaus eine Reihe von Bestimmungen hinzugefügt, wonach gegen den öffentlich anzulegenden Bauplan jeder Interessent, auch jede Gemeinde u. s. w., Einwendungen erheben kann, über die in besonderen Terminen zu verhandeln ist. Doch sollte der Minister nach dem Entwurfe ermächtigt sein, ohne diese vorausgängige „Planfestsetzung" den Beginn eines Baues zu genehmigen, wenn aus der beabsichtigten Anlage Nachtheile und „erhebliche Belästigungen" der benachbarten Grundbesitzer oder des öffentlichen Verkehrs nicht zu besorgen wären. Eine agrarische Mehrheit setzte es aber durch, daß ein solcher vorzeitiger Baubeginn nur statthaft ist, „sofern es sich nicht um die Benutzung öffentlicher Wege handelt." Mit anderen Worten: ein vorzeitiger Baubeginn wäre überhaupt damit verwehrt, denn ohne Benutzung öffentlicher Wege wäre kaum eine derartige Kleinbahn zu denken, es sei denn, daß es sich um Feldbahnen oder Drahtseilbahnen handelt. Das ausgesprochene Motiv dieser Einschränkung war es, daß die Pferde auf dem Lande sich schwer an die Lokomotive gewöhnen und daß man in bäuerlichen Kreisen Willens sei, im Planfestsetzungsverfahren wegen „erheblicher Belästigungen" gegen die Genehmigung überhaupt sich zu wehren. Die angestrengtesten Bemühungen namentlich nationalliberaler Abgeordneten, über diesen Widerspruch im Voraus hinwegzukommen, blieben erfolglos. Wohl aber ließ es sich ermöglichen, wenigstens für städtische Straßen die vorläufige ministerielle Genehmigung wieder herzustellen.

Was den Fahrplan und die Beförderungspreise betrifft, so ist es der Behörde vorbehalten, dauernd oder für bestimmte Zeiträume das im Interesse des öffentlichen Verkehrs Erforderliche festzustellen. Doch ist hier die Regierung einer von nationalliberaler Seite ergangenen Anregung entgegengekommen und hat einer Aenderung zugestimmt, wonach die Einwirkung der Aufsichtsbehörde wesentlich beschränkt ist. Nur die höchste Grenze der Tarife, welche nicht überschritten werden darf, ist der Genehmigung unterworfen und auch hierbei ist die finanzielle Lage des Unternehmens und eine angemessene Verzinsung und Amortisation zu berücksichtigen. Die angesetzten Beförderungspreise haben gleichmäßig für alle Personen oder Güter Anwendung zu finden. Auf Grund wiederholter Berathung und Beschlußfassung des Herrenhauses mußte hierzu ein Zusatz mit in Kauf genommen werden, des Inhalts, daß Ermäßigungen der Beförderungspreise, welche nicht unter Erfüllung der gleichen Bedingungen Jedermann zu gute kommen, unzulässig sind. Das kann möglicherweise ein Bahnunternehmen, dessen Zweck es gerade wäre, einer bestimmten Industrie zu dienen, im Keime schon ersticken, was jedenfalls nicht im Sinne des Gesetzgebers läge.

Eine der schwierigsten Fragen war diejenige über das etwaige Erwerbsrecht des Staates. Nach langem Kampfe wurde dem Staate das Recht eingeräumt, „gegen Entschädigung des vollen Werthes eine Kleinbahn zu erwerben, wenn dieselbe eine solche Bedeutung für den öffentlichen Verkehr gewinnt, daß sie als Theil des allgemeinen Eisenbahnnetzes zu behandeln ist."

Schließlich war noch die Frage zu entscheiden, wieweit der Staat und die Provinzen mit ihren Mitteln bei der Entwickelung dieser Kleinbahnen thätigen Antheil zu nehmen hätten. Das Herrenhaus hatte eine Resolution zu dem Gesetz beschlossen, wonach der Staat, im Falle sonst eine wirthschaftlich zweckmäßige Bahnunternehmung nicht zu Stande kommen könnte, einen Beitrag zu den Kosten zuschießen möge, natürlich nicht rückzahlbar. Nun war von vornherein mit dem Umstand zu rechnen, daß das Gesetz allein die wesentliche Förderung des Baues von Kleinbahnen nicht mit sich bringen werde. Um dies Ziel zu erreichen, dürfte es in sehr vielen Fällen nöthig sein, daß der Bau durch öffentliche Mittel unterstützt wird. Nach einem im Hause vorgenommenen Ziffernausweis rentiren die bislang bestehenden Bahnen dieser Art nur mit $1^7/_8$ Prozent. Die Regierung wies von Hause aus auf die Provinzen als diejenigen Instanzen hin, von denen die Bauten angeregt, gefördert und, wo das Bedürfniß vorliegt, auch materiell unterstützt werden müßten. Einer Betheiligung des Staates glaubt sie widerrathen zu sollen. Die Meinungen darüber waren jedoch innerhalb aller Parteien getheilt und blieben es. Es wurde unter Anderem ausgeführt:

Wenn den Provinzen zur Zeit die nöthigen Mittel mangelten, möge man das Dotationsgesetz von 1875 ändern. Dasselbe genehmigt den Provinzen nur, die im Interesse der Landesverwaltung damals beschlossenen Dotationen (37 Mill.) für den Chausseebau und für die Unterhaltung öffentlicher Wege zu verwenden. Künftig werde vielfach eine Kleinbahn zweckmäßiger sein als ein Chausseebau. Man wolle also die Provinzen in den Stand setzen, jene Dotationen auch mit zum Kleinbahnbau zu verwenden, bezw. zur Subvention von Kreisen und Kommunen, die solche Bauten unternehmen wollen. Demgemäß wurde denn auch, allerdings mit sehr schwacher Mehrheit, das Ansinnen an den Staat, sich am Bau von Kleinbahnen zu betheiligen, abgelehnt und dafür eine das Dotationsgesetz im gedachten Sinne ändernde Bestimmung in das Gesetz aufgenommen.

Berlin, 5. September.

— Die drei jüngsten kaiserlichen Prinzen sind Montag von Wilhelmshöhe nach Potsdam abgereist.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." bespricht die Aeußerungen der Presse über den Inhalt der zu erwartenden Militärvorlage und bemerkt am Schlusse, daß in allen bisherigen Veröffentlichungen wohl Falsches und Wahres gemischt sein dürfte. Ende dieses oder Anfangs des nächsten Monats stehe eine für die Oeffentlichkeit bestimmte autorisirte Darlegung der Zwecke und Ziele und damit des Inhalts der Militärvorlage in Aussicht.

— Der Berliner Polizeipräsident ist vom Minister des Innern aufgefordert worden, sich baldmöglichst darüber zu äußern, ob und in welchem Maße die Berliner Bäcker mit ihren Preisen für Backwaare dem bedeutenden Sinken der Getreidepreise seit vorigem Jahre Rechnung getragen haben, und ob sich eine Einwirkung auf dem in den §§ 73 und 74 der Reichs-Gewerbeordnung vorgesehenen Wege empfehle, wonach die Bäcker von den Polizeibehörden angewiesen werden können, ihre Preise im Schaufenster auszuhängen und den Kunden das Nachwiegen der Waaren im Laden zu gestatten.

Oesterreich-Ungarn. Die Prinzessin Clementine von Belgien, die Braut des österreichischen Thronfolgers, Erzherzog Franz Ferdinand d'Este, ist die jüngste Tochter des belgischen Königspaares und hat am 30. Juli ihr zwanzigstes Lebensjahr vollendet; ihre älteste Schwester, Prinzessin Luise, ist die Gemahlin des Prinzen Philipp von Sachsen-Koburg-Gotha, des ältesten Bruders des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, während die zweite Tochter des Königs Leopold II. von Belgien, Prinzessin Stephanie, mit dem verstorbenen Kronprinzen Rudolf von Oesterreich vermählt war. Der Erzherzog Franz Ferdinand, der als ältester Sohn des Erzherzogs Carl Ludwig, ältesten Bruders des Kaisers Franz Josef, nach dem Tode des Kronprinzen Rudolf der Nächste am Throne der österreichisch-ungarischen Monarchie ist, steht im 28. Lebensjahre.

Frankreich. Zur Gedenkfeier der Vereinigung Savoyens mit Frankreich finden gegenwärtig in den savoyischen Ortschaften allerhand festliche Veranstaltungen statt. Am bedeutendsten ist die Feier in der Departements-Hauptstadt Chambery, wohin sich auch der Präsident Carnot begeben hat. Er benutzte diese Gelegenheit zu einer Kundgebung friedliebenden Charakters. Bei einem von der Stadt veranstalteten Festmahl erwiderte Carnot auf eine Ansprache des Bürgermeisters, der die Einmüthigkeit in den Gesinnungen der Bewohner von Savoyen betont hatte, die Republick habe keine treueren Bürger als die Savoyarden, welche die Interessen des Landes über die Parteikämpfe stellten. Die Parteien müßten jetzt (nachdem der Papst den Klerikalen und Monarchisten gerathen hat, sich der Republik anzuschließen) vor dem Willen der Nation die Waffen strecken und sich vereint um die Fahne der Republik schaaren. Darin liege der wahre Patriotismus, welcher bedeute, Frankreich glücklich im Innern, geachtet im Auslande, ruhig und friedlich zu machen und der Welt Vertrauen zu der Republik einzuflößen. Präsident Carnot schloß mit einem Hoch auf das einige Frankreich und Frankreichs Söhne. Die Rede des Präsidenten wurde mit großem Beifall aufgenommen. — Rußland hat sich auch schon an den Festen betheiligt, indem der Kommandeur des 98. russischen Infanterie-Regiments dem Oberst des 98. französischen Infanterie-Regiments ein Telegramm gesandt hat, worin er seine Glückwünsche zu den Festen in Chambery ausspricht.

Rußland. Der friedliebende Minister des Auswärtigen Giers wird wahrscheinlich seinem jetzigen Vertreter Schischkin im November auch förmlich den Platz räumen, thatsächlich ist es wohl schon jetzt geschehen. Es wird damit ein Mann die Leitung der auswärtigen Politik Rußlands übernehmen, welcher vor Jahren als Generalkonsul in Belgrad eine hervorragend agitatorische Thätigkeit auf der Balkanhalbinsel entwickelt hat, welcher im asiatischen Departement die Verschwörerfäden gegen Bulgarien mit in der Hand hielt und als eifriger Kämpfer für den großen Slavenbund bekannt ist. Seine erste That war die amtliche Ableugnung der von der Sofiaer „Swoboda" veröffentlichten geheimen Aktenstücke.

Cholera-Nachrichten.

Der heutige (5. Septbr.) Krankenbestand im Krankenhause Moabit beträgt 88 Cholera-Verdächtige. Davon ist bei zweien, nämlich bei dem Kaufmann Kappel und dem Hamburger Kaufmann Karpen, die asiatische Cholera festgestellt. Karpen ist wieder genesen, wird jedoch noch beobachtet. Seit dem 24. August sind in Moabit 150 Cholera-Verdächtige eingeliefert, von denen fünf gestorben sind.

Ueber die Erkrankung des Kaufmanns Kappel an asiatischer Cholera wird Folgendes mitgetheilt:

„Der Bedauernswerthe ist das Opfer straffälligen Leichtsinns eines Hamburger Reisenden geworden. Kappel hat sich, wie bereits gestern kurz erwähnt wurde, an einem Hemde angesteckt, das von einem Hamburger dem Wäschegeschäft, in welchem Kappel angestellt ist, zur Reparatur übergeben war. Der betreffende Hamburger ist der Reisende Karl Höninger, der in einem Zimmer des Hauses Kaiserhofstraße Nr. 1 logirt hat, Sonnabend früh aber bereits nach Ratibor weiter gereist ist. Man hatte den Höninger polizeilich vernehmen lassen, er gab an, aus Travemünde nach Berlin gekommen und während der letzten fünf Monate nicht in Hamburg gewesen zu sein. Auf diese Bekundung hin ließ man ihn ungehindert ziehen. Nachträglich stellt sich durch polizeiliche Recherchen heraus, daß Höninger doch direkt aus Hamburg nach Berlin gekommen ist, also wohl den Ansteckungsstoff mitgebracht hat. Das Zimmer, das Höninger bewohnt hat, ist sofort durch die Desinfektionskolonne desinfizirt worden, alle Personen, die mit Höninger irgendwo in Berührung gekommen sind, haben auf polizeiliche Anordnung ein Reinigungsbad nehmen müssen".

Im Allgemeinen hat die Cholera in Hamburg bis zum 5. September nicht abgenommen; sie hat sich jetzt zumeist auf die Vororte geworfen. Es erkranken und sterben jetzt vorwiegend Frauen aus den wohlhabenderen Ständen.

Verschiedene Krankenkassen und Sterbekassen Hamburgs sind durch die kolossale Zahl der Erkrankungen und Todesfälle in Bedrängniß gerathen. Mehrere größere Kassen werden wahrscheinlich ihre Zahlungsunfähigkeit erklären.

Das Hamburger Medizinalinspektorat, dem bekanntlich recht viele berechtigte Vorwürfe gemacht worden sind, ist durch die aus dem Polizeichef Senator Dr. Hachmann als Vorsitzenden, den Senats-Syndicis Roeloffs und von Melle und dem Medizinalrath Krans bestehende Cholera-Kommission des Hamburger Senats abgelöst worden.

Am zweiten September, also reichlich zwei Wochen nach Ausbruch der Seuche, ist in der Stadt Hamburg und den Vororten massenhaft eine gedruckte Anweisung zur Ausführung der Desinfektion bei Cholera in den Straßen und Häusern „auf Veranlassung der Polizeibehörde" vertheilt worden, in deren Einleitung — traurig und ergötzlich zugleich! — bemerkt wird, daß die Anweisung im Wesentlichen nach denselben Grundsätzen gegeben werde, die im „Reichsanzeiger" unter dem 28. Juli d. J. Veröffentlichung gefunden haben.

Auch folgende Mittheilung aus Hamburg ist kennzeichnend für die dortige Polizeiverwaltung. Ein Arzt, Dr. med. L., hatte unter seinen Patienten schon am 16. August einen an asiatischer Cholera Erkrankten, welcher starb. Dr. L. ging persönlich zur Polizeibehörde, um sofort den Fall zu melden, und wurde von dem Vertreter der Behörde mit den Worten abgewiesen: „Aber mein lieber Doktor, Sie sind doch wohl ein bischen gar zu ängstlich!"

Die „Nat. Ztg." veröffentlicht die Zuschrift eines Juristen, in welcher erklärt wird, es sei nothwendig, daß die Hamburger Staatsanwaltschaft auf Grund der Artikel 222 und 326 des Reichsstrafgesetzbuchs — fahrlässige Tödtung und fahrlässige Vergiftung — eine gerichtliche Untersuchung einleite und die Schuldigen zur Strafe ziehe. Es liege, meint der Verfasser der Zuschrift, ein weit über die Grenze des Hamburger Gebiets reichendes Interesse vor, daß hier ein Exempel statuirt werde, welches den Beamten, und zwar bis zu den höchsten Stellen hinauf, zeige, daß ihre Person nicht unberührt bleibt, wenn durch ihre Fahrlässigkeit grenzenloses Unheil entsteht.

Bis Montag Mittag sind in Lübeck zwei neue Erkrankungen an Cholera amtlich gemeldet; dieselben betreffen zwei schwedische Matrosen, welche aus Hamburg für den Dampfer „Stadt Lübeck" ausgemustert wurden. Aus dem nahe gelegenen Ostseebade Niendorf werden 2 Erkrankungen an Cholera und ein Todesfall gemeldet. Zahlreiche Personen welche in der letzten Zeit dort zugereist waren, flüchten deshalb wieder. In Travemünde hat man sich sowohl gegen Niendorf abgesperrt, als eine Quarantäne gegen Hamburger Reisende angeordnet.

Bei den am Sonnabend in das Krankenhaus zu Hannover eingelieferten, aus Hamburg zugereisten Personen ist asiatische Cholera festgestellt. Neue Erkrankungen an Cholera liegen in Hannover nicht vor.

In der Isolierbaracke in Koblenz sind am Sonntag unter choleraähnlichen Erscheinungen eine barmherzige Schwester und ein Krankenwärter gestorben. Sie hatten einen aus

Hamburg Zugereisten, welcher inzwischen gestorben ist, gepflegt.

Die **Leipziger Messe** soll laut Beschluß des Raths der Stadt Leipzig auf die Dauer von 14 Tagen beschränkt werden. Die Messe wird am 3. Oktober beginnen.

Die **Oder-Schifffahrtsgesellschaften** haben den Gütertransport von Hamburg aus eingestellt. Die Bahnverwaltung in Breslau giebt keine Gesellschafts-Fahrkarten mehr aus.

Der Dampfer „Gauthiod" in Lübeck verweigerte am Montag Reisenden aus Hamburg und Berlin die Mitfahrt nach Stockholm. Die Hallanddampfer Lübeck-Königsberg haben die Passagierbeförderung eingestellt.

In Folge der Quarantainemaßregeln, welche in Dänemark und Schweden gegen die aus Deutschland kommenden Schiffe angeordnet worden, sind die Post-Dampfschiffahrten auf den Linien **Stralsund-Malmö** und **Lübeck-Kopenhagen-Malmö eingestellt worden.**

Die Choleraerkrankungen in **Paris** sind in der **Zunahme** begriffen; am Sonnabend und Sonntag hat eine vermehrte Aufnahme Kranker in allen Hospitälern stattgefunden. In Paris sind am 4. September 213 neue Erkrankungen und 14 Todesfälle festgestellt worden.

Der Hamburger Dampfer „Elbe" traf in der Nacht zu Montag auf dem englischen **Tyneflusse** ein und meldete, daß der erste Offizier anscheinend an der Cholera erkrankt sei. Der Kranke wurde in das dort befindliche schwimmende Hospital gebracht, wo er Montag gestorben ist.

An Bord der vor **New-York** liegenden „Normannia" sind im Laufe des Sonntags drei, auf der „Moravia" zwei weitere Todesfälle (im Ganzen 7), auf der „Rugia" noch ein Todesfall (im Ganzen 14) vorgekommen. Während sechs an Bord der „Normannia" Neuerkrankte nach der Swinburne-Insel gebracht wurden, wurden am Montag die Zwischendeck-Passagiere des Dampfers, unter denen eine große Aufregung entstanden war, auf der Hoffmann-Insel an Land gesetzt.

Um das Herüberkommen der russischen **Auswanderer** über die Grenze zu erschweren, ist die Grenze stärker mit Gendarmen besetzt worden.

In den ostpreußischen Grenzkreisen sind die Gemeinde-Vorsteher derjenigen Ortschaften, welche mehr als 500 Seelen enthalten, angewiesen worden, unter Zuziehung der Sanitätskommission ohne Verzug einen Raum herzurichten, in welchem etwaige Choleraleichen isoliert gehalten werden können, und dafür zu sorgen, daß beständig einige Särge in Bereitschaft sind. Ferner ist es erforderlich, daß auch in den kleinen Gemeinden die Leichen an Cholera verstorbener Personen sofort isoliert und eingesargt werden, weshalb sämmtliche Guts- und Gemeindevorsteher des Kreises ersucht werden, schon jetzt die nothwendigen Einrichtungen zu treffen und namentlich darauf hinzuwirken, daß Särge überall vorräthig gehalten werden.

In **Memel** wird die sanitätspolizeiliche Ueberwachung der Reisenden mit äußerster Strenge durchgeführt. Aus dem städtischen Krankenhaus sind sämmtliche Kranke in das Kreis-Krankenhaus gebracht worden, und in dem ersteren befinden sich 26 Personen, die aus Cholera-Orten zugereist sind und sich in Folge dessen einer viertägigen ärztlichen Beobachtung unterziehen müssen.

Eine Königsberger Firma hatte in Polen vier Waggons **Lumpen** angekauft; diese liefen in Illowo wenige Stunden später ein, als die Depesche, welche der Choleragefahr wegen die Einfuhr von Lumpen verbot, und die Lumpen wurden in Illowo angehalten. Alle Bemühungen der Interessenten deutscher- und russischerseits um **Freigabe** der Lumpen blieben erfolglos. Das letzte Schreiben der Königsberger Firma hat endlich beim Herrn Minister bewirkt, daß die Lumpen transito ausgeführt werden dürfen; aber wohin mit ihnen? Schweden und Oesterreich wollen der Choleragefahr wegen keine Lumpen einlassen; und selbst Rußland will jetzt die Lumpen, die wochenlang in einem verseuchten Staate gestanden haben, nicht wieder zurücknehmen, obwohl es russische Lumpen sind. Die Sache wird dadurch noch unangenehmer, daß die Interessenten für die vier Waggons an die Verwaltung der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn ein bedeutendes Standgeld zu zahlen haben werden, weil die Wagen über drei Wochen stehen und es garnicht abzusehen ist, wie und wann die Sache ihren Abschluß finden wird.

Die Polizeiverwaltung von Heilsberg hat, da wegen der Choleragefahr viele Arbeiter aus Hamburg in die Heimath zurückkehren wollen, eine Verfügung erlassen, wonach die Angehörigen oder Verwandten eines aus Hamburg Zurückkehrenden noch vor der Ankunft desselben der Polizeiverwaltung Anzeige zu machen haben; die Polizeiverwaltung wird alsdann die Ueberführung der Zurückgekehrten in das Krankenhaus zur ärztlichen Beobachtung verfügen.

Der Erzbischof Dr. v. **Stablewski** in Posen hat ein Rundschreiben erlassen, in dem er Gebete anordnet, um die Abwendung der Cholera zu erflehen. Es heißt dann in dem Rundschreiben:

„Das feste Vertrauen auf göttlichen Beistand und Schutz befreit uns aber keineswegs von der Pflicht, uns selbst zu hüten und zu schützen vermöge jener Mittel, die uns die Erfahrung und die Wissenschaft empfehlen. Es verlangt aber auch die Liebe, die wir uns selbst sowohl wie dem Nächsten schulden, jene Weisungen zu beobachten, die das Verbreiten der Seuche hindern oder einschränken können. Diese Nächstenliebe legt uns ferner die Pflicht auf, unseren Mitmenschen nach Kräften in der Zeit der Heimsuchung beizustehen. Ich hege das volle Vertrauen, daß jeder Gläubige bereitwilligst ohne Furcht und Zaudern nöthigenfalls die edle Pflicht der Nächstenliebe erfüllen wird."

Etwa 30 **Arbeiter** aus dem Kreise **Karthaus**, welche im Frühjahr in Hamburg Beschäftigung gefunden hatten, sind aus Furcht vor der Cholera in ihre Heimath zurückgekehrt. Behördlicherseits wurde sofort die **Desinfektion** der Sachen und Kleidungsstücke dieser Arbeiter veranlaßt. Das Gerücht, daß in Seedorf und Pierszewo Erkrankungen an der Cholera vorgekommen seien, hat sich **nicht** bestätigt, es ist vielmehr durch den Kreisphysikus festgestellt worden, daß nur mehrere Personen an der Ruhr erkrankt sind.

Zwei Personen, welche am Sonnabend Abend dem Lazareth in **Danzig** zur Beobachtung zugeführt wurden, sind als **völlig gesund** befunden worden. Sie waren von Hamburg in Danzig angekommen, und man hielt aus Vorsicht ihre ärztliche Beobachtung für geboten. Im ganzen Regierungsbezirk **Danzig** liegt bis jetzt **kein einziger ernstlicher Choleraverdachtsfall** vor.

In **Dirschau** traf am Sonnabend aus Hamburg ein Maschinist, welcher auf einem Lloyddampfer dient, zum Besuche der Seinen ein. Die Polizei war von seiner Ankunft benachrichtigt und brachte ihn sofort vom Bahnhofe trotz des heftigen Widerspruchs zur Beobachtung nach dem Cholera-lazareth, wo er sich gegenwärtig noch befindet. Ferner wurde auf dem Bahnhofe eine **Frau** als choleraverdächtig ausgesetzt und nach dem zur Aufnahme choleraverdächtiger Reisenden bestimmten alten Wasserthurm gebracht. Es stellte sich aber bald heraus, daß die Frau nur betrunken war.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 6. September

— Die aus Hamburg auf dem hiesigen Bahnhofe eingetroffenen **Arbeiter** sind vollständig gesund. Eine Gefahr der Cholera-Ansteckung liegt also weder für die Stadt noch für die Umgegend vor.

— Mit Rücksicht auf die **Choleragefahr** war die zum Zwecke der Krautung bereits angeordnete **Ablassung des Trinkekanals** wieder aufgehoben worden, weil die Stadt das Wasser zur Spülung der **Rinnsteine** ꝛc. nicht entbehren kann. Da indessen die Krautung aus dem Grunde nöthig war, weil das durch die massenhafte Wucherung der Wasserpflanzen aufgestaute Wasser bei Tarpen schon durch die Uferdämme drang, so wurde die Krautung dennoch in Angriff genommen, aber nach einer bisher noch nicht angewandten Methode, die in anderen Wasserläufen, z. B. in der Montau in der Schwetz-Neuenburger Niederung, schon längst üblich ist, und die von Herrn Mühlenbesitzer **Rosanowski** auch für die Krautung der Trinke empfohlen worden ist. Drei Arbeiter mähen, im Wasser stehend, mit Sensen das Kraut am Boden ab und zwei andere fangen es weiter unterhalb mit Hilfe eines Kahnes und eines aus Pflöcken hergestellten Gitters auf und befördern es ans Ufer. Diese Methode bewährt sich ganz vorzüglich, so daß man sich wundert, weshalb sie nicht schon längst angewandt worden ist, denn das Ablassen des Wassers hat stets viele Unzuträglichkeiten zur Folge gehabt; den Mühlen wurde tagelang die Betriebskraft entzogen, der Wasserkunst fehlte das Wasser zur Speisung der Wasserleitung u. s. w. Es ist anzunehmen, daß diese Methode auch künftighin angewandt und auch in dem Trinke-Reglement, das in Folge der zu Ungunsten des Fiskus ausgefallenen Prozesse so wie so umgeändert werden muß, vorgeschrieben werden wird. Dies ist um so mehr zu erwarten, als die Arbeit nach der neuen Methode nicht nur viel einfacher und gründlicher, sondern auch wesentlich billiger ist. Bisher stellten alle verpflichteten Ortschaften ihre eigenen Mannschaften, die unter der Aufsicht der Ortsvorstände arbeiten mußten, jetzt verrichten wenige Arbeiter das ganze Werk und die Aufsicht ist leicht. Freilich wird die Hauptträumung des Trinkebettes, die sich ja nicht allein auf die Krautung, sondern auch auf die Entfernung aller Sinkstoffe bis zu der Normalsohle erstreckt, auch fernerhin nur ausgeführt werden können, wenn das Wasser abgelassen ist. Aber die alljährlich zwei Mal stattfindenden Krautungen werden durch die neue Methode außerordentlich vereinfacht. Bei dieser Gelegenheit sei auch erwähnt, daß die gegen die **Ueberschwemmung** des durch die Trinke bei Hochwasser aufwärts dringenden Stauwassers der Weichsel zwischen der Obermühle und dem Liebert'schen Speicher errichtete **Schutzmauer jetzt vollendet** ist. Bekanntlich hat auch dieser von den Interessenten so sehnlichst gewünschte Bau, für den diese selbst, die Stadt Graudenz und der Herr Oberpräsident die Mittel hergegeben haben, erst in langwierigen Prozessen gegen den von der Regierung in Marienwerder vertretenen Fiskus erstritten werden müssen.

— Die **Provinzial-Lehrerversammlung**, welche Anfangs Oktober in **Elbing** stattfinden sollte, ist der Choleragefahr wegen **vertagt** worden.

— In **Garcz** in Westpreußen reichten nach der „Gaz. Gdanska" die Familienväter bei der Regierung eine Eingabe ein, in der sie baten, daß ihren Kindern der **Religionsunterricht in polnischer** Sprache ertheilt werden sollte. Nach einiger Zeit erhielt der Schulze den Bescheid, die Petition könne nicht berücksichtigt werden, da der Lehrer in Garcz der polnischen Sprache nicht mächtig sei. Die Familienväter beruhigten sich jedoch nicht bei diesem Bescheide, sondern reichten wieder eine Eingabe ein. Nun hatten sie mehr Erfolg. Der Schulinspektor in Karthaus benachrichtigte den Dorfschulzen, daß der jetzige Lehrer versetzt und den Kindern von nun ab der Religionsunterricht in ihrer Muttersprache ertheilt werden würde.

— Heute und morgen findet unter dem Vorsitz des Herrn Militäroberpfarrers **Thiel**-Königsberg in Marienburg eine **Versammlung der Militärgeistlichen** des 1. und 17. **Armee-Korps** statt. Es werden die Herren **Friedrich**-Gumbinnen über Soldatenheime, **Peters**-Allenstein über das kirchliche und geistliche Dekorum, soweit es Bezug auf die Haltung der Geistlichen hat und **Bock**-Königsberg über die Errichtung einer Sterbe- und Unterstützungskasse sprechen.

— Die Wahlen des letzten Drittels für die im nächsten Jahre zusammentretende **Westpreußische Provinzial-Synode** sollen laut Konsistorial-Verfügung von den nächstjährigen Kreis-Synoden vollzogen werden. Es sind zu wählen von den Synoden: Danzig Stadt 3, Elbing, **Kulm-Graudenz**, Marienwerder und Rosenberg je 2, Deutsch Krone, Thorn, Flatow, Schwetz, Danziger Höhe, Pr. Stargard, Strasburg und Schlochau je 1 Abgeordneter.

— In einem Orte bei Nordenburg wurde mit **Chilisalpeter** gedüngt. Bald darauf ging ein starker Regen nieder, so daß das Wasser von dem gedüngten Acker in einen Graben floß, wo gewöhnlich das Vieh zur Tränke kam. Am Tage darauf **verendeten** nach der Tränke fünf **Kühe**.

— Die Pfarrstelle in **Weichselmünde** ist zu besetzen. Mit der Stelle ist das gesetzliche Mindesteinkommen von 1800 Mark jährlich, neben freier Wohnung, verbunden.

T **Rehden**, 5. September. Heute feierte die hiesige **Schützengilde** ihr Schützenfest. Die Königswürde errang der praktische Arzt Herr Dr. **Hoffmann** mit 35 Ringen. Die erste Ritterwürde der Hauptmann der Gilde, Herr Kaufmann W. **Sabinski**, die zweite Ritterwürde Herr Kaufmann **Hirschberg**. Nach dem Königsschießen fand der Königsball statt.

J **Lessen**, 4. September. Ein kriegerisches Aussehen hat unser Städtchen dadurch erhalten, daß gestern 1200 Soldaten hier Quartier genommen haben.

Kulm, 5. September. Bei der heute unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungs-Rath Dr. Kruse im hiesigen Königl. Gymnasium abgehaltenen **Abgangsprüfung** haben folgende Oberprimaner das Zeugniß der Reife erhalten: Dembowski, Pokorski, Weber, Wittkowski, ferner der Extraneer Schwemmin.

σ **Aus dem Kreise Kulm**, 4. September. Einen nicht geringen Schreck bekam vor drei Tagen Herr Gutsbesitzer Kowalski aus Dubielno, als er Morgens seine Wirthschaft kontrolierte und an der hinteren Seite seiner Scheune bemerkte, daß dort **Feuer** angelegt sei. Noch zur rechten Zeit konnte das Feuer mit einigen Kübeln Wasser gelöscht werden. Bei der herrschenden Windrichtung hätten gar leicht sämmtliche Hofgebäude und drei Staken ein Raub der Flammen werden können. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich auf zwei Arbeiter, welche entlassen werden sollten und an diesem Tage gegen ihre sonstige Gewohnheit mehr als eine Stunde zu früh erschienen waren und sich an der Scheune zu schaffen gemacht hatten. Hoffentlich gelingt es der gerichtlichen Untersuchung, Klarheit in diese Sache zu bringen.

O **Thorn**, 5. September. Vom hiesigen **Gewerbeverein** ist eine Geldsumme zu **Prämien** für tüchtige Schüler der **Fortbildungsschule** bewilligt worden. In einem Festakte wurden heute die Prämien, bestehend in Reißzeugen, Büchern u. s. w., an 17 Lehrlinge der Oberklasse vom Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Kohli überreicht.

+ **Freystadt**, 5. September. Durch die **Einquartirungen** herrscht in unserer Stadt reges Leben und Treiben. Am Sonnabend zog mit klingendem Spiel das Infanterie-Regiment Nr. 18 hier ein, um in der Stadt und in den naheliegenden Ortschaften Quartier zu nehmen. Ferner liegen hier die Stolper rothen Husaren und eine Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36. Die Manöverquartiere dauern hier etwa 14 Tage. Dann werden wir das **Graudenzer** Regiment Nr. 14 bei uns sehen, das in der Freystädter Gegend eine besondere größere Uebung machen wird. Wenn die Einwohner unserer Stadt auch manche Umstände mit ihren vielen Gästen haben, so herrscht doch hier eine fröhliche Stimmung; besonders freut man sich über die gute Musik, die wir jetzt hören. Die Kapelle des 18. Infanterie-Regiments ist nämlich auch in der Stadt einquartirt und konzertirt täglich auf dem Markte.

r **Aus dem Kreise Löbau**, 5. September. Von einem betrübenden **Unglücksfall** ist die Familie des Einsassen Gienau zu Thomasdorf heimgesucht worden. Gienau, ein noch rüstiger und gesunder Mann, wurde beim Abfüttern durch einen Hufschlag seines **Pferdes getödtet**. Der Schlag traf die Herzgegend, so daß der Tod am folgenden Tage eintrat. Das Pferd ist ein sonst ruhiges Thier. Jedenfalls ist der Umstand schuld an dem Unglück, daß Gienau, abweichend von der Regel, die Abfütterung einmal in der Dunkelheit vornahm.

σ **Aus dem Kreise Schwetz**, 5. September. Für den bisherigen **Kreistags-Abgeordneten** Herrn von Baucels-Warlubien, der aus dem Kreise verzogen ist, hat vorgestern die Ersatzwahl der Landgemeinden stattgefunden; es wurde der Hofbesitzer Herr Bernhard **Groß** zu Gr. Kommorsk gewählt.

G **Aus dem Kreise Schwetz**, 4. September. Wie vorsichtig man im Gebrauch von **Instrumenten**, welche mit Leichen in Berührung kommen, sein muß, lehrt nachstehender Fall: Ein Herr P., welcher sich augenblicklich in S. bei Verwandten aufhält, war in Charlottenburg beim Seciren einer Leiche behülflich und hatte sich beim Reinigen eines dazu gebrauchten Instrumentes die rechte Hand unbedeutend verletzt. Nach einigen Tagen schwoll der Arm so an, daß die Aerzte sich für schleunige Abnahme erklärten; doch gelang es einem Schwetzer Arzte, die Blutvergiftung soweit zu beseitigen, daß P. seinen Arm behalten wird. — Viele hiesige Grundbesitzer beabsichtigen ihre Besitzungen zu **parzelliren** oder als Rentengüter zu verkaufen; da jedoch die Parzellen unbebaut sind, finden sich nur wenige Käufer. — Das Rittergut **Biechowko** bei Driczmin, bisher Herrn Wöller aus Marienhof gehörig, ist in den Besitz des Herrn **Laube** aus der Provinz Schlesien übergegangen. — Während in früheren Jahren auf dem **Schwetzer Remontemarkt** wegen Mangels an brauchbarem Material selten Pferde gekauft wurden, wurden am letzten Mittwoch 9 Stück zum Preise von 700 bis 900 Mark pro Stück erstanden. Dies beweist, daß die Landwirthe endlich anfangen, sich in der Pferdezucht Mühe zu geben. — Die **Hühnerjagd** ist sehr lohnend, denn der trockene Sommer kam der Brut sehr zu statten; man trifft viele recht starke Völker.

‡ **Aus dem Kreise Stuhm**, 5. September. Herr Landrath **Wessel**, der seit dem 1. September bereits in seinem neuen Amte als Polizeidirektor von Danzig wirkt, nimmt im Kreisblatt herzlichen Abschied von den Kreiseingesessenen, indem er ihnen und insbesondere den Beamten des Kreises für das entgegengebrachte Vertrauen besonders dankt. Herr Wessel, den man aus seinem bisherigen Amte nur ungern scheiden sieht, verwaltete den Kreis Stuhm fast 14 Jahre. Nunmehr hat der Herr Kreis-Deputirte Philipsen-Vorwerk Barlewitz die Verwaltung der landräthlichen Geschäfte übernommen. — Das freikölmische Gut **Heinen**, das bisher keinem Gemeinde- oder Gutsbezirk angehörte, ist mit der Gemeinde Königl. Neudorf vereinigt worden.

φ **Hammerstein**, 5. September. Die **Ersatzreserve** der Fußartillerie hält hier eine zehnwöchentliche Uebung ab. — Mehrere 16—18jährige Burschen veranstalteten am Sonnabend in einer Privatwohnung ein Tanzkränzchen. In angetrunkenem Zustande begaben sich einige von ihnen in ein Gasthaus und verlangten Branntwein, der ihnen aber nicht verabfolgt wurde. Einer von den dort weilenden Unteroffizieren ließ Bemerkungen fallen, worauf sich die Leute entfernten. Kurze Zeit darauf wurde von ihnen ein nichts Böses ahnender Vize-Feldwebel überfallen und durch Hammerschläge und Messerstiche so schwer verletzt, daß er hoffnungslos darnieder liegt. Die Attentäter sind verhaftet.

Dt. Krone, 5. September. Heute Nachmittag **vergiftete** sich mit Bitter-Mandelöl der Kaufmann P. in einem Anfalle von Geistesstörung. Schon vor längerer Zeit zeigten sich bei ihm Spuren von Trübsinn. P. hinterläßt seine Frau und zwei unversorgte Kinder. Mehrere aus **Hamburg** hier eingetroffene Personen wurden dem Krankenhause behufs Beobachtung ihres Gesundheitszustandes übergeben.

r **Aus dem Kreise Tuchel**, 5. September. Ein betrübendes **Unglück** ereignete sich am 2. d. Mts. auf dem Gute **Przyrowa**. Der fast 60 Jahre alte Wirth Behnke war mit dem Schmieren der Dreschmaschine beschäftigt. Bereits mit seiner Arbeit fertig, kam er mit der linken Hand dem Getriebe der Maschine zu nahe, wodurch ihm die Hand vollständig zermalmt wurde. Auf dem Wege zum Krankenhaus nach Tuchel wäre der Unglückliche bald einer Verblutung erlegen, wenn seine ihn begleitende Frau ihm nicht einen Nothverband angelegt hätte. Im Krankenhaus mußte ihm die Hand abgenommen werden.

A **Zoppot**, 5. September. Heute Morgen wurde in der Nähe des neuen Damenbades die **Leiche** des Brettschneiders **Löschmann** aus Steinfließ gefunden. Die Aerzte stellten als Todesursache Schlagfluß in Folge übermäßigen Branntweingenusses fest. Der Verstorbene hatte gestern gegen Abend in einer Destillation von einer Wette erzählt, die er einstmals durch das Trinken eines Liters Branntwein gewonnen hatte. Ein junger Mann bot ihm leichtsinniger Weise ein Liter an, wenn er es sofort austrinken würde, und der Unglückliche trank wirklich in wenigen Minuten, trotz der Warnung wohlmeinender Kameraden den Branntwein aus. Er ging anscheinend ganz nüchtern fort, aber der plötzliche Tod war die Folge.

s **Elbing**, 5. September. Der Gau 29 (Danzig) des **Deutschen Radfahrer-Bundes** hielt gestern hier seinen sehr zahlreich besuchten **Hauptgautag** ab. Mit diesem war ein **Vereins-Distanzfahren** von Marienburg über Altfelde, Alt-Dollstädt und Güldenboden nach Elbing, Entfernung 72 Kilometer, verbunden, aus dem der Danziger Radfahrer-Klub in 4 Stunden 56 Min. mit 5 Fahrern als erster und der Elbinger Radfahrer-Klub mit 7 Fahrern als zweiter Sieger hervorgingen. Nach der Jahresbericht-Erstattung des Vorstandes und des Delegirten vom Kölner Bundestage wurde Marienburg als der Ort des nächsten Frühjahrs-Gautages bestimmt, der Gaubeitrag in gleicher Höhe beibehalten und der bisherige Vorstand mit Ausnahme des 2. Vorsitzenden und 2. Fahrwarts, wozu die Herren **Vollmeister** und **Büttner**-Elbing auserlesen wurden, wiedergewählt.

ſ **Marienburg**, 5. September. Heute begannen die schriftlichen Arbeiten zur **Abgangsprüfung** an der hiesigen **Landwirthschaftsschule**. Die mündliche Prüfung findet am 19. und 20. d. Mts. statt. Zur Prüfung haben sich 19 Schüler gemeldet.

K **Aus dem Kreise Marienburg**, 5. September. Das gestern im Kreuzkruge zu Schönwiese gleichsam zur Nachfeier von Sedan veranstaltete Konzert mit nachfolgendem Tanz fand in einer Messerstecherei einen traurigen Abschluß. Als man Abends im Saale das Tanzbein schwang, fehlte es draußen nicht an den nöthigen Zuschauern, von denen mehrere ziemlich angetrunken waren. Bald hatten diese unter sich einen alten Kuhhirten aus Schönwiese gefunden, an dem sie in ziemlich unsanfter Weise ihren Uebermuth ausließen. Ein Geselle des Bäckermeisters Ch. aus Altfelde, der mit den Söhnen seines Meisters ebenfalls an dem Feste Theil nahm, forderte die Raufbolde erst durchs Fenster auf, den Mann in Ruhe zu lassen. Als das jedoch nicht geschah, trat er vor die Thür, um dadurch seine Absicht zu erreichen. Zwar wurde der alte Hirt nun in Ruhe gelassen, aber ehe sich der Geselle dessen versah, versetzte ihm der Sohn des Arbeiters Maschewski-Lecklau mit einem Messer einen Stich in den Arm. Auf seine Hilferufe eilte zunächst der älteste Sohn des Ch. heraus, jedoch auch er erhielt im Augenblick mehrere Stiche, glücklicherweise aber nur in beide Arme, und erst nach längerer Zeit gelang es, den M. kampfunfähig zu machen. Die Blutverluste der beiden Verwundeten sollen ganz erheblich sein. Dieser Vorfall erregt um so mehr Aufsehen, als der Held des Tages erst gestern nach Verbüßung einer zweijährigen Gefängnißstrafe wegen eines ähnlichen Verbrechens aus der Haft entlassen war. M. ist bereits heute früh nach Marienburg in Gewahrsam gebracht. — Das der Frau Funk Altfelde gehörige 4 Hufen große Grundstück ist nun ebenfalls in Rentengüter und zwar deren 6 umgewandelt.

ß **Dirschau**, 5. September. Den Zimmermann Machowski, welcher allzuviel dem Alkohol zugesprochen hat, fand man gestern auf der Straße todt. — Der Bahnwärter Borra wurde am heutigen Morgen auf der Strecke Dirschau—Simonsdorf todt gefunden. Von einem Zuge war ihm ein Arm und ein Bein abgefahren worden.

ſ **Osterode**, 5. September. Aus Rache oder aus Uebermuth zündeten Personen einen Getreidestaken des Gutes S. bei M., etwa 400 Fuder unausgedroschenen Getreides, an, so daß dem Besitzer ein sehr großer Schaden entstand, da er dieses Getreide nicht versichert hatte.

Y **Soldau**, 5. September. Der Herr Finanzminister hat den vom Justizministerium eingereichten Plan für ein neues Gerichtsgebäude genehmigt. Vom Justizfiskus ist bereits ein geeigneter Platz in der Bahnhofsstraße ausersehen. Bisher und auch noch auf zwei fernere Jahre hat der Justizfiskus die Räumlichkeiten unseres Rathhauses zu Gerichtszwecken gemiethet. — Unser Rathhaus hat einen neuen Anstrich, und der Rathhausthurm ein neues Zinkdeck erhalten. Ueberhaupt wird in letzterer Zeit für die Verschönerung unserer Stadt viel gethan. Die Straßen werden verbreitert, neue Promenaden sind angelegt, und der Kanal ist, soweit er durch Stadttheile führt, durch einen Drahtzaun eingefriedigt. Um das Rathhaus und seinen Vorbau sind prächtige Linden gepflanzt.

= **Allenstein**, 5. September. Wieder ist durch leichtfertiges Umgehen mit einer Waffe ein Menschenleben in ernste Gefahr gebracht worden. Ein Schlosser aus G. besuchte gestern seinen in Bartelsdorf wohnenden Verwandten, den Bäcker L. Er hatte seinen vor kurzem gekauften Revolver mitgebracht und zeigte nun seinem Gastgeber die Einrichtung der Waffe. Plötzlich entlud sich der Revolver, und die Kugel drang dem unglücklichen L. in den Hinterkopf, wo sie stecken blieb. Schleunigst schaffte man den Schwerverwundeten nach dem hiesigen Krankenhause, und es ist Hoffnung vorhanden, ihn am Leben zu erhalten.

Mühlhausen, 4. September. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag brannte auf dem gräfl. Gute Schlobitten das Wirthschaftsgebäude der Instleute vollständig nieder. Drei Kühe, mehrere Schweine und alle Futtervorräthe der armen Leute sind ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer soll durch einen vor kurzer Zeit aus dem Gefängniß entlassenen Arbeiter aus Rache angelegt sein.

Königsberg, 5. September. Die Kaiserin hat an das Oberpräsidium das telegraphische Ersuchen um genauen Bericht über den Gerüsteinsturz am Schlosse und über das Befinden der Verletzten gerichtet. Dem Wunsch ist sofort Folge geleistet worden. Der bei dem Einsturz schwer verletzte Polier Pabst ist gestorben.

Gestern fand die Beerdigung der meisten der beim Unglücksfall am königlichen Schloß getödteten Personen unter großer Betheiligung statt; besonders waren Straßen und Kirchhöfe bei den Begräbnißfeierlichkeiten des verunglückten Maurerpoliers Bollert aus der Sternwartstraße und der Schneiderin Schmidtmann, deren Begräbniß der hiesige ostpreußische Gebetverein übernommen hatte, von Menschen überfüllt.

8 **Heiligenbeil**, 5. September. Zu dem gestrigen Turnfest hatten sich Mitglieder der Vereine Königsberg, Braunsberg, Fischhausen und Pillau eingefunden.

σ **Aus dem Kreise Pillkallen**, 5. September. Ein großes Feuer brach in der Nacht vom 2. zum 3. d. Mts in der fast den ganzen diesjährigen Einschnitt bergenden Scheune des Besitzers Lange in Poetschlauken aus. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich, so daß alsbald auch der nicht weit entfernte Pferde- und Viehstall von den Flammen ergriffen wurde. Die ersten Personen, welche das Feuer bemerkten, waren die in diesem Gebäude schlafenden Knechte, welche durch das Knarren und Krachen der Sparren erweckt wurden. Wohl gelang es ihren übermenschlichen Anstrengungen, das Rindvieh und einen Theil der Pferde zu retten, jedoch sind vier werthvolle Pferde, sämmtliche Schweine, Schafe, und viele für die Wirthschaft unentbehrliche Gegenstände ein Raub der Flammen geworden. Im vorigen Jahre waren beide Gebäude neu erbaut. Da der Besitzer sehr gering versichert ist, so trifft ihn ein großer Schaden. Man vermuthet böswillige Brandstiftung. Der Thäter soll bereits verhaftet sein. — Eins der Opfer der zwischen mehreren Knechten in dem Gasthause zu Schnoppen ausgefochtenen Schlägerei ist bereits seinen Wunden erlegen.

(**Posen**, 5. September. Die auf Anfang Oktober hier angesetzte Posener Provinzial-Lehrerversammlung ist wegen der Choleragefahr aufgehoben worden.

Bromberg, 5. September. Auf dem Dragoner-Exerzierplatz fand gestern das Offizier-Rennen der 4. Kavallerie-Brigade statt; in dem Jagdrennen um den von Herrn Oberst v. Schütz ausgesetzten Ehrenpreis und zwei Ehrenpreise, für Chargenpferde und ehemalige Chargenpferde, siegten Lieutenant von Lieres' (12. Dragonerregiment) braune Stute „Vestalin", Lieutenant v. Falkenhayns braune Stute „Minka", und Premierlieutenant v. Graevenitzs Fuchsstute „Wunderblume". Im leichten Jagdrennen, Ehrenpreise den Reitern des 1. und 2. Pferdes siegten Lieutenant von Fiebigs Wallach Brown und Lt. von Falkenhayns „Minka". Am Prinz Albrecht-Rennen (Ehrenpreis goldener Pokal, gestiftet vom Prinzen Albrecht). Es siegten Lieutenant von Fiebig (12. Dragoner), Freiherr von Lüttwitz (3. Dragoner) Fuchswallach „Rauke" und Lieutenant von Hardenbergs brauner Wallach „Fingal".

Gestern fand hier das Kirchenfest für Taubstumme statt, zu dem sich viele Festgenossen aus der Provinz eingefunden hatten. Nach beendeter Andacht in den Kirchen vereinigten sich die Festgenossen in der Aula der hiesigen Blindenanstalt. Zunächst fand eine Bewirthung durch den Vorsteher der Blindenanstalt statt. Dann begab sich die Gesellschaft nach der Turnhalle der Blindenanstalt. Dort zeigten sich die Herren, ehemalige Schüler der hiesigen Anstalt, an den dort aufgestellten Geräthen als tüchtige Turner, während die Damen sich bis gegen Abend durch Gesellschaftsspiele erfreuten.

Schneidemühl, 4. September. Heute fand in der hiesigen Provinzial-Taubstummenanstalt ein Kirchenfest für erwachsene Taubstumme statt. Es hatten sich aus den Provinzen Posen, Westpreußen, Brandenburg und Schlesien über 80 Taubstumme, welche meist Zöglinge der hiesigen Anstalt gewesen sind, eingefunden. Nachmittags wurden sämmtliche Festgäste im „Schweizerhause" mit Kaffee und Kuchen bewirthet, und Abends versammelten sie sich zu einem gemüthlichen Beisammensein.

Inowrazlaw, 5. September. (K. B.) Heute Morgen starb nach längerem Leiden der hiesige Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. Roquette in seinem 60. Lebensjahre. Der Verblichene gehörte einer der angesehensten Bromberger Patrizierfamilien an. Nach Beendigung der Universitätsstudien ließ er sich in Strasburg i. Wpr. nieder, wo er auch eine Reihe von Jahren Kreisphysikus war. In unserer Stadt wirkte er als solcher seit ungefähr zehn Jahren.

[] Landwirthschaftlicher Verein Marienwerder B.

Mit der am Montag abgehaltenen Monats-Sitzung war eine gut beschickte Ausstellung von Saatgetreide verbunden. Vor Eintritt in die Tagesordnung theilte der Schriftführer mit, daß die diesjährige Gruppenschau einen Ueberschuß von 104 Mk. ergeben habe, welcher nach Verhältniß der Mitgliederzahl an die landwirthschaftlichen Vereine Marienwerder A und B vertheilt werden wird. Ferner zeigte der Herr Vorsitzende an, daß dem Vereine Seitens des Centralvereins westpreußischer Landwirthe zur Errichtung dreier Eberstationen eine Beihilfe für das nächste Jahr in Aussicht gestellt sei. Zunächst berichtete Herr Kaufmann Puppel über die von ihm im Auftrage des Vereins besuchte Wanderausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Königsberg, welche leider von den Landwirthen der östlichen Provinzen nur schwach besucht war. Dann machte Herr Puppel bekannt, daß die von den landwirthschaftlichen Vereinen Marienwerder A und B bestellten ostpreußischen Füllen in Tilsit gekauft werden sollen, und daß das schon angekaufte holländische Jungvieh Ende dieses Monats hier eintreffen werde. Für die Benutzung des für den Verein vom Herrn Vorsitzenden auf der Wanderausstellung zu Königsberg angekauften Trieurs wurde die Gebühr auf 5 Pf. pro Scheffel festgesetzt. Der Trieur soll später versteigert werden. Dann wurde für den 24. September eine gemeinschaftliche Sitzung der landwirthschaftlichen Vereine der Kreise Stuhm, Marienwerder, Rosenberg und Graudenz im hiesigen Neuen Schützenhause anberaumt, an welcher außer den Damen der Mitglieder auch Nichtmitglieder theilnehmen dürfen. Herr Dr. Seligo in Danzig hat für diese Sitzung einen Vortrag über Karpfenzucht zugesagt. Ferner wurde über „die Entwickelung der Wurzelgewächse" gesprochen. Das Ergebniß dieser Besprechung war ungefähr Folgendes: Die Kartoffelernte wird sich nach den Sorten und Bodenverhältnissen richten; der Ertrag der Rosenkartoffel wird vorzüglich, dagegen derjenige der Daberschen Kartoffel mäßig sein. Die Zuckerrüben sind erheblich in der Entwickelung zurückgeblieben. Die Futter- und Mohrrüben werden gut ausfallen, der Kumst voraussichtlich schlecht, da der Kohlweißling ihm großen Schaden zugefügt hat. Die Frage: „Welche Maßnahmen sind zu ergreifen, um der Futternoth vorzubeugen?" ergab, daß die Futterernte zu Johanni nach der Menge eine Mittelernte, nach der Güte eine vorzügliche gewesen ist. Infolge der in den letzten Tagen günstiger gewordenen Witterung ist noch eine Besserung der Futterverhältnisse zu erwarten, so daß kein Grund zu Besorgnissen vorliegt. Endlich wurde über die Choleragefahr gesprochen und darauf hingewiesen, daß diese für diejenigen Ortschaften am größten ist, welche von vielen Fischern und Schiffern bewohnt sind. Zur Beseitigung der Gefahr ist die größte Reinlichkeit zu empfehlen. Neben der Desinfizirung der Dungstätten, Senkgruben u. s. w. müsse darauf gehalten werden, daß die Wände der Arbeiterwohnungen frisch angekalkt werden.

Verschiedenes.

— Auf Alarm steht, auf Befehl des Kaisers, jetzt täglich von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends die in Potsdam garnisonirende 2. reitende Batterie des 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiments, welche des im Kaiserhause zu erwartenden freudigen Familienereignisses wegen nicht mit in's Manöver gerückt ist. Die Mannschaften der Batterie haben jetzt weiter keinen Dienst, als daß sie bis 9 Uhr früh die Pferde bewegen. Die Batterie soll sofort nach der erfolgten Entbindung der Kaiserin die Salutschüsse abgeben, aber nur in der Zeit von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sollte das Familienereigniß in der Nacht eintreten, so wird erst am nächsten Morgen geschossen.

— [Seminar Neuzelle niedergebrannt.] Eines der ältesten und stattlichsten Gebäude der Mark Brandenburg ist dieser Tage durch Feuersbrunst zerstört worden, nämlich das von Heinrich dem Erlauchten, Markgrafen zu Meißen, in der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts erbaute Kloster Neuzelle an der Oder im Kreise Guben, welches jetzt als Seminar benutzt wird. Wer das stolze, im gothischen Stil erbaute alte Kloster mit seinen stolzen Bogenwölbungen kannte, vermag es kaum zu fassen, daß es möglich war, eine solche Steinmasse mit über zwei Meter starkem Mauerwerk zu zerstören. Da das Feuer in einem Saal entstand, der getäfelt war und dessen Wände in Oel gemalt waren, so fand es schnellste Verbreitung und erfaßte bald den Boden- und Dachverband. Trotz der herbeigerufenen Feuerwehren der Städte Frankfurt a. O., Fürstenberg, Guben und Sommerfeld brannten die Wohnungen der Seminaristen, die Schlafsäle und Wohnungen der Lehrer, wie auch die Fürstenzimmer nieder. Nur die katholische Kirche und das evangelische Waisenhaus konnten gerettet werden. Die Seminarzöglinge haben bedeutende Verluste an Büchern, Betten, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w. erlitten, mehrere haben nichts als das nackte Leben gerettet. Glücklicher Weise sind keine Menschenleben zu beklagen, wenn auch drei Seminaristen, halb erstickt, aus den rauchenden Trümmern herausgetragen werden mußten.

— [Durch Blitzschlag getödtet.] In dem Dorfe Saybusch (Galizien) ist am Montag ein Meierhof durch einen Blitzschlag entzündet worden. Von den dort einquartierten Mannschaften des 36. Infanterie-Regiments sind dabei acht Mann getödtet und sieben verwundet worden.

— [Starke Nachtfröste] haben in den nördlichen und östlichen Theilen von Finnland das unreife Sommergetreide und auf verschiedenen Stellen auch den auf dem Felde stehenden Roggen schwer beschädigt. Es wird eine allgemeine Mißernte an Sommergetreide befürchtet. — In den Tiroler Alpen sind am Sonntag und Montag starke Schneefälle niedergegangen, die ein plötzliches Anwachsen der Gebirgsbäche zu Folge hatten. Hierdurch sind verschiedene kleinere Unfälle hervorgerufen worden.

— [Einen Mord und Selbstmord] hat in der Nacht zum Sonntag zu Berlin der Arbeiter Weigelt in seiner Wohnung verübt. Weigelt tödtete zuerst seine Frau, indem er ihr eine Revolverkugel in die linke Schläfe jagte, und machte dann seinem eigenen Leben durch einen Schuß in den Mund ein Ende. Die That ist auf Nahrungssorgen zurückzuführen. Das Ehepaar hinterläßt acht Kinder. Der Mörder hat einen Zettel hinterlassen, auf welchem Folgendes steht: „Miethe habe ich bezahlt 23,50 M., für Sachen borgen 6 M., für Ausbügeln heute bezahlt 6 M., der Revolver kostet 10,75 M., die Patronen 1 M., eine Mark habe ich mir geliehen im Verein (Weigelt gehörte nämlich dem uniformirten Kriegerverein Viktoria an) und etwa 42 M. habe ich noch. Lebt wohl, liebe Kameraden."

— [Eine erschütternde Scene.] Der Ausbruch der Cholera hat u. a. in Hamburg auch die Folge gehabt, daß zahllose Leute, die bisher daran nicht gedacht hatten, sich nun plötzlich veranlaßt sehen, ihre Familien- und Vermögensverhältnisse zu regeln. Die Gerichtsstuben werden nicht mehr leer von Personen, die ein Testament aufsetzen oder einen Erbvertrag abschließen wollen. So war auch vor einigen Tagen das Gerichtsgebäude wieder einmal förmlich belagert, in Stuben, auf Treppen und Fluren drängten sich Männer und Frauen, die meisten in Aufregung und Angst. Die Beamten wußten sich kaum noch zu helfen, da jeder zuerst abgefertigt sein wollte. Einem Gerichtsschreiber riß schließlich begreiflicher Weise die Geduld und er mahnte die Leute zur Vernunft; daß er dabei heftig wurde, erklärt sich um so eher, als sein Bemühen wenig Erfolg hatte. Da plötzlich brach der Beamte vor der aufgeregten Menge zusammen und wand sich in Krämpfen — ein neues Opfer der unheimlichen Krankheit. Die Panik, die sich nun der Menge bemächtigte, ist unbeschreiblich. Entsetzt stob alles auseinander, und selbst diejenigen, die vorher beherzter und besonnener gewesen waren, verloren angesichts dieser Scene den Muth.

— Der Schleppe ist der Todesstoß gegeben worden. Die neuesten Pariser Modeberichte verdammen sie vollständig von der Straße und gönnen ihr nur noch ihr Dasein am Gesellschaftskleide.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 6. September. (Amtlicher Cholerabericht.) Von Hamburg werden vom 5. September gemeldet 674 Erkrankungen und 264 Todesfälle, in dem Regbez. Lüneburg in den Ortschaften Neuhoff 5 E. 1 T., Wilhelmsburg 5 E. 2 T., aus Magdeburg 1 E. 2 T., aus dem Regbez. Koblenz 2 Erkrankungen.

j Hamburg, 6 September. (Privat-Nachricht.) Bis heute 12 Uhr Mittags sind 153 Erkrankungen und 40 Todesfälle gemeldet.

e Hamburg, 6. September. In den beiden Krankenhäusern sind rund 2600 Kranke; außerdem sind die Cholerabaracken überfüllt.

Hamburg, 6. September. Insgesammt sind bis jetzt bekannt 6798 Erkrankungen, 2910 Todesfälle.

e Hamburg, 6. September. Das „Hamburger Fremdenblatt" stellt die unglaubliche Behauptung auf, seit dem 20. August seien rund 2000 Personen an der Cholera gestorben und nicht als Choleraleichen angemeldet worden.

**** Berlin, 6. September. Seit Sonntag früh ist hier keine Cholераerkrankung vorgekommen. Auch die Brechdurchfallerkrankungen nehmen ab. In zehn Orten Mecklenburgs sind 17 Personen an der Cholera gestorben.**

London, 6. September. Die Sanitätskommission von Quebeck (Kanada) hat die Landung der Auswanderer sowie die Waareneinfuhr aus den von der Cholera infizirten Häfen Europas verboten. Die kanadischen Dampfer-Gesellschaften weigern sich, die Auswanderer von Europa zu befördern.

Berlin, 6. September. Der Kaiser hatte gestern Abend 6½ Uhr eine längere Konferenz mit dem Reichskanzler Caprivi, dem Kriegsminister und dem Staatssekretär von Bötticher gehabt. Im Anschluß daran hat der Kaiser befohlen, die Vorbereitungen für die Reise und die Manöver im achten und sechszehnten Armeekorps einzustellen, da sie der Choleragefahr wegen aufgehoben seien.

Baden, 6. September. Württemberg hat die erfolgte Absagung der Kaisermanöver gewünscht.

r Pest, 6. September. Der „Pester Lloyd" bezeichnet als wahren Grund der neuen deutschen Militärvorlage: Genaue Berechnungen hätten ergeben, daß Rußland und Frankreich über eine Million Soldaten mehr verfügen als der Dreibund.

*** Paris, 6. September. Der Präsident Carnot ist in Aix les bains von einem russisch gekleideten Kinde mit einer Ansprache begrüßt worden. Carnot küßte den Knaben und sagte dazu: Ich küsse Rußland.**

Petersburg, 6. September. Die Kommission zur Berathung der zwischen Deutschland und Rußland schwebenden wirthschaftlichen Fragen tritt im Laufe der Woche zusammen. Der Kommission gehören der Minister der Finanzen, des Innern, der Domänen und des Auswärtigen an.

*** Petersburg, 6. September. Die Ernennung Wittes zum Finanzminister an Stelle Wischnegradskis ist erfolgt.**

Danzig, 6. September. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (pro 126 Pfd. holl.): niedriger.		Termin Sept.-Oktbr.	131
Umsatz: 250 To.		Transit „	109
		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt u. weiß	156-160	freien Verkehr .	131
„ hellbunt	153-155	Gerste gr. 112/118 Pfd	120-135
Trans. hochb. u. weiß	138-143	kl. 106/112 Pfd	110
„ hellbunt . . .	131-136	Hafer inländisch	120
Termin z. fr. V. Spt.-Okt.	156,50	Erbsen „	150
Transit „	128	„ Transit	105-125
Regulirungspreis z.		Rübsen inländisch . . .	205
freien Verkehr . .	156	Rohzucker inl. Rend. 88%	
Roggen (pro 120 Pfd. holl.): matt		geschäftslos.	
		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	125-131	Liter %) kontingentirt	57,75
russ.-poln. z. Trans.	109-111	nichtkontingentirt . .	37,75

(Nachstehende Depesche konnte gestern wegen verspäteten Eintreffens nur in einem Theil der Auflage aufgenommen werden, wird daher heute in der Gesammt-Auflage wiederholt.)

Berliner Centralviehhof vom 5. September. Amtl. Bericht der Direktion. (Telegr. Dep.) Zum Verkauf standen: 3286 Rinder 10443 Schweine, 1536 Kälber und 15230 Hammel. — In Rindern ruhiges Geschäft, es bleibt wenig Ueberstand. Man zahlte Ia 60 bis 62, IIa 52—57, IIIa 44—50, IVa 38—42 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief ruhig und wurde ganz geräumt. Wir notiren für Ia 59—60, IIa 57—58, IIIa 53—56, Bakonier 49—50 Mk. für 100 Pfund lebend mit 54—60 Pfund Tara per Stück. Der Kälberhandel gestaltete sich gut, Ia brachte 58—64, Ia 50—57, IIIa 42—49 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte ruhige Tendenz. Ia 48—54, IIa 36—42 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Königsberg, 5. September. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 80 ausländische, 71 inländische Waggons.

Weizen (Sgr. pro 85 Pfd.) besser, 131-, 132-, 133-34pfd. 148 Mk. (63 Sgr.), 136-37pfd. 150 Mk. (64 Sgr.), 131pfd. blauspitzig 135 Mk. (57½ Sgr.), 129pfd. 159 Mk. (67½ Sgr.), 132pfd. 155 Mk. (66 Sgr.), bunter 124pfd. 146 Mk. (62 Sgr.) 128pfd., 149 Mk. (63½ Sgr.), 133pfd. 146 Mk. (62 Sgr.), 131-133pfd. 147 Mk. (62½ Sgr.), 129-30pfd. 150 Mk. (64 Sgr.), rother 129pfd. 146 Mk. (62 Sgr.), 133pfd. blauspitzig 136 Mk. (58 Sgr.). — Roggen höher, 116pfd., 118pfd. 124 Mk. (49½ Sgr.), 117pfd. 125 Mk. (50 Sgr.), 119pfd 128 Mk. (51 Sgr.), 130 Mk. (52 Sgr.), 120pfd. 131 Mk. (52½ Sgr.) 120-121pfd. 132 Mk. (53 Sgr.), 122pfd. 133 Mk. (53 Sgr.), 133½ Mk. (53 ½ Sgr.) 123pfd., 124pfd., 124-25pfd. 134 Mk. (54 Sgr.) 124-25pfd., 126pfd., 128 Pfd. 135 Mk, (54 Sgr.), 129-30pfd. 136 Mk. (54½ Sgr.) (pro 120 Pfd. holl.) — Gerste unverändert. — Hafer (Sgr. pro 50 Pfd.) ruhiger, 125 Mk. (31½ Sgr.), 126 Mk. (31½ Sgr.) 130 Mk. (32½ Sgr.), 131 Mk. (33 Sgr.). — Erbsen (Sgr. pro 90 Pfd.) ruhig 125 Mk. (56½ Sgr.), 135 Mk. (61 Sgr.), 136 Mk. (61 Sgr.). — Leinsaat beachtet.

Königsberg, 6. Septbr. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft.) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 58,00 Brief, unkonting. Mk. 37,00 Brief.

Berlin, 6. September. (T. D.) Russische Rubel 205,90.

Am 31. v. Mts., Vormittags 8½ Uhr, endete ein sanfter Tod das kurze aber schwere Leiden des Gutsbesitzers und Haupt-Direktors der Mobiliar - Feuer - Versicherungs - Gesellschaft zu Marienwerder Westpreussen, Herrn (4682)

Eduard Wessel

zu Stüblau.

Wir verlieren in dem Heimgegangenen ein langjähriges Mitglied der Gesellschaft selbst und deren Leitung. Die stets bereite Hilfe in der letzteren, das sein ganzes Wesen kennzeichnende, Jedem bewiesene Wohlwollen, vereint mit unerschütterlicher Rechtlichkeit und Unparteilichkeit werden ihm bei allen Mitgliedern ein dauerndes und dankbares Andenken sichern.

Marienwerder, den 2. September 1892.

Die Haupt-Direktion der Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

v. Kries (Trankwitz).

Statt jeder besonderen Anzeige allen seinen vielen Freunden und Gönnern.

Heute Morgen 3¾ Uhr starb sanft nach kurzem Kranksein, in Folge von Herzlähmung, unser theurer Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel der

Königl. Kreisphysikus, Sanitätsrath

Dr. Hermann Roquette.

Im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.
Elise Roquette geb. Sommer.

Inowrazlaw, den 5. September 1892.

Die Trauerfeier findet hier Donnerstag, Vormittags 10 Uhr und die Beerdigung Nachmittags 8½ Uhr auf dem evangelischen Kirchhofe zu Bromberg statt.

Schützenhaus.



Sonntag, den 11. September 1892:

Einmalige

Große Auffahrt

des kühnen Aeronauten Hrn. **Fritz Behlick** mit seinem von ihm selbsterbauten Riesen-Ballon

„Union".

Alles Nähere durch den „Geselligen" und Plakate. (4765)

Freystadt.

Mittwoch, den 7. September cr.:
Im Garten des Hotel Kaiserhof.

Großes

Militär-Concert

von der ganzen Kapelle des Inft.-Regts. v. Grolman (1. Pos.) Nr. 18.

Anfang 6 Uhr. Entree 50 Pf.
Familienbillets 3 Stück 1 Mark.
(4669) **J. Röhrig.**

Das Schulfest

in **Pastwisko** findet Donnerstag, den 8. September cr., statt und ladet Freunde der Schule dazu ein. (4708)

Der Lehrer.

Eine Peitsche und ein neuer Regenschirm

in Papier sind auf der Straße von Herrn Kaufmann Marquardt bis zum Schlachthause gestern Abend verloren.

Gegen Belohnung abzugeben bei Herren Tomaschewski u. Schwarz.



Bekanntmachung.

Die Legung von ca. 800 Quadratmeter Kunststein-Trottoirplatten soll im Submissionsverfahren vergeben werden.

Offerten sind bis Sonnabend, den 10. d. Mts., bis Mittags 12 Uhr beim Stadtkämmerer abzugeben. (4772

Graudenz, den 6. September 1892.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß die Veranlagungsliste der evangelischen städtischen Kirchensteuern pro 1892/93 bei unserem Mitgliede, Stadtrath B. Mertins, Tabakstraße Nr. 6 hierselbst, vom 6. bis 20. September cr. zur Einsicht der Gemeindemitglieder öffentlich ausliegt. Wir bemerken, daß 15 Prozent der Einkommensteuer als Kirchenabgabe von allen am 1. September cr. hier wohnenden Gemeindemitgliedern in einer Jahresquote erhoben und durch die Magistratsboten eingezogen werden wird. (4746

Evangel. Gemeinde-Kirchenrath Graudenz.

Bekanntmachung.

Freitag, den 9. September cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in **Braunsrode** bei Bahnhof Hohenkirch **folgende, dort untergebrachte Sachen** als: (4755)

2 Kutschpferde (1 brauner Wallach mit Stern und 1 Rapphengst ohne Abzeichen, 6 Jahre alt),
1 Reitpferd (Schimmelstute),
1 Britschke,
1 Federwagen,
2 Kutsch-, 1 Arbeitsgeschirr,
1 Schlitten,
1 Pelzdecke,
1 Dtzd. Stühle m. hoh. Lehne, **Sessel und Sophas, Spiegel mit Console, Cylinderbureau** u. **Damenschreibtisch, Spinde, Tische,** } **mahagoni u. nußbaum**
1 großes Bild,
herrschaftliche u. Gesindebetten, eine große Parthie Haus- und Küchengeräthe u. s. w.

öffentlich zwangsweise versteigern.

Graudenz, den 6. Septemb. 1892.

Heyke, Gerichtsvollzieher.

Drill-Maschinen



von **F. Zimmermann & Comp.**

sind die besten der Welt!

Jüngste große Erfolge { **Wanderausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellsch. Königsberg 1892**

Große Concurrenz von Drillmaschinen zu Tapiau

Drei erste u. einen zweiten Preis

auf die Universal-Berg-Drillmaschine **Superior** und Drillmaschine Löffelsystem.

Um baldige Aufträge bitten (2327)

Hodam & Ressler, Danzig,

General-Agenten von **F. Zimmermann & Co., Halle.**

Bekanntmachung.

Die Sanitäts-Kommission hat beschlossen, Gesundheitsunterkommissionen zu bilden, welche unter Zuziehung von Aerzten regelmäßig die Höfe und wo es nothwendig ist, die Wohnungen revidiren, sanitäre Uebelstände abstellen und grobe Vernachlässigungen zur Anzeige bringen sollen. Die den einzelnen Kommissionen zuzutheilenden Bezirke sollen möglichst klein und den Umfang der Armenbezirke nicht überschreiten.

Personen, welche **freiwillig** diesen Gesundheits-Kommissionen **beitreten** wollen, ersuche ich, dies bis **Donnerstag, den 7. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,** dem Unterzeichneten oder im Polizeibureau mittheilen zu wollen.

Im Interesse unserer Stadt glaubt die Sanitäts-Kommission auf eine recht **lebhafte Betheiligung aus allen Kreisen** der Bürgerschaft rechnen zu dürfen.

Graudenz, den 5. September 1892.

Der Vorsitzende der Sanitäts-Kommission

Polski.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unserem Firmenregister eingetragen, daß die unter Nr. 10 eingetragene Firma J. Harris zu Briesen, durch Vertrag auf den Kaufmann Alex Harris zu Briesen übergegangen und unter Nr. 58 neu eingetragen ist. (4744)

Ferner ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage in unserem Prokurenregister zu Nr. 1 und 3 vermerkt, daß die von dem früheren Inhaber der Firma J. Harris der Kaufmannsfrau Bertha Harris und dem Kaufmann Alex Harris in Briesen ertheilten Prokuren erloschen sind.

Briesen, den 29. August 1892.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 7. Septemb. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich aus einer Streitsache, Getreidemarkt 3, bei Krupinski, (4784)

1½ Faß Sprit,
1 Barrel denat. Alcohol

öffentlich versteigern.

Graudenz, den 6. September 1892.

Heyke, Gerichtsvollzieher.

Einsegnungs-Anzüge

empfehle in großer Auswahl zu wirklich billigen Preisen.

S. Löffler.

Ein eiserner Ofen, Ladentische, mehrere Theile Repositorium zwei Steh-Pulte, Rollständer und mehrere Gegenstände

billig zu verkaufen bei (4785)
Moritz Rau, Schuhmacherstr. 5.

Eine vollständige (4582)

Ladeneinrichtung

sehr gut erhalten, steht billig zum Verkauf bei Hermann Robert, Herrenstraße 27.

Schmiedeeiserne

Grab- und Frontgitter,

Thore, Fenster, Ornamente 2c.

fertigt als Spezialität billigst

F. Mögelin, Graudenz.

Auf vielseitigen Wunsch meiner werthgeschätzten Kundschaft habe ich meinem **Stabeisen-, Eisenkurz- und Kolonialwaaren-Geschäft** noch ein **vollständiges** (4763)

Getreide-Geschäft

hinzugefügt. Ausreichende Kapitalien, langjährige Erfahrung, sowie persönliche Bekanntschaft mit den größten Mühlenbesitzern Deutschlands setzen mich in die angenehme Lage, jedes mir gebotene Geschäft auszuführen.

Indem ich höflichst um Zuwendung geschätzter Offerten bitte, zeichne

Mit vorzüglicher Hochachtung

Gustav Dahmer,

Briesen Wpr.

Eine Lokomobile

vorzüglich erhalten (10—12 Pferdekräfte), ist preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (4728)

Dampfsäge- und Hobelwerk.
A. Meseck, Culm a. W.



Ein alter, gut erhaltener **Flügel** wegen Raummangel für jeden Preis verkäuflich Markt 12, 2 Treppen.

Filz-Hüte

zum Modernisiren und Färben nimmt entgegen und bittet um Aufträge die **Putzhandlung** von (4787)

O. Zemke.

Ein Fräulein

a. anst. Fam., mit gut. Zeugn., wünscht z. 1. od. 15. Okt. Stell. **als Stütze d. Hausfrau** oder bei einem Herrn, w. m. Beamten in der Stadt, die Wirthschaft zu führen. Familienanschl. erbeten. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 4775 durch d. Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Möbl. Zimmer mit Pension z. 1. Okt. v. e. Herrn gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 4770 a. d. Exp. d. Gesell.

Eine **herrschaftl. Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör, **eine große Stube** mit Küche und Kammer und **ein Pferdestall** billigst zum 1. Oktob. zu verm. Getreidemarkt 12. F. Kriedte.

Zwei Wohnungen zu 40 Thaler zu vermiethen Schloßberg Nr. 2. Zu erf. Schloßberg Nr. 3. A. Kalinowska.

In meinem Hause Unterthornerstraße Nr. 17 ist eine **Balkon-Wohnung,** bestehend aus 5—9 Zimmern, preiswerth zu vermiethen. Rud. Burandt.

In meinem Hause Herrenstr. 25 ist die **obere Wohngelegenheit** vom 1. Oktober zu vermiethen, Wasser auf dem Hofe. Moritz Rau.

Eine kleine Wohnung

für einzelne Dame zu vermiethen.
(4716) Oberthornerstraße 6.

Herrschaftliche Wohnungen von 5 und 8 Zimmern, Pferdestall und Remise, sofort oder Oktober zu vermiethen. Zu erfr. Liedtke. Schützenstraße 3.



Den Alleinverkauf

für **Graudenz u. Umgegend** sämmtlicher Schuhwaaren von (3183)

Otto Herz & Co., Frankfurt a. M.

hat

J. Ascher,

Marienwerderstr. 6.

Eine kl Wohnung z. v. Langestr. 13, II.

Blumenstraße 22 ist eine kl. freundl. **Wohnung** recht billig zu vermiethen. Zu erfragen im Laden daselbst.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen Kulmerstraße 18.

Nonnenstraße 3 ist die **Balkon-Wohnung** mit 5—7 Zimmern zu vermiethen. Zu erfragen Schuhmacherstr. 9.

Herrenstraße 3 ist ein
Ladenlokal mit Wohnung
vom 1. Oktober zu vermiethen. (4638

Eine Wohnung

von 4 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen bei Julius Raschkowski.

Oberthornerstraße 6 (4782)
ist eine **kl. Wohnung** zu vermiethen

Ein Geschäftskeller.

zu vermiethen bei (4706
F. Mögelin, Kirchenstraße 8.

Mehrere Knaben finden vom 1. Okt. ab gute und billige Pension. Näheres Oberthornerstr. 30 bei H. Sieg.

Ein möblirtes Zimmer mit Beköstigung ist vom 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfr. Schuhmacherstr. 9.

Ein Laden

mit zwei Schaufenstern, **an der** frequentesten Straße gelegen, zu jedem Geschäft **passend, nebst Wohnung** vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. (4674)

G. A. Perl, Dt. Eylau.

Ein großer Laden, in bester Lage am Markt, in dem ein Wurstgeschäft betrieben wird (und 22 Jahre ein Materialgeschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde), ist per bald oder 1. Oktob. mit auch ohne Einrichtung zu vermieth., ist auch für jedes andere Geschäft sehr geeignet. Meldungen brieflich m. Aufschrift Nr. 4662 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

In meinem Hause, in bester Geschäftslage am Platze, ist von sofort oder später (4723)

ein Geschäftslokal

nebst Cabinet zu vermiethen.
Joseph Sternberg,
Dirschau.

Allenstein.

Ein Laden zum Materialgeschäft nebst Wohnung ist Wartenburgerstraße Nr. 8 von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei A. Hosmann, Allenstein.

Pension in Bromberg

für israelitische Knaben oder Mädchen unter Beaufsichtigung und Nachhilfe in den Schularbeiten, bei bekannt vorzüglicher Verpflegung bei (3361

Frau Bertha Davidssohn,
Bromberg, Wilhelmstraße 52.
Auf Wunsch beste Referenzen.

Zum 1. Oktober finden 2—3 Schüler, welche das hiesige Königl. Gymnasium besuchen wollen, **Pension** bei Frau **Zebrowski, Strasburg.** Drewenzstraße.

1—2 Knaben

w. d. hies. Gymnas. besuchen, finden frdl. Aufnahme, familiäre Behand. ev. Nachhilfe in d. Schularbeiten bei Rabbiner **Dr. Stiebel, Strasburg Wpr.**

Damen finden **zur Niederkunft** unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz,** Bromberg, Posenerstr. 15.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Mittwoch, den 7. September. **Hans Louet.** Lustspiel in 4 Akten von A. L'Arronge.

No. 191 kauft zurück Die Expedition.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 209.

Graudenz, Mittwoch] [7. September 1892.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 6. September.

Lauenburg, 4. September. (N. W. M.) Am Freitag brach auf dem Bahnhof Klonowo in der Frühe Feuer aus. Es brannte der Kohlenschuppen auf dem Holzplatze der Berliner Holzfirma W., welcher früher die große Herrschaft Adlig Brinsk (jetzt Eigenthum des Fiskus) gehörte und die sich das Recht des Abholzens noch für einige Jahre vorbehalten hat.

Mewe, 4. September. Die Regierung hat der Stadt die Hälfte der ihr bisher gewährten Staatsbeihilfe zu den Besoldungen der Elementarlehrer im Betrage von 1000 Mk. entzogen. In Folge dessen hat die Kämmereikasse, angeblich auf Anordnung des Magistrats, sämmtlichen Lehrern der Stadtschulen die ihnen von den städtischen Behörden bewilligten und bereits gezahlten Gehaltsaufbesserungen vom 1. August ab wieder in Abzug gebracht.

s **Schwetz**, 5. September. Gestern Nachmittag fand die Beerdigung des verstorbenen Rektors der hiesigen Stadtschulen, Herrn Hiltmann statt. Nach dem Vortrag zweier Lieder seitens der Schüler wurde der Sarg auf den Leichenwagen getragen. Vor dem Wagen schritten die drei oberen Knaben- und die drei oberen Mädchenklassen, alsdann die Schülerinnen der höheren Töchterschule; diesen folgte unmittelbar vor dem Sarge eine Anzahl weißgekleideter Mädchen, welche unterwegs Blumen streuten. Hinter dem Sarge folgten die Angehörigen des Verstorbenen, die Geistlichkeit, die städtischen Behörden und eine große Menge Volkes. Am Grabe sang der Männergesangverein „Einigkeit" zwei Lieder, worauf Herr Superintendent Karmann eine zu Herzen dringende Rede hielt. Der Grabhügel wurde mit Lorbeerkränzen über und über bedeckt. Wohl selten hat ein Todesfall in unserer Stadt eine so allgemeine Theilnahme hervorgerufen, wie dieser, da der Verstorbene während seiner 25jährigen Amtsthätigkeit als Rektor der städtischen Schulen und Begründer der späteren Bürgerschule, aus welcher sich das heutige Progymnasium entwickelt hat, es verstanden hat, sich die Liebe der Schüler und der Bürgerschaft in hohem Maße zu erwerben.

Danzig, 5. September. (D. Z.) Am Freitag hat die Frau Oberin v. Behr ihr Amt am hiesigen Diakonissenhause niedergelegt. Ihr zu Ehren hatte sich der Vorstand zu einer feierlichen Versammlung eingefunden. Herr Konsistorialrath Franck leitete die Abschiedsfeier ein; dann ergriff Herr Oberpräsident v. Goßler, als Vorsitzender des Vorstandes, das Wort, um der Oberin eine prächtige Bibel zu überreichen, welche die Kaiserin mit eigenhändiger Widmung für die Frau Oberin gesandt hatte. Alsdann legte der Herr Oberpräsident vor der Frau Oberin eine Reihe photographische Aufnahmen aus dem hiesigen Diakonissenhause nieder und verlas eine Adresse, welche die hohen Verdienste der scheidenden Oberin anerkennt und ihr den wärmsten Dank ausspricht. Die Frau Oberin wurde in der Adresse zum Ehrenmitglied des Vorstandes ernannt. Die Frau Oberin dankte tief gerührt.

Von einer Kuh ums Leben gebracht wurde gestern Nachmittag ein Knecht in Heubude. Auf der Weide ging die Kuh auf ihn los und schlitzte dem Unglücklichen mit den Hörnern den Leib auf. Der Verletzte wurde sofort auf einen Wagen gelegt, um nach Danzig in das Lazareth geschafft zu werden, allein nach kurzer Zeit gab er seinen Geist auf.

Neustadt, 3. September. Wegen der Maul- und Klauenseuche hat der Herr Regierungs-Präsident in Danzig angeordnet, daß die Abhaltung von Viehmärkten, mit Ausnahme von Pferdemärkten, im Neustädter Kreise bis auf Weiteres unterbleibt und daß auf den Wochenmärkten weder Rindvieh noch Schafe oder Schweine aufgetrieben werden dürfen.

Karthaus, 5. September. Von dem letzten Zuge, welcher gestern Abend von hier nach Danzig fuhr, wurde zwischen Karthaus und Zuckau ein Bahnwärter überfahren und sofort getödtet.

‡ **Mohrungen**, 4. September. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten kam nochmals die Bewilligung der Kosten zur Einrichtung des Abfuhrwesens zur Vorlage; nach längerer Debatte wurden 300 Mk. auf ein Jahr bewilligt. Von dem Bau einer Baracke wurde abgesehen und dafür die Hospitalscheune zur Verfügung gestellt. — Am 1. September stürzte die 33jährige Tochter einer Wittwe aus Pörschken, welche an den dortigen See ging, um Wäsche zu spülen, von epileptischen Krämpfen befallen, in das Wasser und ertrank.

K **Liebstadt**, 4. September. Nach der Ausschreibung der Kreiskommunal-, Kreischaussee- und Provinzial-Beiträge des Kreises Mohrungen für 1892/93 haben zu zahlen die Städte: Liebstadt 3359 Mk., Saalfeld 5553 Mk., Mohrungen 6127 Mk. Nach dem Kreishaushalts-Etat sind aufzubringen 73279 Mk. und zwar: 20000 Mk. Provinzial-Abgaben, 5879 Mk. zur Unterstützung des Gemeinde-Wegebaus, 40000 Mk. zu Kreischaussee-Bauzwecken und 7400 Mk. Kreis-Kommunalbeiträge. — Seit einigen Tagen ist nun auch die zweite Liebebrücke vor unserem Stadtwalde in Arbeit genommen worden. Der größte Theil des ganzen Eisenbahnplanums wird anscheinend schon in diesem Jahre fertig gestellt werden.

Lyck, 4. September. Als der Grundbesitzer Fritz Gollembusch vom Wochenmarkte aus Lyck nach Hause fuhr, fiel er von seinem Leiterwagen so unglücklich herunter, daß die Beine zwischen den Zugstangen eingeklemmt wurden und der Hinterkopf auf die Erde schlug. Die Pferde, dadurch scheu geworden, rannten in rasender Eile davon. Während die Tochter des G., welche ebenfalls auf dem Wagen saß, sich noch zu retten vermochte, konnte sich G. aus seiner hilflosen Lage nicht befreien und wurde von den Pferden den 3 Kilometer langen Weg bis zu seinem Hof zu Tode geschleift.

β **Wehlau**, 5. September. In der verflossenen Nacht gegen 12 Uhr wurden unsere Mitbürger durch die Feuerglocke aus dem Schlafe erweckt. Glücklicherweise war keine Gefahr vorhanden, und unsere freiwillige Feuerwehr, welche schnell an Ort und Stelle war, kam nicht in Thätigkeit. Verhängnißvoll jedoch war der Feuerlärm für einen Langfinger, der gerade dabei war, dem Laden eines Uhrenhändlers einen Besuch abzustatten. Der Dieb wurde überrascht und verhaftet. — Am Fuße unseres Kriegerdenkmals war gestern der Kriegerverein zur Sedanfeier versammelt. Unser Bürgermeister Herr Richard ermahnte die Anwesenden, fest zu bleiben in Treue und Gehorsam zu Kaiser und Reich. Die Feier fand ihren Beschluß bei Konzert und Tanz.

Königsberg, 4. September. Das Getreidegeschäft hat sich im verflossenen Monat wesentlich gebessert, namentlich in Bezug auf die Zufuhr vom Inlande, von wo 1036 Waggons eingingen. Das Geschäft war infolgedessen auch lebhafter, wenngleich bei überall stark gewichenen Preisen der Handel sehr schleppend geht. Aus allen Hauptabsatzgebieten wird über reichliche Angebote und gute Ernteergebnisse berichtet, die Nachfrage ist hier darum sehr gering, auch selbst für spätere Termine. Die Beschaffenheit der an unserem Markte eingetroffenen Waaren ist sehr befriedigend, nur Roggen kommt ab und zu in nicht ganz trockener Beschaffenheit infolge des ungünstigen Wetters während der ersten Erntezeit heran. Der Schiffsverkehr konnte sich auch etwas lebhafter entfalten, doch besserten sich die Frachtsätze nur wenig auf.

Im vergangenen Monat sind im Ganzen 2443 jüdische und 6 christliche russische Auswanderer per Eisenbahn und Dampfschiff hier eingetroffen und über Berlin nach Hamburg weiter gereist, um sich von dort nach Amerika zu begeben. In den letzten Tagen des vergangenen Monats sind jedoch keine Auswanderer mehr hier eingetroffen, wohl aber hat die Rückkehr der russisch-jüdischen Auswanderer von Hamburg begonnen. Es treffen solche Auswanderer fast täglich hier ein und reisen nach stattgefundener ärztlicher Untersuchung über Eydtkuhnen nach Rußland weiter.

Tilsit, 4. September. Gestern wurde die „Tils. Allg. Ztg." auf Verfügung der Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt. Grund zu der Beschlagnahme soll ein die Choleragefahr betreffender Artikel gegeben haben, in welchem hervorgehoben wurde, daß der Tilsiter Arzt Dr. Brozeit „ein unfehlbares Mittel (!) zur Erzielung völliger Gesundung bei etwa eintretender Cholera-Erkrankung" besitze, weshalb Kranken empfohlen wurde, sich sofort an Dr. Brozeit zu wenden. Die Beschlagnahme wurde nach Angabe der „Tils. Allg. Ztg." auf Grund des § 360 des Strafgesetzbuchs (Absatz 11 dieses Paragraphen betrifft groben Unfug) bewirkt.

P **Krone a. d. Brahe**, 4. September. Von der Regierung in Bromberg ist die Wahl des Strafanstaltsinspektors a. D. Franzke zum Beigeordneten bestätigt worden. Ferner wurde die Pensionierung des Kämmerers Wenster mit einem Ruhegehalt von 1350 Mk. per Jahr und die Wahl des Stadtsekretärs Naake zum Kämmerer genehmigt.

Posen, 4. September. Auf Anregung aus den Kreisen der Spiritus- und Spritindustrie ist die Posener Handelskammer in einer Petition an den Eisenbahnminister für die Beibehaltung der Ausnahmetarife für Spiritus und Sprit aus dem Osten Deutschlands nach dem Westen eingetreten. Sollte indeß die Aufhebung der Tarife unvermeidlich sein, so wird im Interesse der Posener Spritindustrie gegenüber den süd- und westdeutschen Fabriken gebeten, dahin zu wirken, daß gleichzeitig die sächsischen und bairischen Staatsbahnen die in ihren Bezirken bestehenden Ausnahmetarife für Spiritus und Sprit außer Kraft setzen möchten. Wie jetzt bekannt wird, soll die Aufhebung der zur Zeit in den Verkehren bestehenden Ausnahmetarife für Spiritus und Sprit seitens der preußischen Bahnen davon abhängig gemacht werden, daß auch alle im Lokal- und direkten Verkehr der sächsischen und bairischen Bahnen bestehenden gleichartigen Ausnahmetarife zur Aufhebung gelangen.

Zum Regens des Geistlichen-Seminars in Gnesen ist Dr. Goczkowski, zum Verwalter der Pfarrei Gniewkowo der Kommendar Pacieszynski ernannt; Pfarrer Kompf aus Gora ist für die Propstei in Inowrazlaw, der bisherige Verweser Dziubek in Lobsens für dieses Pfarramt, der Dekan Ertman in Kwieciszewo als Pfarrer in Gembitz, der Kommendar Fabisz in Modliszewko und der Pfarrverweser Dziegiecki zu Punitz für das Pfarramt in Czermin kirchlich eingesetzt.

Das über 2000 Morgen große Rittergut Gola bei Schrimm, bisher dem Baumeister Grunwald gehörig, ist im Zwangsverfahren von Herrn Gröger aus Negradowice für 237000 Mark gekauft worden.

Landsberg, 4. September. Das Wasser der Warthe ist bereits 47 Centimeter unter Null gefallen. Deswegen sind für die Schiffer Warnungszeichen angebracht worden. — In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurden die Mittel zur Beschaffung eines Desinfektions-Apparates und eines Krankenwagens bewilligt. — Wegen der schlechten Futterernte und theuren Futtermittelpreise haben sich die hiesigen Milchverkäufer genöthigt gesehen, von heute ab 15 Pfg. pro Liter zu nehmen. — Die Leiche des ertrunkenen Soldaten Schmidt wurde gestern Nachmittag unter militärischen Ehren bestattet. An dem Leichenzuge betheiligten sich auch der Bataillons-Kommandeur und etwa 30 Offiziere. Viele Kränze wurden von den Offizieren und Mannschaften gespendet.

u **Tremessen**, 5. September. Das hiesige Zentralhotel ist in den Besitz des Herrn Mühlenbrodt übergegangen. — Herr Rittergutsbesitzer Rieske hat seine Besitzung für 80000 Mark verkauft. — Heute wurde der Schulamtskandidat Strotteicher, ein Westphale, als Lehrer an der hiesigen katholischen Schule eingeführt.

Stolp, 4. September. (D. Z.) Von der hiesigen Polizei-Verwaltung sind die öffentlichen Tanzlustbarkeiten bis auf weiteres verboten. — Der hiesige Turnverein „Jahn" hat beschlossen, den Unfallversicherungszwang einzuführen. Jeder aktive Turner ist gegen eine monatliche Zahlung von 10 Pfg. mit 4000 Mk. für Invalidität und mit 1,50 Mk. pro Tag für vorübergehende Folgen von Unfällen beim beaufsichtigten Turnen, Spielen, Turnfahrten und Festen versichert. Die geringen Mehrkosten der Police trägt der Verein. In dieser Form der Fürsorge tritt der junge Turnverein „Jahn" bahnbrechend auf.

[] **Rummelsburg i. Pom.**, 4. September. Auf dem Gehöft des Ackerbürgers Schwirtz auf dem hiesigen Abbau entstand gestern ein großes Feuer, welches mit rasender Schnelligkeit eine große Scheune mit allen Erntevorräthen, einen großen Viehstall und einen Schweinestall einäscherte. Die aus der Stadt zur Hülfe kommenden Löschmannschaften konnten das Wohnhaus retten. Die im Stall schlafenden Knechte retteten nur das nackte Leben. Verbrannt sind auch 22 Rinder, 3 Pferde, eine Anzahl Schweine und alles Federvieh; gerettet wurde nur ein Pferd. — Gestern wanderte hier von Westpreußen eine große Schaar Kartoffelsammler durch, um auf den Gütern unseres Kreises mit dem Kartoffelaufnehmen zu beginnen.

Fritz Sahlmann.

Eine interessante Reuter-Erinnerung wurde kürzlich von einem Herrn, dessen Vater die Anekdote aus Reuters eigenem Munde empfing, dem „Zeitgeist" erzählt.

Auf eine der hochorthodoxen Eisenacher Pastoren-Konferenzen hatten mecklenburger Geistliche auch ihren berühmten Landsmann geladen. Fritz Reuter saß anfangs in dieser Gesellschaft recht mißvergnügt und einsilbig da. Als man aber aufhörte, sich um Kirchenfragen zu streiten, und sich statt dessen allmählich zum Gambrinus bekehrte, wurde der Dichter zweisilbig und endlich sogar recht gesprächig. Natürlich hatte er wieder viele Elogen einzustecken, die er geduldig anhörte. Endlich aber meinte er lächelnd: „Ja, min leiw' Fründ', dat is all recht nett, äwer mit dat Bäukerschrieben is dat oft uck son Sack. Ick will Jug mal 'ne Geschicht vertelln.

Kam ick dor mal nah Schwerin un treff up de Strat mi'n oll'n Fründ, den Aktuar Fritz Sahlmann.

„J, gu'n Tag uck, Fritzing!" segg ick, „wo geit Di dat, oll Jung?"

Hei kiekt mi blot von dei Sied an un seggt: „Na, Du bliw mi man von' Liw mit Din oll'n Lägenbäuker!" (Lügenbücher) geit aff un lett mi as'n dummen Jung stahn.

Ick argert' mi, denk äwer: „Lat'n lopen!" un gah mine Weg.

Nah ne lange Tied kam ick wedder nah Schwerin, un wen treff ick wedder up de Strat? — Fritz Sahlmann! Ick will nu natürlich vörbigahn, äwer da kümmt hei mi nah, streckt mi dei Hand hen, lacht mi vergnügt an und seggt: „Fritzing, Du büst hier. Dat's mal nett, ick freug mi siehr, Di, oll Fründ, mal wedder tau seihn. Na, nu kumm man'n bäten mit!"

„Nee!" segg ick, „so geit dat nich! Ick verstah Di gornich. Einmal lätst Du mi upp de Strat stahn as en dummen Jung', und nu ätst Du mi fast upp vör Fründschaft?"

„Na," seggt hei, „kumm man mit, ick will Di't vertellen, wo dat kamen is."

„Süh mal, uns Grotherzog is storben. Dei niege Grotherzog let sick nu all siene Beamten vörstellen. Dor stunden wi all in eine Reig, ganz baben dei Ministers, dei Geheimrät un so wider, un ganz am End stund dei Aktuar Fritz Sahlmann. Dei Hofmarschall stellt uns all' vör, un dei Grotherzog nickt ümmer gnädig mit 'n Kopp Als dei Hofmarschall mi nennt, rep dei Grotherzog:

„Sagen Sie mal, mein lieber Hofmarschall, ist das etwa der Sahlmann, von dem Fritz Reuter geschrieben hat?"

Dei Marschall bestetigt det.

Nu käm' dei Grotherzog tau mi ran uud seggt noch mal: „Also Sie sind wirklich der Sahlmann, von dem Reuter geschrieben hat?"

„Zu Befehl, königliche Hoheit, äwer dei Wust hew ick nich stahlen!"*)

Dei Grotherzog lacht' un let all dei Ministers un Geheimrät stahn un unerhöl sick blot noch mit'n Aktuar Fritz Sahlmann. Sühst Du, Fritzing: so is't kamen!"

*) Fritz Sahlmann spielt in dem Reuterschen Werke: „Ut de Franzosentid" eine Rolle; Reuter läßt ihn unter anderem der „Mamsell Westphalen" eine Wurst aus dem Rauchfang stehlen.

Verschiedenes.

— [Blinder Alarm.] In einem Konzertgarten zu Erfurt hatte sich neulich des Abends ein großes Publikum versammelt, um dem zum Sedantag arrangirten patriotischen Militär-Konzert beizuwohnen. Auf dem Programm stand auch das bekannte große Schlachtengemälde von Saro. Der Generalmarsch schmettert am Morgen des Schlachttages durch das Bivouac, diesmal sollte er jedoch eine ganz unbeabsichtigte Wirkung haben. Der frische Abendwind trug nämlich das Echo des Generalmarsches von dem Konzertgarten in die Stadt, allwo ein Hornist der 36er, der von dem Konzert keine Ahnung hatte, die Klänge vernahm. Hurtig sprang der Mann in die Kleider und kurz nachher donnerte das Signal: „Das Ganze sammeln!" durch die nächtlich stillen Straßen der Stadt; andere Hornisten nahmen den Ruf ab, die Tambours folgten und bald war die ganze Garnison in vollster Bewegung. Die konzertirende Kapelle, die natürlich noch keine Kenntniß hatte, daß sie die unmittelbare Ursache des Generalmarsches gewesen, mußte sammt der militärischen Unterstützung schleunigst den Konzertgarten verlassen und im Laufschritt den Sammelplätzen zueilen, wo sich die Regimenter bereits zu formiren begannen. Binnen kurzem standen die Truppen, zwei Infanterie- und ein Artillerie-Regiment, bereit. Beim Anlangen der erstaunten Generalität, welcher von einem angesagten Generalmarsch natürlich nichts bekannt war, klärte sich unter allgemeiner Heiterkeit das Mißverständniß auf und die Truppen rückten wieder in ihre Quartiere ab.

— [Fast gänzlich eingeäschert] ist die Kreisstadt Lukow im Gouvernement Siedlce, Station der Warschau-Terespoler Bahn, durch einen furchtbaren Brand. Der Schaden ist sehr bedeutend, da wenig versichert ist. Gegen 11000 Personen sind obdachlos.

— [Ein neuer Riesenthurm.] London will auch seinen Eiffelthurm haben, und damit London nicht hinter Paris zurückstehe, soll er 150 Fuß höher als der in der französischen Hauptstadt werden. Er wird im Wembley-Park erbaut werden und etwa 2 Millionen Mark kosten. An der Spitze des Unternehmens steht Sir Edward Watkin, bekannt durch sein Kanaltunnelprojekt.

— Der große Niagara-Tunnel, an dessen Bohrung seit etwa zwei Jahren ein kleines Heer von Arbeitern thätig ist, geht nun seiner Vollendung entgegen. Am 4. Oktober 1890 wurde der erste Spatenstich gethan und schon am 4 Oktober 1892 wird der Granitfelsen, der seit Jahrtausenden die Wasser des Niagara gewaltsam zurückgehalten hat, in einer Länge von 6000 Fuß durchbohrt sein. Es werden dann nur noch 1000 Fuß Gestein zu durchsprengen sein, um das Riesenwerk zu vollenden. Zwei Schichten von je 400 Mann arbeiten unausgesetzt an dem gewaltigen Werke. 1400 Pfd. Dynamit werden täglich zu Sprengungen verwandt. Der Tunnel soll als Durchfahrt und dann zur Aufstellung von großen elektrischen Maschinen verwerthet werden, welche durch den Wasserfall getrieben werden.

Entscheidungen und Verfügungen.

— Die Rechtsgültigkeit von Polizeiverordnungen hängt, wie das Kammergericht in einem Urtheil vom 11. August ausführt, von ihrer ordnungsmäßigen Veröffentlichung ab, und sie gelten nur für denjenigen Bezirk, in welchem sie unter Beobachtung der vorgeschriebenen Formen bekannt gemacht sind. Wenn der Kommunalbezirk einer Stadtgemeinde durch nachträgliche Inkommunalisirung von Vororten erweitert wird, so gelten die für den engeren Stadtbezirk erlassenen Polizeiverordnungen nicht ohne weiteres auch in den demselben zugeschlagenen Bezirken. Es bedarf vielmehr, um dieselben mit rechtsverbindlicher Kraft für den erweiterten Stadtbezirk auszustatten, mindestens einer nochmaligen Bekanntmachung der Verordnungen.

— Läßt ein Großkaufmann einen von ihm acceptirten und nicht eingelösten Wechsel in Protest gehen, weil ihm die Mittel zur Einlösung fehlen, so kann nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 7. April 1892 dieser Umstand zur Annahme der Zahlungseinstellung genügen, auch wenn der Kridar später vor der Konkurseröffnung an andere Gläubiger Zahlungen geleistet hat.

— Nach einem Erkenntniß des Kammergerichts können solche Polizeiverordnungen, welche nicht eine im Reichs-Strafgesetzbuch behandelte Materie betreffen, auch eine geringere als eine eintägige Freiheitsstrafe rechtswirksam androhen oder einen von dem § 29 des Reichs-Strafgesetzbuches abweichenden Strafumwandlungsmaßstab festsetzen. Die Verordnung darf aber an Stelle von Geldstrafen, welche weniger als 1 Mark betragen, nicht allgemein „verhältnißmäßige Haftstrafe" für den Fall der Unbeitreibbarkeit der Geldstrafe androhen, sondern muß für die Geldstrafe unter 1 Mark oder für die sämmtlichen zu verhängenden Geldstrafen ausdrücklich einen besonderen Umwandlungsmaßstab angeben, weil es sonst für die Strafumwandlung der Strafen unter 1 Mk. an einer gesetzlichen Norm fehlen würde.

Aus deutschen Bädern.

Flinsberg im „schlesischen Engadin" ist bis zum 19. Aug. d. J. besucht von 2064 Kurgästen und 2051 Erholungsgästen und Touristen, insgesammt von 4115 Personen. Im Jahre 1880 waren bis 19. August hier anwesend 968 Kurgäste und 818 Erholungsgäste, zusammen 1786 Personen. Demnach hat sich der Besuch des Bades in einem Zeitraum von 12 Jahren um weit über das Doppelte vermehrt. Während des Monats Juli sind die zur Aufnahme der Fremden eingerichteten Quartiere völlig besetzt gewesen. Die Kurtaxe ermäßigte sich von Mitte dieses Monats ab.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

7. September. Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich warm, vielfach Gewitterregen.
8. September. Wolkig, vielfach heiter, kühler, meist trocken. Strichweise Gewitterregen. Lebhafte Winde an den Küsten.
9. September. Ziemlich kühl, wolkig, vielfach heiter, schön, meist trocken. Stürmisch auf der Ostsee.

Die Höfe und Rinnsteine sind immer noch nicht alle gereinigt!

Berliner Cours-Bericht vom 5. September.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 107,25 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 100,90 bz. G. Deutsche Interims-Scheine 3% —,— —, Preußische Conṣ.-Anl. 4% 107,20 G. Preußische Consf.-Anl. 3½% 100,90 G. Preußische Int.-Scheine 3% —,— —, Staats-Anleihe 4% 101,50 G. Staats-Schuldscheine 3½% 100,00 G. Ostpreuß. Provinzial-Obligationen 3½% 95,00 bz. G. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 96,50 G. Pommersche Pfandbriefe 3½% 97,90 bz. Posensche Pfandbriefe 4% 102,20 bz. B. Westpreußische Ritterschaft I. B. 3½% 98,20 G. Westpreußische Ritterschaft II. 3½% 97,30 G. Westpreuß. neuländ. II. 3½% 96,30 G. Preußische Rentenbriefe 4% 103,00 G. Preußische Prämien-Anl. 3½% —,— Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 4% —,— —. Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 3½% —.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 5. September 1892.

Fleisch. Rindfleisch 42—60, Kalbfleisch 35—65, Hammelfleisch 35—52, Schweinefleisch 53—62 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 65—100, Speck 56—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, geschlachtet. Gänse —,—, Enten —,—, Hühner 0,75—1,23 Mk. p. Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 26—82, Zander 66, Barsche 36—55, Karpfen —, Schleie 80—97, Bleie 47—49, bunte Fische Plötze 2c. mattleb. 31—35, Aale 60—100, Wels 35 Mk. p. 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 150, Lachsforellen —, Hechte 16—33, Zander 30—90, Barsche 25, Schleie 45, Bleie 13—20, Plötze 15—20, Aale 40—90 Mark per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs 100—150, Aale 74—125, Stör 55 Pf. per ½ Kilo, Flundern 2,50—4,00 Mk. p. Schock

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 45—65, Limburger —, Tilsiter 50—70 Mk. per 50 Kilo.

Eier per Schock netto ohne Rabatt 2,65—2,70 Mk.

Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 110—114, IIa 100—106, geringere Hofbutter 90—100, Landbutter 80—90 Pfg per Pfund.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm runde 2,00—2,50, Rosen- 1,50—2,00 Mk. Mohrrüben mit Kraut 50 l 3,00—3,50, junge per Bund 0,10, Petersilie per Bund 0,05—0,10, Kohlrabi junge per Schock 0,50—0,60, Gurken per Schock 1,00 3,00, Salat pro Schock 0,75—1,25, grüne Bohnen 50 Ltr. 3,00—4,00, Weißkohl per Schock 3,00—6,00, Rothkohl 4,00—8,00 Blumenkohl per Stück 0,25—0,40 Mk.

Stettin, 5. September. **Getreidemarkt.**

Weizen ruhig, loco 145—153, per Septbr.-Oktober 155,00 Mk. Oktober-November 155,50 Mk. — Roggen ermattend, loco 130—140, per September-Oktober 140,50, per Oktober-November 141,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco neuer 128 bis 136 Mark.

Stettin, 5. September. **Spiritusbericht.** Still. Loco ohne Faß mit 70 Mk. Konsumsteuer 36,80, per September 34,80, per September-Oktober 34,80.

Magdeburg, 5. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,50, Nachprodukte excl. 75% Rendement —,—. Ruhig, stetig.

Posen, 5. September. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) —,—, do. loco ohne Faß (70er) 35,90. Still.

Posen, 5. Septmb. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 15,00—15,80, Roggen 13,60—14,20, Gerste 12,70—14,40, Hafer neuer, 13,60—14,00, Kartoffeln 3,00—3,50, Lupinen (blaue) — Mk. pro 100 Kilogramm.

Bromberg, 5. Septmbr. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 145—155 Mk. — Roggen nach Qualität 115 bis 130 Mk. — Gerste nach Qualität 120—135 Mk., Braugerste 136—140 Mk. — Futtergerste 140—145 Mk. — Erbsen Futter- 135—145 Mk. — Kocherbsen 146—160 Mk. — Hafer neuer 125—135 Mk. — Spiritus nominell.

Einspänner-Fuhrwerk

für Touren und Spazierfahrten zu haben
(5447) Getreidemarkt 4/5

Der Verkaufs-Termin den 7. d. M. in Wiremby ist aufgehoben.

Hoepfner, Gerichtsvollzieher in **Mewe.**

Bekanntmachung.

Um vielfachen Anfragen zu begegnen, wird hiermit bekannt gemacht, daß am 11. September auf dem Rehwalder Ablaß der Verkauf von Obst, Back- und sonstigen Waaren auf der Straße verboten ist. (4645)

Ollenrode, den 6. September 1892.
Der Amtsvorsteher.

Gesucht wird ein kompletter

Mahlgang

mit Reinigungs-Maschine, franz. Steine und Mahlcylinder von Seidengaze.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4740 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Hauslehrer.

Ein cand phil., ev., mit vorzüglich. Empfehlg., sucht zum 1. Oktober eine Hauslehrerstelle. Gefl. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 4768 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mit Buchführung und Sortiren der Hölzer vertrauter Mann, im Besitz guter Empfehlungen, sucht v. gleich od. spät. Stellung als Verwalter v. Waldung od. Schneidemühle, als Chausseeaufseher od. sonstwie geeigneten Posten. Gefl. Off. erb. u. **A. L.** postlagernd Hardenberg.

Suche vom 1. Oktober cr. als

erster Beamter

Stellung in einer größeren Wirthschaft. Bin 30 Jahre alt, 10 Jahre beim Fach und kann gute Zeugnisse nachweisen.
G. Schultz, Malkenb. Strasburg Wpr.

Ein junger Landwirth

der 1½ Jahre in der Landwirthschaft thätig, die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst hat und 1. Oktober d. Js. frei wird, sucht zu seiner ferneren Ausbildung anderweit Stellung, eventl. auch ohne Gehalt. Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3866 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein zuverl., verheirath. **Kutscher** welcher lange Jahre bei einem Herrn gewesen ist und dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stellung als

Kutscher od. auch als Wirth

vom 1. Oktober oder Martini cr. Etwaige Zuschriften erbitte u. A. Z. 100 postlagernd Lessen Wpr. erbeten.

Ein gebildeter jung. Mann, 27½ J. alt, der durchaus selbstständig arbeiten kann, sucht zum 1. Okt. cr. Stellung als

Rechnungsführer u. Amtssekretair

Familienanschluß erwünscht.

Gefl. Off. sub Nr. 125 postlagernd Glowitz i. Pom. erbeten.

Ein energischer Landwirth

sucht per sofort oder später selbstständige dauernde Stellung. Derselbe wäre bereit in anderer Branche einen Vertrauensposten zu übernehmen. Als vorläufige Beschäftigung würde ganz gern eine Rübenabnahme übernehmen. Prima Referenzen vorhanden.

Gefl. Offerten erbitte unter **N. 70** postlagernd Pl. Cekzin.

Ein tüchtiger

Zieglermeister

kautionsfähig, im Besitz guter Zeugnisse, sucht zum 1. Oktober cr. oder auch später Stellung. Gefl Offerten unter Chiffre **B. B. Nr. 5992** postlagernd Kruschwitz erbeten. (4754)

Ein jüngerer, tüchtiger

Commis

sucht, gestützt a. gute Zeugnisse, in einem Colonialwaaren-Geschäft zum 1. Okt. Stellung. Gefl. Off. werden brieflich unter Nr. 4330 an die Expedition des Graudenzer Geselligen erbeten.

Tüchtiger Müller

militärfr., guter Schärfer, in Stein- u. Walzenmüllerei firm, sucht v. sof. Stllg. Zeugn. stehen zu Dienst. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4244 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche von sofort oder später eine Stelle als

Inspektor

unterm Prinzipal |oder Hofverwalter. Ich bin Besitzerssohn einer gr. Landwirthschaft Ostpr., 28 Jahre alt und verheirathet. Offerten unter Nr. 4702 an die Exped. des Ges. in Graudenz erb.

Ein jüngerer, tüchtiger (4694)

Expedient

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, in einem gr. Colonialw.-Geschäft Stellung von sogleich oder 1. Oktober cr. Off. unter Nr. 1450 postl. Biessellen erb.

Ein unverh., erfahrener und gut empfohl. **Landwirth** sucht z. 15. Sept. resp. 1. Oktob. d. J. Stellung auf einem größeren Gute als erster od. alleiniger Inspektor. Gehalt Nebensache, jed. gute u. dauernde Stellg. Gefl. Off. H. H. postl. Ostrowitt, Kr. Briesen Wpr.

Ein Mühlenwerkführer

33 Jahre alt, unverh., der mit den neuesten Müllereimaschinen vollständig vertraut ist, sucht sofort oder 1. Oktob. Stellung. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 4774 an die Exped. d. Gesell. erb.

Zum 1. Oktober suche ich eine Stelle

als Inspektor.

Bin 24 Jahre alt und ist mein Prinzipal gerne bereit, mich zu empfehlen. Familienanschluß erwünscht. (4522)
A. Damus, Wollenthal v. Ponschau Wp

Als Wirthschaftseleve

möchte **ein junger Mann** mit der Berechtigung für den einjähr.-freiw. Dienst gern gegen freie Station am 1. Oktober in Stellung. Derselbe hat seine Lehrzeit im Außengeschäft eines der größten Holzgeschäfte beendet. Gefl. Offerten unter Nr. 4777 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Tüchtige Kutscher mit guten und langjährigen Zeugnissen empfiehlt das Vermiethungsbüreau Kirchenstraße 7.

☛ **Die in meinem Geschäft zum 1. Oktober cr. vakanten Gehilfenstellen sind besetzt.** (4687)
Osterode, den 4. September 1892.
Aug. Lange.

☛ **Reisender** ☚

für die Provinzen Posen Schlesien v. einer Cigarrenfabrik gesucht.

Bewerber, welche diese Gegenden schon bereist haben, und sich über gute Erfolge ausweisen können, wollen Off. mit Gehalts- und Spesen-Ansprüchen brieflich mit Aufschrift Nr. 4479 an die Expedition des Geselligen senden.

Gesucht zum 15. Oktober ein

Candidat oder Erzieherin

welche einen Knaben von 9 Jahren und ein Mädchen von 10 Jahren mit Erfolg weiter unterrichten kann, auf ein gr. Gut Ostpr. Offerten mit Zeugnissen und möglichst mit Photographie unter Nr. 4452 an die Expedition des Ges. in Graudenz erbeten.

Ein kathol., polnisch sprechend.

Hauslehrer

der lateinisch kann und musikalisch ist, wird zum 1. Oktober gesucht. Adresse: Dom. Rabenhorst per Rehden.

Suche für eine Grafschaft einen

Bureaugehilfen.

Einige Kenntniß vom landw. Rechnungswesen, den Amts- und Polizeisachen erforderlich. Gehalt 300—350 Mk. und freie Station. G. Böhrer, Danzig.

Reisender gesucht

von gleich oder spätestens Januar 1893 von einem Königsberger Kolonialwaaren-Engros-Geschäft. Offerten sub **H. E. 100** bahnpost lag Königsberg i. Pr. (4739)

Bei hochfeinem Salair suche theils per sofort und einige Wochen später für einige größere Colonialw.- und Destillations-Geschäfte noch mehrere gut ausgebildete und bestens empfohlene

ältere Kräfte

der poln. Sprache mächtig, welche befähigt sind, die Herren Chefs zu vertreten.
E Schulz, Danzig, Fleischerg 5.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche per 15. September resp. 1. Oktober cr. 2 tüchtige

Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit der Dekoration größerer Schaufenster vertraut.

Persönliche Vorstellung erwünscht, oder den Offerten Photographie und Zeugnißabschrift beizufügen.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen findet per sofort Stellung.
H. Kubatzki, Dt. Eylau Wp.

Für mein Tuch- und Manufakturwaarengeschäft suche per 1. Oktober cr.

einen tüchtigen Verkäufer

mosaisch, der polnischen Sprache mächtig. Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen Sonn- und Festtage geschlossen.
Abr. Mendelsohn, Zempelburg

Suche bei gutem Gehalt per bald resp. 15. d. einen tüchtigen, der poln. Sprache mächtigen (4726

Verkäufer.

S. Davidsohn, Argenau,
Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren.

Für mein Manufakturw.- und Confektions-Geschäft suche per bald (4758)

einen Verkäufer

der erst seine Lehre beendete, und

einen Volontär

die beider Landessprachen mächtig sind. Offerten sind zu richten an
J. Kalitzki, Strasburg Westpr.

In meiner Tuch- und Manufakturwaaren-Handlung findet ein gewandter, branchekundiger (4667)

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, per 1. Oktober cr. bei hohem Salair Stellung. Meldungen mit Zeugnißabschriften erbet.
Elias Krayn, Pudewitz.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Leinen und Confektions-Geschäft suche ich **einen recht tüchtigen** selbstständigen

Verkäufer

der auch der polnischen Sprache mächtig ist zum 15. September oder spätestens zum 1. Oktober. Derselbe muß schon mehrere Jahre conditionirt haben.
Max Neumann, Berent Wpr.

Für mein Manufaktur- und Tuch-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt

einen flotten Verkäufer

beider Landessprachen mächtig. Bewerber wollen Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen senden an
Louis Oelsner, Kurnik.

Zum 1. oder 15. Oktober cr. kann ein junger Mann (Materialist) als **Expedient** für mein **Engros-Geschäft** eintreten.

Selbstgeschriebene Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche pro Monat bei freier Station im Hause zu richten an
A. Flach, Bonbonfabrik,
Marienwerder Westpr.

Ein junger Mann

tüchtiger Verkäufer, möglichst polnisch sprechend, wird für ein Eisen- u. Kurzwaaren-Geschäft von sofort oder 1. Oktober gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4780 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erb.

Für mein Speditions- und Kohlengeschäft suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen mit der Buchführung und Correspondenz vertrauten (4753

jungen Mann.

Eduard Rosenberg, Inowrazlaw.

---

2 junge Leute

flotte Verkäufer und der polnischen Sprache vollständig mächtig, suche per sofort resp. 15. d. Mts. für mein Manufaktur-, Tuch- und Modewaaren-Geschäft. Den Bewerbungen sind Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen.

N. Nawratzki,
in Firma **L. Nawratzki,**
Bischofswerder.

Für mein Materialwaaren-, Eisen- und Destillations-Geschäft suche ich per 1. Oktober einen durchaus tüchtigen

jungen Mann.

4629) Emil Block, Schlochau.

Ein junger Mann

Manufakturist, tüchtiger Verkäufer der polnischen Sprache mächtig, findet zum 15. d. Mts. Stellung bei (4559
J. Becker, Briesen Wpr.

Zum sofortigen Eintritt suche ich einen gesetzten (4318

jungen Mann

fürs Getreidegeschäft, der den Einkauf auf dem Lande selbstständig besorgen kann.
Emil Flatow, Mühlhausen
Kreis Pr. Holland.

Zum 1. Oktober cr. eventl. per sofort suche ich einen (4481)

jungen Mann

der auch die Bedienung in der Weinstube mit übernehmen muß. Zeugnißabschriften möglichst mit Photographie u. Angabe der Gehaltsansprüche erbittet
Herrmann Krause,
Inhab. Fritz Corell,
Wein-Handlung und Weinstuben,
Bromberg.

Per 15. d. Mts. resp. 1. Oktober suche ich für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft en gros-detail einen durchaus tüchtigen (4479)

jungen Mann

mit der polnischen Sprache vertraut.

Nur Bewerber die in größeren Geschäften thätig finden Berücksichtigung.
Persönliche Vorstellung bedingt.
P. Freundlich, Pr. Friedland.

In meinem Material-, Schank-, Kurzwaaren- und Getreidegeschäft findet ein tüchtiger, solider, in jeder Branche kundiger (4677

junger Mann

der über bisherige Thätigkeit nur gute Zeugnisse aufweisen kann, vom 15. d. M. dauernde Stellung. J. Lohrenz,
Ortelsburg.

Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche zum 1. Oktober

einen Commis u. Lehrling.

Albert Hirschberg, Wormditt Opr.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich

einen Commis und einen Lehrling

der polnisch spricht, zum sofort. Antritt.
Albert Rosin, Culm.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft en gros & en detail suche ich per 1. Oktober einen jungen flotten

Commis, sowie einen Lehrling oder Volontair.

Robert Löwenberg, Bromberg.

Für mein Manufakturwaaren- und Herrengarderoben-Geschäft suche per bald oder 1. Oktober cr.

1 Commis
1 Volontair
1 Lehrling

der polnischen Sprache mächtig.
4724) J. Leyser, Culmsee.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche von sofort

einen tüchtigen Commis

welcher mit der polnischen Sprache vertraut ist. C. J. Dehn Nachfolger,
(4655) Dt. Eylau.

Für ein Colonialwaaren- u. Schankgeschäft wird per sofort, evtl. auch später

ein tüchtiger Commis

beider Landessprachen mächtig gesucht. Prima Referenzen und prima Zeugnisse nothwendig.

Meldungen werden briefl mit Aufschrift Nr. 4505 durch die Exped. des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Zum baldigen Antritt suche einen

jüngeren Commis oder Lehrling

der polnischen Sprache mächtig.
Reinhold Hesse, Drogenhandlung,
(4131) Allenstein Ostpr.

Für mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft suche p. 1. Okt.

einen Commis

(mosaisch) mit bescheidenen Ansprüchen.
Philipp Mannasse, Filehne.

Ein jüngerer

Commis

mit soliden Ansprüchen und der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Kolonialwaaren- und Schankgeschäft vom 1. Oktober d. Js. Stellung.
(3887) M. G. Simon, Allenstein.

Für mein auswärt. Materialwaaren-, Manufaktur- und Schank-Geschäft suche zum 15. Oktober cr. (4675)

einen Gehilfen

der jedoch allein arbeiten muß. Polnische Sprache erforderlich.
Franz Goerke, Neidenburg Ostpr.

Ein tüchtiger Gehilfe

Materialist, mit Eisenwaaren vertraut, mit recht guten Empfehlungen, findet von sofort dauernde Stellung. Meldungen sind Zeugnißabschrift beizufügen.
R. Schuckmann, Mohrungen.

Daselbst ist auch eine **Lehrlingsstelle** offen.

Für mein Material- u. Delikatessen-Geschäft wird von sofort ein

junger Gehilfe

und ein Sohn, versehen mit den nöthigen Schulkenntnissen, als **Lehrling** gesucht.

Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 4685 an die Exped. d. Gesell. erb.

Einen soliden, tüchtigen, mit der Buchführ. betrauten, polnisch deutschen, militärfreien (4314

Gehilfen

suche für mein Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft. Abschrift der Zeugnisse erbeten. Vorstellung bevorzugt.
F. Mueller, Seeburg Ostpr.

Suche **1 verh. Förster, 1 Revierjäger u. 1 Forstaufseher. A. Werner,** Inspektor, **Breslau,** Schillerstraße 12.

Zwei gute Ofensetzer

finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn sofort b. J. Studzinski, Töpfermeister, Culmsee. (4599)

Suche für Bulgarien einen jungen braven **Brenner** bei gutem Gehalt und freier Reise. Gefl. Off. mit Zeugnißabschriften und Ansprüchen zunächst schriftlich zu senden an (3970)
O. Strohmenger, Fabrikdirektor,
Thuran b. Gardienen Ostpr.

Ein kräftiger Knabe ordentlicher Eltern kann als **Lehrling** eintreten bei
A. Flach, Bonbonfabrikant,
Marienwerder Westpr.

er Schock.
en 50 Ltr,
4,00–8,00

- Oktober
ermittend,
r Oktober
r 128 bis

ill. Loco
ber 34,80,

ucker excl.
t 17,50,
Faß (50er)

reinigung.)
Gerste
3,00–3,50,

e.Bericht.
t. 115
t., Brau-
5 Mk. –
146–160
minell.

n-Geschäft
ich per
einen
ontair.
romberg.
waren-
e sich
he per bald

Suche von sofort einen tüchtigen, soliden (4269)

Brenner.

Persönliche Vorstellung erwünscht. Auch findet daselbst ein älteres Mädchen zur Hilfe in der Wirthschaft bei 100 Mark Gehalt sogleich Stellung.
M. Pohl, Gutsbesitzer, Tolksmüth b. Hohenstein Ostpr.

Ein tüchtiger, jüngerer

Braugehilfe (Mälzer)

findet von sofort bei mir Stellung.
(4643) W. Wolff, Brauereibesitzer in Culmsee.

Ein tücht. Schweizerdegen

für eine ganz neu errichtete Buchdruckerei wird von sofort gewünscht. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 4276 durch die Expedition des Geselligen erbeten

---

Einen tüchtigen **Konditorgehilfen** sucht von sofort (4540)
O. F. Schwalbe, Schwetz a. W.

Einen Conditorgehilfen sucht per 15. September oder später
Max Candidt, Marienwerder.

Zum 1. Oktober suche ich einen gut empfohlenen (4468)

Buchhandlungsgehilfen

welcher polnisch spricht. Erfahrungen im Druckereiwesen erwünscht.
M. Latte's Nachfl. C. Lehmann, Inowrazlaw.

Einen Malergehilfen

bei hohem Lohn sucht von sofort
B. Freitag, Strasburg Westpr.

Zwei Malergehilfen

bei hohem Lohn oder Akkord finden sofort Stellung. Reise vergütet.
Joh. Maliszewski, (4473) Strasburg Wpr.

---

3 Malergehilfen

können von sofort eintreten. Lohn 12 bis 15 Mk. und freie Station. Dauernde Beschäftig. A. Manthey, Malermstr., Neidenburg. (4267)

Die Mahlmühle Koslowo bei Terespol sucht einen zuverlässigen und tüchtigen (4291)

Werkführer.

Persönliche Vorstellung erwünscht.

Einen tüchtigen (4211)

Müllergesellen

guten Schärfer, zum sofortigen Antritt bei 30 Mark Lohn monatlich verlangt Karszewo Mühle bei Gostoczin, Kreis Tuchel.

Ein junger tüchtiger

Müllergeselle

kann sofort eintreten. (4103)
Daselbst kann auch

ein Sohn ordentlicher Eltern

der Lust hat die Müllerei zu erlernen sich melden.
K. Oschinski, Mühlenwerkführer, Dampfmühle Hohendorf b. Soldau Opr.

Ein tüchtiger, nüchterner (4310)

Windmüllergeselle

wird von sofort gesucht.
Knoof, Jellen p. P-sken.

Von sofort oder später können

1 Müllergeselle und 2 Lehrlinge

eintreten bei Tr. Marquardt, Mühle Lorken per Montowo. (4658)

Ich suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen und nüchternen Gesellen und einen Burschen auf eine Windmühle.
M. Krampitz, Mühlenbesitzer, Osnowo.

Ein tüchtiger Schneidermeister

der die Academie besucht hat und im Stande ist für feinere Kundschaft gut sitzende und sauber abgearbeitete Anzüge rc. zu liefern, findet mit 2–3 Gesellen dauernde lohnende Beschäftigung.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 4699 an die Exped. d. Gesell. erb.

Suche von sogleich (4438)

drei tüchtige Rockschneider

dauernde und lohnende Beschäftigung wird zugesichert.
J. Salinger, Ortelsburg.

---

2 tücht. Schneidergesellen

finden bei gutem Lohn sofort dauernde Beschäftigung bei (4580)
Otto Dzemski, Schneidermeister, Bischofswerder Westpr.

Kupferschmiede

mit Wasserleitungsarbeiten vertraut, finden dauernde lohnende Beschäftigung.
Maschinenfabrik A. Horstmann, Preuß. Stargardt.

Ein tüchtiger Schmied

mit eigenem Handwerkszeug, welcher die Dampfdreschmaschine zu führen hat, sowie

ein Nachtwächter und zwei verh. Pferdeknechte

mit Scharwerkern, finden zu Martini Stellung auf dem Dom. Kl. Rohdau, Post Nikolaiken Westpr. (4133)

Ein verh. Schmied mit eigenem Handwerkszeug und drei verh. Pferdeknechte mit Scharwerker resp. Melker finden zu Martini Stellung auf Dom. Altendorf pr. Tiefensee Westpr.

Ein Schmied

mit eigenem Handwerkszeug wird von gleich gesucht in Villisaß per Wiewiorken. 4689

Tüchtige Maschinenschlosser

auf landwirthschaftliche Maschinen finden von sofort dauernd lohnende Beschäftigung bei Ew. Bartsch, Ortelsburg.

Ein jungverh. Böttcher

der Bier- und Spiritusgefäße für eine Brauerei anzufertigen hat, des Schreibens kundig, damit er auch in der Wirthschaft behilflich sein kann, wird vom 1. Oktober cr. gesucht. Derselbe muß sein Handwerkszeug besitzen, Material liefert der Brauereibesitzer. Es wird Lohn, Deputat und freie Wohnung gewährt. Offerten werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 4647 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Dominium Neu-Pehtin b. Flatow Westpr. sucht zum 15. Oktober d. Js. einen selbstthätigen (4510)

Gärtner

ein kleines Treibhaus vorhanden. Gehalt 180 Mark für das Jahr, freie Station ohne Wäsche.

Ein verheiratheter, erfahrener, selbstthätiger (4722)

Gärtner

zu Herbst gesucht.
Oekonomierath Aly, Gr. Klonia, Kreis Tuchel.

Zwei tüchtige (3910)

Stellmachergesellen

finden dauernde Beschäftigung in der Wagenfabrik
J. Martin, Gnesen.

Auf dem Gute Rossitten bei Reichenbach O./Pr. findet ein verheiratheter

Stellmacher

zu Martini cr. bei Lohn und Deputat Stellung. Persönliche Vorstellung Bedingung.

Ein verh. Stellmacher

mit Scharwerkern findet zu Martini d. Js. Stellung in Rahnenberg per Riesenburg. (4317)

---

2 Kürschnergesellen

finden von sofort dauernde Stellung bei hohem Lohn bei (4440)
Carl Neumann in Culm.

Tüchtige Kürschnergehülfen

finden dauernde Arbeit bei
M. Bibro, Kürschnermeister, Gnesen.

Zum 1. Oktober cr. suche einen

Wirthschaftsbeamten

für ein kleines Gut, welcher meist selbstständig wirthschaften soll. Derselbe darf nicht mehr zu jung und muß bescheiden in seinen Ansprüchen sein. Meldungen zu richten an (4672)
Scheringer in Sorge b. Stolzenfelde.

Ein tüchtiger, solider

Inspektor

findet von gleich oder 1. Oktober Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft. Abschrift der Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen erbeten. (4635)
Ziehm, Liessau b. Dirschau.

Tücht. fleißiger Hofbeamter

zu sogleich oder 1. Oktober gesucht von
Dom. Charlottenburg, (4630) Bez. Bromberg.

Vom 1. Oktober cr. ab wird in Malken bei Strasburg die

erste Inspektorstelle

vakant. Hierauf reflektirende Landwirthe von Erfahrung wollen sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse melden. Jahres-Gehalt 600 Mark. (4653)

Ein Wirthschaftsbeamter

nicht zu jung, der gut empfohlen ist, findet sogleich Stellung. Schoenfließ bei Nynsk Westpr. Gehalt 450 Mark.

Wirthschaftsbeamter

zur Aushilfe in der Kartoffelernte sofort gesucht von (4721)
Oekonomierath Aly, Gr. Klonia, Kreis Tuchel.

Ein unverheiratheter, möglichst älterer

Wirthschafter

wird zum 15. September zu engagiren gesucht. Gehalt 400 Mark per Anno excl. Wäsche. Offerten und Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4216 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten. Retourmarke verbeten. Nichtantwort ist Ablehnung.

Unverh. Inspektor, Kutscher u. Hausmänner f. v. gl. Kampf, Oberthornerst. 4.

Ein unverheiratheter

Wirthschaftsbeamter

findet unter direkter Leitung des Prinzipals von sofort bezw. 1. Oktober Stellung. Gehalt 300–360 Mark ohne Betten u. Wäsche. Kramer, Ludwigsdorf b. Gilgenburg Opr.

---

1 verh. Wirthschaftsbeamter

zur Bewirthsch. e. Vorwerks u. Oberl. d. Prinz. z. 1. Okt. ges. – Meld. mit Zeugnißabschr., Lebenslauf u. Anspr. einzusenden an (4558
Strecker, Rendant, Dembno b. Jerkow Bahnhof.

Dom. Smentowken b. Czerwinsk sucht von sofort resp. 15. September einen selbstthätigen (4690

zweiten Beamten.

Anfangsgehalt 300 Mk. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Für Gr. Konojad wird zum 1. Okt. ein Wirthschaftseleve gesucht.

Ich suche zum 1. Oktober einen zuverlässigen, erfahrenen (4441)

Hofinspektor

Gehalt nach Uebereinkunft, auf mein Vorwerk

einen Eleven

aus guter Familie, welcher unter Leitung des Oberinspektors steht.
von Muellern, Rittmeister, Sossnow Westpr.

Ein tüchtiger, junger (4566)

Inspektor

findet von sofort Stellung. Vorstellung erwünscht, wird aber nicht vergütigt. Koch, Neu-Culmsee b. Culmsee Wp.

Ein junger, tüchtiger (4429

Wirthschaftsbeamter

findet sogleich Stellung in Kl. Rosainen p. Neudörfchen. Persönliche Vorstellung erforderlich. Anfangsgehalt 240 Mark.

Auf Dominium Ambach bei Nakel findet sofort ein erfahrener

Inspektor

Stellung. (4557

Ein Wirthschafter

von sofort gesucht. (4776
Dom. Logdau bei Gr. Gardinen Opr.

Ein solider, tüchtiger (4410)

Wirthschafter

findet zum 15. d. Mts. Stellung auf dem Mühlengut Gr. Pacoltowo bei Neumark Westpr. Persönliche Vorstellung erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft.

Ein junger Mann, der Lust zur Landwirthschaft hat, findet Aufnahme

als Eleve

zum 1. Oktober oder 1. November in Gr. Jauth p. Rosenberg.
Daselbst stehen 150 Kreuzungslämmer, sehr schöne Figuren, ca. 55 Pfd schwer, zum Verkauf. (4515
Neumann, Oberinspektor.

Dom. Gr. Tarpen bei Graudenz sucht vom 1. Oktober oder Martini d. Js. bei gutem Lohn u. Deputat einen tüchtigen (4044

Wirth

zur Beaufsichtigung der Leute.

Ein ordentlicher, tüchtiger (2929

Vorarbeiter

der gut säen kann und auch Schirrarbeit versteht, findet von Martini d. Js. bei hohem Lohn und Deputat Wohnung in Georgenthal (Mühle) bei Mohrungen.

Ein tüchtiger unverheiratheter Pferdeknecht für Landarbeit bei hohem Lohn gesucht Mdzin Nr. 4 bei Bromberg.

Dom. Poledno bei Terespol sucht einen zuverlässigen, evangelischen

verheiratheten Kutscher

zum 1. Oktober. Zeugnisse, Vorstellung erwünscht. (4671)

Ein verheiratheter, zuverlässiger

Hofmann

der Schirrarbeit versteht und mitarbeiten muß, ein verheiratheter (4435)

Pferdeknecht

wenn möglich mit Scharwerker finden zu Martini d. Js. Stellung in Wolla per Gr. Krebs.

Zu Martini findet ein verheiratheter evangelischer

Wirth

bei den Gespannen bei hohem Lohn und Deputat Stellung in Seehausen bei Rehden. (4608)

In Dom. Rehden wird zu Martini ein

Vorreiter

gesucht. (4609)

Ein verheiratheter

Nachtwächter

findet zu Martini Stellung in Tittlewo bei Kl. Czyste. (4425)

Drei Lehrlinge

zur Fleischerei können sofort eintreten. (4748) Wilh. Glaubitz.

In meinem Colonialwaaren-, Delikatessen- und Schankgeschäft findet

ein Lehrling

mit guter Schulbildung Stellung.
C. Rettkowski, Soldau.

Einen Lehrling

sucht Niklewiewicz, Bäckermeister.

Einen Gärtnerlehrling

evang., sucht Rittergut Altjahn. (4526) Tomaschewski, Gärtner.

Zwei Brauerlehrlinge

können sofort eintreten (9485)
H. Boldt, Löbau Westpr.

Für mein Eisen- und Eisenwaarengeschäft suche ich per sofort (8831 m

einen Lehrling

mit guter Schulbildung und der polnischen Sprache mächtig.
Otto Moldenhauer, Culmsee.

Für Frauen und Mädchen.

Eine jung. Kindergärtn. 1. Kl. m. g. Zeugn. w. Unterr. erth., s. Stell. sof. od. Okt. Marg Eingrüber, Driesena N.

Gebildete Dame aus guter Familie sucht zum Oktober Stellung als

Repräsentant. od. Gesellschafterin.

Offerten unter M. G. Nr. 100 postlagernd Zoppot erbeten. (4537)

Eine evangelische

tüchtige Wirthin

mit guten Zeugn. verseh., die feine Küche selbst führen kann, m. Meierei, Kälberz. u. sämtl. Landwirthsch. vertr. ist, wünscht z. 1. Oktober Stellung. Meld. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 4539 an die Exp. d. Ges. erb.

Ein jung. anst. Mädchen, 20 J. alt, Besitzerstochter, i. d. Landwirthsch. erfahr., 6 Mon. das Kochen erlernt, s. Stelle als Stütze d. Hausfr. Näh. b. Fr. Gehler, Marienwerder, Civil-Kasino.

E. geb. j. Mädch. a. anst. Familie, i. all. Zweig. d. Landwirthsch. sow. in herrschftl. Küche u. Plätt. d. f. Wäsche erf., s. Stell. als Stütze d. Hausfr. bei Familienanschl. v. 1. Okt. G. Zeugn. z. Seite. Meld. u. 4544 Exped. d. Ges. erb.

Für eine junge geprüfte Lehrerin (nicht musikalisch) mit Befähigung zum Unterrichten in höheren Töchterschulen, wird in einer Familie Stellung gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4655 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine alleinstehende Frau

ev., in den 30er Jahren, ohne Anhang, sucht zum 1. Oktober Stellung als Wirthschafterin, Pflegerin oder auch als Stütze der Hausfrau in der Stadt oder Land. (4733)
Frau Ida Nelte, Lichtenrade bei Berlin.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, ehrlich, treu und fleißig, sucht zum 1. November Stellung zur Vervollkommn. in der Wirthsch. u. Leit. der Hausfr. m. besch. Anspr. Off. an A. Fox in Thiedmannsdorf Ostpr.

Ein geb. jung. Mädchen

wünscht in feinem Hause gegen freie Station die Wirthschaft zu erlernen. Vollständiger Familienanschluß Bedingung. Offerten unter H. H. postlagernd Patosch erbeten.

Ein junges Mädchen

aus guter Familie sucht Stellung als Verkäuferin in einer Konditorei oder feinen Bäckergeschäft. Meldungen werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 4712 an die Exped. des Gesell. in Graudenz erbet.

Eine Wirthschafterin

in den mittleren Jahren, sucht zur selbstständig. Führung d. Wirthsch. sof. Stell. Off. postlag. Löbau Westpr. u. Nr. 100.

Ein ev., jung. geb. Mädchen

aus guter Familie, welches im Kochen, Nähen, Plätten u. feineren Handarbeiten erfahren ist, sucht zum 1. Oktober Stelle als Stütze d. Hausfr. oder Gesellschafterin. Hauptbeding.: Freundl. Behandl. u. vollst. Familienanschluß. Gefl. Offerten zu richten an E. v. Steen, Langfuhr b. Danzig, Bahnhofstr. 15.

Wirthinnen, Köch. f., Mädchen. f. A. empf. Frau Kampf, Oberthornerst. 4.

Tüchtige Kinderfrauen

zum 1. Oktober empfiehlt das Vermiethungsbüreau Kirchenstraße 7.

Gesucht wird für (4751

Valparaiso ein Fräulein

zur Pflege und Beaufsichtigung von 4 Kindern im Alter von 5–11 Jahren und zur Hilfe in der Wirthschaft.
Gefl. Off. C. S. postl. Graudenz.

Zum 1. Oktober cr. wird eine evang. musikalische, geprüfte Erzieherin bei 6 Kindern im Alter von 6 bis 11 Jahren gesucht von (4679
E. Fröse, Gutsbesitzer in Jerszewo v. Tiefenau.

Eine geübte Putzarbeiterin

wird für ein Kirchdorf bei Tilsit Ende September gesucht.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 4176 an die Exped. d. Gesell. erb.

Eine tüchtige Directrice

für feine Damenschneiderei wird per sofort gesucht. Putz- und Kurzwaaren-Geschäft Clementyne v. Porzycka, Lautenburg Westpr. (4701)

Modes.

Eine tüchtige, selbstständige (4564

Putzarbeiterin

wird gesucht. Photographie, Gehaltsansprüche und Zeugnisse erbeten an
Bertha Silbermann, Bütow i. P., Langestr. 200.

Ich suche für mein Putzgeschäft eine

erste Putzarbeiterin

zum sofortigen Eintritt. Den Meldungen bitte Gehaltsansprüche und Abschrift der Zeugnisse beizufügen.
(4657) Eduard Schmul, Mewe

Für mein Galanterie-, Kurz-, Glas- und Eisenwaarengeschäft suche eine

tüchtige erste Verkäuferin

bei hohem Salair. (Abschrift der Zeugnisse erwünscht.) (4383
Gustav Salinger, Gumbinnen.

Moritz Lipsky jr., Osterode
sucht von sofort eine

tücht. gewandte erste Verkäuferin.

Bei Meldungen beizufügen: Photographie, Zeugnisse u. Gehaltsansprüche.

Zur Erlernung der Wirthschaft findet

ein junges strebsames Mädchen,

vom Lande Stellung in (4710) Klein Ellernitz.

Für mein Galanterie-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche ich eine

gewandte Verkäuferin

welche mit dieser Branche vollständig vertraut ist. Nur solche können sich mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften melden. D. Cohn Nachfolger, Rosenberg Wpr.

Zur Führung resp. Bedienung in einem Restaurationsgeschäft, verbunden mit Hotelwirthschaft, wird ein anständ., solides (4678

junges Mädchen

von recht angenehmem hübschen Aeußern von sogleich oder vom 15. d. Mts. zu engagiren gewünscht.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 4678 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein heiteres und lebhaftes (3819

junges Mädchen

(Kindergärtnerin), das mit Kindern umzugehen versteht, wird zu einem Kinde im Alter von 3 bis 9 Jahren sogleich gesucht. Zu melden unter H L bei der Thorner Ostdeutschen Zeitung in Thorn.

Zur Stütze der Hausfrau

wird ein älteres, gebildetes Mädchen, welches in Haushalt, Küche und Handarbeiten gewandt und kinderlieb ist, für baldigen Antritt gesucht. Anerbietungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnißabschriften und kurzer Angabe der persönlichen Verhältnisse erbeten unter F. M. postlagernd Briesen Westpr. (4769)

Ein junges, gebildetes

Mädchen

musikalisch, das hauptsächlich die Schularbeiten größerer Kinder zu beaufsichtigen hat, ausbessern und mit Maschine nähen kann, wird zum 1. Oktober gesucht von Frau Rentiere Nehring, (4451) Schlochau Wstpr.

Ein Mädchen

das gut nähen kann und mir in der Wirthschaft und beim Kochen behilflich sein will, kann sich melden. (4455
v. Ziegler, Bolko b. Frögenau Opr.

Zum 1. Oktober cr. suche ich eine evang. junge gebildete, der polnischen Sprache mächtige

Wirthschafterin

welche die bessere Küche gründlich versteht, munter und fleißig in den Besorgungen der Obliegenheiten ist. Die Milch wird an eine Molkerei abgeliefert. Gehalt 200 Mark pro Jahr, steigend jährlich um 30 Mark. – Nur solche Bewerberinnen wollen sich melden, die absolut gute Zeugnisse in Abschrift einzusenden in der Lage sind. (4736
Amalienhof, Kreis Strelno, den 3. September 1892. Louise Dehnke.

Eine Wirthin

welche in feiner Küche, Schweine- und Federviehzucht erfahren ist, auch in der Milchwirthschaft Bescheid weiß, wird zum 1. Oktober gesucht. Meldungen unter R. W. postlagernd Jäskendorf Ostpreußen erbeten. (4503)

Zum 15. Oktober cr. suche ich unter meiner Leitung eine zuverlässige, thätige

Wirthin

die Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit aufzuweisen hat, und ein ehrliches, gewandtes

Stubenmädchen

das mit der Wäsche gut Bescheid weiß.
Hermine Strübing, Seyde bei Leibitsch, Kr. Thorn.

Suche von sofort oder zum 1. Oktober eine beider Landessprachen mächtige

Wirthin

welche in der Aufzucht des Federviehs und in der Küche erfahren ist. (4436)
Ebenso suche

ein Stubenmädchen.

Schwartzkopff, Kgl. Domänenpächter, Forbach bei Pudewitz.

Suche zum 1. Oktober oder später

eine junge Wirthin.

Meldungen mit Zeugnißabschriften unter Nr. 4458 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Suche von sofort oder spätestens 1. Oktober eine

Kinderfrau oder älteres Kindermädchen.

Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Offerten unter M. H. 137 an die Exped. des Allensteiner Kreisblattes, Allenstein. (4652

Gesucht 1. Oktober herrschaftliche

Köchin

mit nur guten Zeugnissen. (4742
Fr. von Meyerinck, Ebersspark b. Lobsens, Posen.

Tüchtige Hotelköchin

die gut kocht, wird bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen in der Expedition des Geselligen unter Nr. 4641.

Eine reinliche, treue (4635) **Aufwartefrau** gesucht Unterthornerstraße 21.

Tüchtige Mädchen erhalten gute Stellen durch Frau Koslowska. (4713)

Ich verreise bis 15. September.

Schondorff.

Gute Tischbutter sende von Freitag, den 9. d. Mts., wieder nach Graudenz und ist dieselbe bei Fräulein **Roehl**, Alte Marktstraße 4, 2 Treppen, zu haben.
(4636) Kuhn, Dorf Schwetz.

Postfach-Schule

des Postsekr. **Gustav Husen**, Danzig, Kassub. Markt 3.
Größte derartige Anstalt in den östl. Provinzen. Mit Pension. Beste Erfolge. Tüchtige Lehrkräfte. Telegraphen-Unterricht. Stete Aufsicht. Neuer Kursus 12. Oktober. (4751)
Der Dirigent: **Reddies**, Pfarrer.

Knaben-Pensionat

Lieutnant a. D. **Hammer**
Helmstedt, Herz. Braunschweig.
Gymnasium. Landwirthschafts-Schule mit Freiwilligenrecht. Gewissenhafte Beaufsichtigung. Beschränkte Anzahl.

Wasserbeschaffung

von außen und innen verzinkter Röhrenbrunnen (rostfrei), zur Erlangung von gutem Trinkwasser, Ausführung von **Tiefbohrungen** mittels Dampfbohrmaschine, **Saug- und Druckleitungen** mit Roßwerk, Dampf- oder Windmotorenbetrieb übernimmt unter Garantie

E. Schiebor,
Brunnen- und Röhrenmeister, Rosenberg Westpr. (4498)

Herm. Blasendorff

Berlin,
Osterode Ostpr.
übernimmt (9592)
Erdbohrungen, Brunnenbauten
f. j. Tiefe u. Leistg., Lieferung u. Montirung v. Pumpwerken u. Wasserleitungen

---

Fußboden-Oellack-Farbe

von hohem Glanz und großer Haltbarkeit, à Pfd. 80 Pf., sowie sämmtliche chem. Erd- u. Oel-Farben, Lacke, Bronzen, Pinsel empfiehlt (2556)

Paul Schirmacher,
Getreidemarkt 30.

Wegen Wirthschaftsveränderung steht ein gut erhaltener (4506)

Separator

(Lefeldt und Lentsch) zu Göpelbetrieb nebst Butterfaß und Knettisch billig zum Verkauf. Dom. Radomno per Dt. Eylau.

---

1 vollst. Schmiedehandwerkszeug nebst Bohr-Maschine
verkauft **Strick**, Nitzwalde.

Eine Breitsäemaschine eine Schrotmühle

mit Steinen, verkauft W. Diesing, Heinrichau per Feystadt Westpr.

Ein gut erhaltenes (4670)

Billard

steht sehr billig zum Verkauf bei Carl Rosteck, Abbau Buchwalde bei Osterode Ostpr.

Zu verkaufen:

1 großes eisern. Geldspind

Preis 300 Mark, in (2684
Liebsee bei Riesenburg.

Feldsteine

große und kleine, auch per Wasser lieferbar, hat billig abzugeben
Dampfsägewerk Schönhagen
bei Bromberg.

Bierflaschen &c.

offeriren zu sehr billigem Preise.
3848) **G. Kuhn & Sohn.**

Probsteier Saat-Roggen

erste Absaat, pro Ctr. 7,50 Mk. verkauft
Dom. Czekanowo p. Naymowo.

Saatroggen

Kreuzungsprodukt von schwedischem und Kampiner Roggen, ca. 132 Pfd. holl. wiegend, verkauft Dom. Bielitz bei Bischofswerder den Centner zu 7 Mark 50 Pf., in größeren Posten die Tonne zu 140 Mk. fr. Bahnhof. (4676)

Saat-Roggen

zweite Nachsaat von Original schwedischen Stauden-Roggen, welcher auch unter ungünstigen Verhältnissen gute Erträge liefert und nicht auswintert, ist für 25 Pf. pro Scheffel über höchsten Königsberger Preis zu haben in Loszainen per Rössel. Die Gutsverwaltung.

Aufruf!

Am 28. August ds. Js. hat ein Schadenfeuer das ärmliche Walddorf **Maldaniet** im Kreise Ortelsburg in Ostpr. zur Hälfte zerstört. 12 Wohngebäude, 5 Scheunen und 4 Ställe sind mit sämmtlichem Mobiliar und den eingeernteten Feldfrüchten ein Raub der Flammen geworden. 12 Familien mit 74 Köpfen sind obdachlos geworden und haben, trotz der gegenwärtig bei Ueberfüllung von Wohnungen gesteigerten Choleragefahr, bei ihren Nachbaren untergebracht werden müssen. (4756)

Schnelle und reichliche Hilfe thut noth,

um den Beschädigten die Mittel zur Wiederherstellung der Wohngebäude vor Ausbruch des Winters, zur Wiederbeschaffung von Hausgeräthen u. Kleidungsstücken, sowie zur Winterbestellung ihrer Ackernahrung zu beschaffen. Da die Entschädigungen auf Grund der Versicherungsverträge und die aus öffentlichen Kassen zur Verfügung stehenden Summen hierzu vollständig unzureichend sind, so wenden sich die Unterzeichneten an edle Menschenfreunde mit der Bitte, durch Gewährung von Geldspenden, Kleidungsstücken oder Naturalien die Noth der ohne jedes Verschulden schwer geschädigten Personen lindern zu helfen. Jede, auch die kleinste Gabe wird dankbar entgegengenommen von den Unterzeichneten.

Ortelsburg, den 2. September 1892.
Dr. Baerecke, Landrathsamts-Verwalter.
Dr. Bercio, Superintendent.
Otto, Kgl. Oberförster u. Amtsvorst. in Reußwalde b. Ortelsburg.

Die Landwirthschaftsschule zu Marienburg Wpr.

ist **lateinlos**, hat **halbjährige Klassenkurse** und gewährt mit dem Reifezeugniß das **Freiwilligenrecht**. Aufnahme und Auskunft jederzeit durch den **Direktor Dr. Kuhnke**. (4743)

Wasserdichte

Schober-, Miethen- oder Stakenpläne

12 × 12 Meter gross, mit starker Leine eingefasst, mit eisernen Ringen garnirt,

Locomobil-Hauptriemen

80 Fuss rheinl. lang, 5 Zoll breit, aus Prima Kernleder, Kameelhaar, Baumwolle oder Segeltuch,

Ernte-Einfuhr-Pläne

empfehlen (7614)

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

Ein schneidiges Hochrad
mit allem Zubehör zu verkaufen.
Offerten brieflich an die Expedition des Geselligen unter Nr. 4634.

Das Malzhaus
von

C. A. Steiner in Zinten

Ostpreußen
hat noch einen größ. Posten feinsten

Winter-Malzes

zu mäßigen Preisen abzugeben. (4287

Ein komplettes

Einspänner-Fuhrwerk

hellbraune Stute mit Sielengeschirr und leichter Feldwagen, sofort billig verkäuflich auf Dom. Bruchau b. Tuchel.

Blaustein

empfiehlt (4654)
D. Balzer Nachflg.,
Emil Behnke,
Strasburg Wpr.

Tapeten.

Krankheitshalber beabsichtige ich mein Geschäft aufzugeben und verkaufe daher zu noch nie dagewesenen Preisen.
Franz Reich, Dirschau.
Musterkarte franco.

Brenn- und Nutzholz-Verkauf.

Starke Rundeichen, eichene Bretter, Bohlen, 1500 Schock Speichen und Stakholz, Kiefern-, Eichen-, Birken-, Elsen-Klobenholz, prima Qualität, versendet zu billigen Preisen nach jeder Bahnstation

S. Blum in Thorn
Culmerstr. 7.

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen)
mit gereinigten neuen Federn
b. Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr. 43.
Preisliste gratis u. franko. (5479
Viele Anerkennungsschreiben.

Wiesauer Saatroggen

II. Absaat, stark im Stroh, lang in Aehren, völlig winterhart und vorzügliche Müllerwaare, 160 M. p. Tonne loco Tauer in Käufers Säcken verkauft
Kühne, Birkenau bei Tauer.

Schwedischen Saatroggen

für jeden Boden passend, winterfest, sehr ertragreich, pro Centner Mark 8,

Epp-Weizen

steifhalmig, anspruchslos bei hohem Ertrage, pro Centner Mark 10, verkauft gegen Nachnahme und Berechnung der Säcke zum Selbstkostenpreise. (4307)
F. Rahm, Sullnowo bei Schwetz Weichsel.

---

60 neue fette Salzheringe, Julifang, nur M. 2,80. 10 Pfd.-Kiste dickfl. Räucherflundern Mk. 3,10 porto- u. nachnahmefrei. 1/1 To. Heringe 20 Mk. ab hier. **E. Degener**, Fischconf., Swinemünde. (2247

Saatgetreide.

Pirnaer Roggen, im Korn und Stroh ertragreichste Varietät, vollständig winterfest, besonders für leichteren Boden geeignet;
Amerikanischer Sandweizen, vollständig winterfeste, ertragreiche, auch auf schwächerem Boden sichere Varietät;
Probsteier Roggen, Bestehorns Riesenroggen, Eppweizen, Zeeländer Weizen, Frankensteiner Weizen.
Abgabe in neuen Säcken frei Bahn Netzthal (Ostbahn).
Mit Mustern und typischen Aehren wird gern gedient. (631)
Herrschaft Witzleben, Post Lobsens (Posen).

Dom. Montig bei Raudnitz Wpr. offerirt zur Saat: (4686)

Chrestensens
Riesen-St.-Roggen
pro Ctr. 8 Mark,

Bestehorns
Riesen-St.-Roggen
pro Ctr. 8 Mark,

Schwedisch. Roggen
pro Ctr. 8 Mark,

Dividendenweizen
pro Ctr. 9 Mark.

Sehr schönen
„Frankensteiner“ Weizen
offerirt zur Saat Dom. Debenz bei Rehden. (4268)

Mehrere Hunderttausend Kubikmtr.

Kies

vom Sachverständigen vorzüglich zur Bahnschüttung geeignet gehalten, und welcher nur 1 Kilometer von der Allenstein-Soldauer Bahnstrecke, sowie ein Kilometer von einer schon vorhandenen Bahnkiesanlage entfernt liegt, hat zu verkaufen und bittet um Offerten Dominium Wittmannsdorf, Poststat., Kreis Osterode Ostpr. (4028)

Dom. Gruneberg (Chelmonietz) per Schönsee Wpr. offerirt zur Saat:

Amerikanisch. Sandweizen
Eppweizen
per Tonne 170 Mark,

Probsteier Roggen
per Tonne 150 Mark per Kassa.

Ebereschen

(Vogelbeeren), ca. 60 Ctr., hat Dom. Sipiory b. Nakel zum Verkauf.
(4442) A. Seebagel.

Bestehorn's

Riesen-Roggen

zu haben bei
H. Mehrlein, Graudenz.
Erste Ernte von Original-Saat, bezogen im vorigen Herbst von Metz & Comp., Steglitz-Berlin, ergab 57 Centner vom Hektar.
Preis per Centner 11 Mk., bei Entnahme von 10 Ctr. oder darüber 10 Mk. der Ctr. (Diesjähriger Original-Preis in Steglitz 18 Mk. per Ctr.) (3368)

Viehverkäufe.

Sofort preiswerth zu verkaufen:

brauner Wallach

ohne Abzeichen, 5½ Jahr alt, 5½" groß, Stabs-Offizier-Pferd, für schwerstes Gewicht, gut geritten, militärfromm. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4659 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zwei Ponnies

Schimmel und Rappe, 8 und 9 Jahr alt, sehr ruhig, aber doch flott, für Damenfuhrwerk geeignet, sind zu verkaufen. Dom. Garden bei Dt. Eylau Westpr. (4461)

---

10 junge holländ. Ochsen

2½–3 Jahre alt, 6½–8 Ctr. schwer, wünscht gegen gut gezogene Stärken zu zu vertauschen und erbittet Offerten
4432) Schulze,
Kittnau p. Reichenau Opr.

---

24 Stück Mastvieh

zu verkaufen in Radmansdorf bei Gottersfeld. (4275)

---

12 Stück Jungvieh

zur Mast, sind in Rosenthal per Löbau verkäuflich. (4661) F. Moritz.



In Ostaszewo bei Thorn stehen gut gebaute, sprungfähige, gehörnte und ungehörnte (3659)

Böcke

der Merino-Kammwoll-Richtung, gezogen von Rambouillet-Mutterschafen meiner Heerde u. Merino-precoce-Böcken aus den besten Stammheerden Frankreichs und Deutschlands zu zeitgemäß billigen Preisen zum freihändigen Verkauf.

---

24 Absatzferkel

gleich alt und schön kräftig, zu verkaufen. H. Steckmann, Jellen bei Pebsken, Bahnhof Czerwinsk. (4644)

---

3 fette Schweine

verkauft Pomplun, Engelsburg.

Bockverkauf

der Kammwollstammheerde in Kontken per Mlecewo, Kreis Stuhm Westpr., Preis 60, 80 und 100 Mk. und 3 Mk. Stallgeld. Zuchtrichtung: Wollreichthum und möglichst schwere Körper. Mutterheerde hat 13 Pfd. schwarz geschoren.

Rasseechte, junge

Ulmer Doggen

sind in Rosenthal p. Löbau verkäuflich. Hunde **20 Mk.**, Hündinnen **10 Mk.**
(4153) F. Moritz.

Ein schwarzer Neufundländer Hund, 60 Ctm. groß, sehr gutmüthiges angenehmes Thier, zu verkaufen
Getreidemarkt 4/5, 3 Tr. r.

Racereiner Pointer

8 Woch. bis 6 Mon. alt, von jagdl. bewährten Eltern, zu kaufen gesucht.
Festag, Inspektor, Mühlgrund bei Strelno (Posen). (4735)

Ein Jagdhund

im 4. Felde, mit flotter Suche, der sicher apportirt, für Mark 40 verkäuflich in Klein Ellernitz. (4706)

Eine gezähmte Rehkuh

geeignet für einen Park, zu haben für 50 Mark. Offerten an die Exped. des Strasburger Kreisblatt erbeten.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe.

In einer kleinen Stadt ist ein eingeführtes **Putzgeschäft** mit geringer Anzahlung sofort zum Verkauf. Offert. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4783 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Junge Apotheker oder Chemiker

welche eine in vollem Betriebe befindl. **Mineralwasser- und Limonaden-Fabrik** mit fester Kundschaft preiswerth übernehmen wollen, werden ersucht, Offerten sub **M. L. 531** an Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr. zu senden.

Eine gute Gastwirthschaft

fast neue massive Gebäude, 3 Morgen Land, mit todt. und leb. Inventar und mit voller Erndte wegen Uebernahme väterl. Grundstücks für 3200 Thlr., mit 1000 Thlr. Anzahl. bei gleicher Uebernahme zu verkaufen.
Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4698 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Geschäfts-Verkauf.

Mein seit 50 Jahren bestehendes
Materialwaaren-, Leder-, Schank- und Getreide-Geschäft
verbunden mit einer gut eingeführten **Essigfabrik**, bin ich Willens, anderer Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
W. Loewy Sohn, Heilsberg.

Ein günstiger Kauf

der selten vorkommt!
Ein **Gasthaus** an einer großen Stadt von 15 000 Einwohnern, am größten Bahnhof Westpreußens, 6 Zimmer und Fremdenzimmer, großer Garten, Eiskeller, einige Morgen Gartenland, eine sehr gute Lage, von einem hohen königl. Beamten sofort zu verkaufen. Preis 17 000 Mark bei 3000 Mark Anzahlung.
Zu erfragen bei (4715)
H. Blum, Blumenstraße Nr. 20.

Gasthaus

mit Materialwaaren-Geschäft in Pelplin, gegenüber dem Güterschuppen, vom 1. April 1893 oder früher zu verpachten.
F. Robler Nachfolger, Pelplin.

Kruggrundstück i. hies. Kirchd., m. Baust., urg. Stelle, jetzt neu umgeb., zu jed. Gesch., Schmiede u. Bäck. vorz. geeig., ist sof. zu verkaufen oder zu verpachten. Auskunft mündl. od. gegen Ret.-Marke.
H. Auschwitz, Jucha Ostpr.

Suche eine gutgehende (4639)

Bäckerei

verbunden mit **Conditorei**, umgehend zu pachten. Offerten erbitte mit Aufschrift **G. E. 357** postlag. Graudenz.

Eine mit gutem Erfolge betriebene

Bäckerei

soll vom 15. Novbr. d. Js. anderweitig verpachtet werden. Reflektanten können sich jeder Zeit melden bei Napromski, Wernersdorf bei Marienburg. (4331)

Ein kleines gutgehendes
Vorkost-Geschäft
wird zu mieth. ges. Ausführl. Offerten werden briefl. m. Aufschr. Nr. 4050 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Bankgut

Prov. Posen, 4 Kilom. Bahn, bequeme Lage zu guter Zuckerfabrik, Größe 3600 Morgen, davon 1400 Morgen schöne Flußwiesen, Acker nur Weizenboden. ca. Mk. 10000 Reinertrag, nur mit einer Hypothek belastet, Preis Mk. 560,000, Anzahl. Mk. 60000. Sowohl f. Landwirthe als Kapitalisten gänz. Geschäft. Nähere Auskunft ertheile ich gerne.
Emil Salomon, Danzig.

Selbstständiges Gut

400 Morgen groß, an Bahnhof, Chaussee, Kreisstadt gelegen, mit voller Erndte zu verkaufen. Milchwirthschaft, gute Wiesen, Wald, romantische Lage. Preis 72 000 Mark. Offerten unter Nr. 4527 an die Exped. des Ges. in Graudenz erb.

Mein Grundstück
in Orzechowen, maff. Haus, Stall, kl. Obst- u. Gemüsegarten, 10 J. Hök. betc., f. Rent. od. Handw. g., i. gr. Dorfe a. Seerom. gel., i. f. 1500 M. m. bel. Anz. z. verk. Ausk. mündl. od. geg Ret.-Marke.
H. Auschwitz, Jucha Ostpr.

Ein Speichergrundstück, in der Nähe des Marktes, hat billig zu verkaufen Gustav Brand. (4234

Betheiligung oder Kauf

Mit 30 000 Mk. sucht ein ev., intellig. Herr sich zum 1. Okt. oder in Graudenz an einem Geschäfte, Fabrik &c. thätig zu betheiligen, eventl. zu kaufen. Nur ganz reelle Sachen werden berücksichtigt, wo Kapital sicher gestellt und Inhaber guten Ruf hat. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4766 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Geldverkehr.

900 Mark

werden zur 1. Stelle auf ein ländliches Grundstück gesucht von (4680)
Redlinger, Marienwerder.

Baargeld i. jed. Höhe auf Hypoth. od. Schuldschein u. Ratenabzahlung zu 4–6 % jährl. suche u. vermittle schnell u. verschwieg. Für Darlehn an mich leiste Mitbürgschaft mit meinem Sparvermögen. Schubert, Chemnitz, Sachsen, 9 Neugasse 9, conz. Darl.-, Heir.-Vermittelung.

Drittes Blatt.



No. 209.

Graudenz, Mittwoch] [7. September 1892.

Schluß.] **Um ihr Kind.** [Nachdr. verb.

Von Hanns von Zobeltitz.

Drei Tage vor Ostern wollte Margarethe abreisen; sie war gerade im Begriff, ihre Koffer zu packen, als die Wärterin plötzlich meldete, daß das Kind die Nahrung versagt habe und heftig zu fiebern scheine.

Erschreckt, aber doch ohne ernstere Sorge, eilte die junge Mutter an das Bettchen ihres Lieblings und fand den Kleinen, der noch vor wenigen Stunden munter in ihrem Zimmer gespielt hatte, mit glühender Stirn und brennend heißen Händchen.

Fernau war nicht im Hause anwesend, sie schickte daher aus eigenem Antriebe sofort zum Arzt, der glücklicherweise bald zur Stelle war. Der Bursche eilte von selbst nach der Kaserne, den Hauptmann zu benachrichtigen.

Während Dr. Heimerdinger den kleinen Patienten untersuchte, stand Margarethe wortlos neben ihm. Sie schien wie gelähmt, nur aus ihren großen Augen zuckte ein schmerzlich wildes Feuer. Als der Arzt sich endlich erhob und ihr angstvolles „Nun?“ mit einem bedenklichen Achselzucken beantwortete, schwankte sie und faßte krampfhaft nach dem Herzen, so daß jener beruhigend flüsterte: „Für den Augenblick ist keine Gefahr, gnädige Frau!“

„Für den Augenblick, sagen Sie, Herr Doktor, für den Augenblick?“ Ihre Stimme bebte in angstvoller Erregung.

„Sorgen Sie sich nicht, gnädige Frau. Es scheint eine heftige Erkältung zu sein, die sich vielleicht, ich sage vielleicht, zu einer ernsteren Krankheit entwickeln, die aber ebenso gut einen harmloseren Verlauf nehmen kann.

Margarethe geleitete ihn bis zur Thür und ging dann schweigend an das Bett des Kleinen zurück, neben das sie sich einen niederen Sessel zurecht rückte und, mit den Augen jede Bewegung des Kranken verfolgend, sitzen blieb, bis Fernau kam.

Er trat leise herein, aber sie schreckte doch zusammen und erhob sich scheu, um ihm Platz zu machen. Während jedoch der besorgte Vater sich über Arthurs Lager beugte, schien sie plötzlich wieder anderer Meinung zu sein, sie maß ihn mit einem kurzen, fast eifersüchtigen Blick und setzte sich neben das Kopfende des Bettchens.

„Was hat der Arzt gesagt?“ fragte Fernau bittend. „Ich hörte, daß er bereits hier war.“

Margarethe berichtete kurz. Er nickte nur dankend mit dem Kopfe und zog auch sich einen Stuhl heran. So saßen sie sich schweigend gegenüber, ohne sich anzuschauen; nur wenn das Kind irgend eine Bewegung machte, begegneten sich momentan ihre Augen, in denen jetzt, beiden unbewußt, hier zuerst wieder ein gemeinsames Gefühl, freilich das traurige Gefühl angstvoller Sorge, schimmerte.

Fernau hatte seine Taschenuhr an der Bettwand aufgehängt, um das Eingeben der Medizin zu kontroliren; wenn die Stunde kam, zeigte er wortlos auf den vorrückenden Zeiger, dann stand Margarethe auf, füllte den Löffel mit dem braunen Trank und reichte ihn dem kleinen Patienten, während er den Kopf desselben etwas aufrichtete. Das hatte sich Alles ohne ein Wort von selbst so gemacht, weder Margarethe noch Fernau überlegten sich, daß in diesen Augenblicken die ersten Berührungen zu einander wiedergefunden wurden, die seit Monden unterbrochen gewesen waren; nur als ihre Hand zum ersten Male leise die seine traf, zuckte er leicht zusammen in einem wonnigen Schauer.

In den Abendstunden kam Doktor Heimerdinger nochmals. Er fand den Zustand unverändert und bat Margarethe, sich niederzulegen, sie würde ihrer Kräfte in diesen Tagen sicher noch bedürfen. Sie schüttelte leise den Kopf. Als der Arzt das Zimmer verlassen hatte, wandte sie sich zum ersten Mal an ihren Mann.

„Ich möchte Arthurs Bett nicht gern verlassen. Würdest Du wohl die Güte haben, den Eltern zu schreiben, daß das Kind krank ist, und ich deshalb nicht reisen kann?“

Fernau erhob sich, um in aller Eile ihrem Auftrag mit wenigen Zeilen zu entsprechen. Dann kam er sofort zurück, gab den Brief seiner Frau zum Durchlesen und nahm schweigend den alten Platz wieder ein.

Die Nacht verlief ohne Zwischenfall. Arthur schlief nur wenig, meist lag er mit halbgeschlossenen Lidern still zwischen seinen weißen Kissen, nur ab und zu stöhnte er leise. Als das Morgenlicht bereits grau durch die Vorhänge dämmerte, bat Fernau in dringendem herzlichen Ton Margarethe, sich noch einige Stunden zur Ruhe zu legen; sie schüttelte dankend das Haupt, aber duldete doch, daß er ihr einen bequemeren Lehnstuhl heranrollte, und nahm auch eine Decke an, die er ihr brachte, da sie leicht fröstelte. Ermüdet, weniger vielleicht vom Wachen als von der Aufregung, schlummerte sie endlich ein wenig ein.

Schweigend saß er da, seine Augen schweiften von dem Kinde hinüber zu ihr und zurück zu dem Kleinen, dem einzigen Bindegliede zwischen ihnen. Wenn das Kind starb, war auch sie ihm ja auf ewig verloren, war die letzte Hoffnung entschwunden, die Kluft unüberbrückbar geworden, das fühlte er. Und wie liebte er sein Weib! Schöner und lieblicher schien sie ihm denn je, wie sie zurückgelehnt im Sessel lag, das feine Profil ihm zugewendet, den Mund ein wenig geöffnet, so daß die weiße Perlenreihe der Zähne schmal hindurchschimmerte; ihre schweren Zöpfe hatten sich gelöst, in braunen Wellen hing der eine über die Lehne des Stuhles, er konnte sich nicht enthalten, das duftende Haar empor zu heben und mit seinen Lippen zu berühren. Und als ob sie gleichzeitig eine magnetische Kraft durchströmte, lispelte sie leise im Schlaf: „Arthur — Arthur“, und bald darauf, nein, er täuschte sich nicht, auch seinen Namen, den er seit Monaten nicht von den süßen Lippen gehört!

Als er sich leise erhebt, dem Kleinen die Medizin zu reichen, wacht sie auf. Erschrocken sieht sie sich um, es ist, als ob sie sich Vorwürfe mache, daß sie geschlummert. Dann aber streicht sie sich die braunen Haare aus der Stirn und beugt sich über das Bettchen: „Ich träumte, unser Kind wäre gesundet“, flüsterte sie.

Unser Kind! Wie ihn die wenigen Worte beglückten!

Endlos lang ist der Tag. Der Arzt kommt mehrere Male und scheint immer bedenklicher. Arthur wird unruhig, hustet viel und leidet unter heftigen Schluckbeschwerden; in den Abendstunden steigert sich das Fieber zu immer größerer Heftigkeit.

Als Doktor Heimerdinger den Kleinen auf's Neue untersucht hat, nimmt er Fernau bei Seite. „Erschrecken Sie nicht, Herr Hauptmann, ich befürchtete es schon heute Morgen, es ist Diphtheritis.“

Margarethe hatte die Worte des Arztes mit angstvollem Schweigen verfolgt, sie schien ihre Bedeutung von seinen Lippen ablesen zu wollen. Jetzt stürzte sie auf ihn zu und faßte seine Hand: „Sagen Sie mir Alles, Herr Doktor, ich will stark sein,“ flüsterte sie in fieberischer Hast. Er wechselte einen schnellen Blick mit Fernau, der leise den Kopf neigte.

„Sorgen Sie nicht vor der Zeit, gnädige Frau; der Ruhe und des Gefaßtseins werden wir jedoch in den nächsten Stunden sehr bedürfen. Es ist ein unheimlicher Gast bei Ihnen eingekehrt, aber wir werden ihn bekämpfen und, wills Gott, besiegen: Der Kleine hat die Diphtheritis!“

Die schlanke Gestalt bebte, Margarethe griff mit den Händen nach dem Gesicht. „Mein Gott, mein Gott, hab' Erbarmen“, stöhnte sie tief und schmerzlich.

„Beruhigen Sie sich, gnädige Frau, es scheint kein allzu gefährlicher Anfall,“ versuchte Heimerdinger zu trösten.

Sie faßte seine beiden Hände. „Retten Sie mein Kind, Doktor, retten Sie mein Kind!“ Dann sank sie wie zerschmettert auf ihren Sessel und weinte still.

Der Zustand des Kranken besserte sich in der Nacht trotz aller erdenklichen ärztlichen Mittel nicht. Als Heimerdinger nach Mitternacht nochmals vorsprach, fand er die Krankheit im Gegentheil im Fortschreiten begriffen und die Temperatur des Patienten so gesteigert, daß er Eisumschläge verordnete.

Margarethe und Fernau wichen nicht vom Lager ihres Lieblings, schweigend saßen sie sich gegenüber und tauschten nur die nothwendigsten Worte, welche die Pflege Arthurs erforderten. Jeder selbstische Gedanke war jetzt vor der Sorge um ihr ein und alles zurückgedrängt, in der Angst um das Kind schwanden die Erinnerungen an die letzten Monate, schwand für den Augenblick jede bittere Erregung.

Wenn Margarethe, ohne ihres Mannes Anwesenheit zu beachten, auf die Kniee sank und inbrünstig um die Rettung des Sohnes flehte, faltete auch er die Hände zum Gebet und keiner von ihnen fragte, an wen der Schmerzensschrei der gequälten Elternherzen gerichtet sei.

Auf die schreckliche Nacht folgte der schrecklichere Morgen. Der arme Kleine litt entsetzlich, das angstvolle Röcheln seiner müden Brust bohrte sich wie ein schneidendes Schwert in die Herzen der Eltern, die keine Mattigkeit, kein Bedürfniß nach Ruhe fühlten. Vergebens suchte der Arzt wenigstens Margarethe zu bewegen, sich eine Stunde Schlafs zu gönnen, vergebens bat Fernau sie, sich zu schonen, wortlos deutete sie auf das Lager ihres Kindes und blieb.

Und wieder kam der Abend und wieder steigerte sich die Fiebergluth des Kranken, aber Heimerdinger achtete nicht auf sie; als er den Kleinen untersucht hatte, drückte er schweigend den Eltern die Hand und sagte nur: „Hoffen Sie!“

Die Hoffnung ist in Wahrheit schon der Anfang des Glücks, das sie verspricht! Margarethes blasse Wangen belebten sich, und in Fernaus Auge schimmerte ein feuchter Glanz, er fand die erste Thräne seit des Kindes Erkrankung. Ein wonniges, zuversichtliches Gefühl zog in sein Herz ein, er mußte die Hand seines Weibes ergreifen und sie — sie duldete den langen Kuß, den seine glühenden Lippen auf ihre zarten Finger drückten.

Es war gegen Morgen des Ostersonntages, als das Kind ruhiger wurde; das krampfhafte Aechzen verstummte mehr und mehr, die Brust hob sich in ebenmäßigen Zügen, die Augen schlossen sich, er schlummerte.

Vorsichtig den Athem anhaltend, lauschten sie. Wahrhaftig er schlief. Eine leichte, aber nicht mehr fieberhafte Röthe lag auf der kleinen Stirn, die abgemagerten Aermchen waren ausgestreckt, der halbgeöffnete Mund hatte den Schmerzenszug, der in den ganzen Tagen auf ihm geruht, verloren. Leise, ganz leise setzten sie sich beide wieder. Sie sprachen kein Wort mit einander, nur ihre Augen suchten und fanden sich in dankbarer Herzensfreude.

Der erste Frühstrahl brach durch die Vorhänge, als der Arzt eintrat. Ein Blick auf den Kleinen genügte ihm: „In einer Stunde komme ich wieder,“ wandte er sich zum Gehen, „danken Sie dem Himmel: Arthur ist gerettet!“

Fernau glitt auf die Kniee und barg seinen Kopf in Margarethes Schooß, und sie beugte ihr Haupt und küßte sein ergrauendes Haar, und beide weinten frohe und stille Freudenthränen. Dann zog sie ihn empor und suchte seine Lippen und sah ihm lange in die Augen. „Verzeih' mir, Karl,“ flüsterte sie endlich. „Verzeih' mir um unseres Kindes willen!“

„Mein Weib, mein Glück — mein Alles!“

Und vom Dome klang der eherne Klang der Glocken herüber und kündete den frohen Ostergesang: „Christus, der Gott der Liebe, Christus ist erstanden!“

Ferien-Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 3. September.

1) Recht übel ist den Arbeitern Andreas Bönigk, Anton Leo und Hermann Redlawski aus Schäferei ein Versuch bekommen, sich auf billige Art Kartoffeln zu verschaffen. Am Abend des 22. März d. J. gingen Bönigk und Leo zu dem Zweck an eine auf dem Felde des Herrn M. zu Kl. Bandtken stehende Kartoffelmiete, während Redlawski auf der Chaussee Wache stand. Bönigk hatte bereits den Spaten in die Miete gestoßen, als plötzlich einige Menschen hervorsprangen und ihn faßten; Leo entwischte. Bönigk wurde zu drei Tagen, Leo, der wegen Vergreifens an fremdem Eigenthum wiederholt vorbestraft ist, zu zwei Monaten, und Redlawski, der gleichfalls einige Vorstrafen auf dem Kerbholze hat, zu einer Woche Gefängniß verurtheilt.

2) In der Nacht zum 23. Juli waren aus dem Lokal „Burggarten“ in Schwetz vier Kisten Cigarren, zwei Flaschen Wein, acht Flaschen Selterwasser, ein halbes Pfund Speck, zwei Eier und etwa ein viertel Pfund Brod entwendet worden. Es wurde ermittelt, daß die Diebe, zwei Jungen, von denen einer noch nicht das strafmündige Alter erreicht hat, durch ein offenes Fenster eingestiegen waren; der Schuhmachergeselle Alexander Sosinski und der Kellner Otto Riemann hatten sich an der Gartenpforte auf Posten gestellt; die gestohlenen Sachen wurden getheilt und das, was nicht auf einmal vertilgt werden konnte, in der Weidenkämpe versteckt. Heute wurde gegen Sosinski und Riemann, welche leugneten, verhandelt; es wurde gegen Jeden auf vier Monate Gefängniß erkannt.

3) In grober Weise hatte der Uhrmachergehilfe Hermann Thomeschna, früher in Schwetz, das Vertrauen seines Arbeitgebers, mit dem er Anfangs auf freundschaftlichem Fuße stand, mißbraucht. Ihm war, da der Prinzipal häufig auswärts war, die Geschäftsführung übertragen worden. Dies machte er sich zu Nutze und eignete sich eine Anzahl Schmucksachen an, die er dann an Dirnen verschenkte. Thomeschna behauptet nun, die Sachen bezahlt zu haben, was indessen von seinem Prinzipal als unwahr bezeichnet wird. Die unverehelichte Katharina Winiewski hatte mehrere von den Schmucksachen als Geschenke erhalten; ihr wurde vorgeworfen, gewußt zu haben, daß diese auf unredlichem Wege erworben seien. Das Schöffengericht in Schwetz war gegen beide Angeklagte zu einem freisprechenden Erkenntniß gekommen. Die eingelegte Berufung der Amtsanwaltschaft nun hatte den Erfolg, daß Thomeschna wegen Diebstahls zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt wurde; bei der Wieniewski verblieb es bei dem freisprechenden Urtheil.

4) Wegen mehrerer raffinirt ausgeführter Diebstähle war der Arbeiter Gustav Pawletzki, ohne festen Wohnsitz, am 20. Dezember 1890 vor der hiesigen Strafkammer zu zwei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus und wegen Beilegung eines falschen Namens zu vier Wochen Haft, die als durch die Untersuchungshaft verbüßt angesehen wurden, verurtheilt worden. Er hatte die Diebstähle in der eigenartigen Weise ausgeführt, daß er sich als Knecht vermiethete, jedoch bald unter Mitnahme von Kleidungsstücken seiner Mitknechte wieder verschwand. Als Pawletzki nun seine Zuchthausstrafe verbüßte, wurde ermittelt, was 1890 nicht möglich war, daß er damals das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet hatte, demnach also noch nicht mit Zuchthaus bestraft werden konnte. Im Wiederaufnahmeverfahren wurde die Zuchthausstrafe in zwei Jahre und acht Monate Gefängniß umgewandelt. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt.

Verschiedenes.

— Ein Grobschmied in Quebec (Kanada) Namens Ferdinand Allard will das einst den alten Aegyptern bekannt gewesene, seitdem aber verloren gegangene Verfahren, Kupfer so zu härten, daß es dem besten Stahl gleichkommt, neu entdeckt haben. Bei einem Versuche mit einer von Allard gehärteten Kupferplatte von nicht ganz 4 Millimeter Dicke zersplitterte die aus einer Entfernung von 90 Fuß auf die Platte abgeschossene Kugel in zahllose Theile; die zweite schwerere Kugel blieb abgeflacht in der Platte stecken, ohne aber einen Riß in dieser zu bewirken. Auf der Rückseite der Platte war nur eine leichte Auswölbung bemerkbar. Von Allard aus gehärtetem Kupfer hergestellte Aexte und andere scharfe Instrumente sollen in Schärfe, Härte, Elastizität und Zähigkeit die besten stählernen übertreffen. Bewahrheitet sich die Meldung, so würde das Allard'sche Verfahren namentlich beim Bau von Schlachtschiffen eine förmliche Umwälzung in der bisherigen Konstruktionsweise bedingen.

— Trotz aller Choleragefahr verzehrt Professor Koch, unser „Bazillenkoch“, auch jetzt noch ruhig alltäglich rohe Birnen, freilich aber nur unter weitgehenden Vorsichtsmaßregeln. Zunächst wählt er selbstverständlich nur ganz reife und unversehrte Früchte aus. Die Birnen werden dann sorgfältig abgerieben und gründlich desinfizirt. Hierauf desinfizirt Geheimrath Koch seine Hände und schält nun erst die Birnen mit einem desinfizirten Messer. Unter diesen Vorsichtsmaßregeln glaubt Geheimrath Koch sich auch jetzt den Genuß einer Birne gönnen zu dürfen. Die übrigen Sterblichen aber, die mit dem Wesen der Desinfektion nicht so vertraut sind, dürften sich für die nächste Zeit wohl besser des Obstgenusses enthalten.

— Dieser Tage ist der „Augsb. Volksz.“ ein Folterwerkzeug, ein sogenannter Büßergürtel, überbracht worden, den ein Arbeiter eine Zeit lang getragen und sich damit so zugerichtet hatte, daß ihm das Blut am Körper herunterlief. Unter Verwünschungen auf die „frommen Herren“, welche ihm den Büßergürtel als Mittel zur Erlösung von den Sünden empfohlen hatten, warf der Arbeiter den Büßergürtel, welcher wahrscheinlich von den Kapuzinern herstammt, in die Ecke. Der Gürtel ist vollständig aus Eisendraht hergestellt und paßt gerade auf den nackten Leib. An den Enden der Drahtösen sind 196 circa 6 Millimeter lange, aufrechtstehende Stacheln angebracht. Bei jeder Bewegung des Körpers müssen die Stacheln in das Fleisch eindringen und den Körper blutig kratzen. Wie leicht könnte da eine Blutvergiftung eintreten!

— [Die Polen und die Chikagoer Weltausstellung.] Ein in Kalifornien ansässiger Pole, Namens Modest Marganski, erläßt in den polnischen Zeitungen einen Aufruf an seine Landsleute, worin er diese zur Betheiligung an der Ausstellung auffordert. Und zwar sollten die Polen dort mit einer Anklage gegen Rußland erscheinen. In erster Linie sollte Amerika, dann aber auch alle dort versammelten Völker um Hilfe und Schutz gegen Rußland gebeten werden. Gemälde und Schriften, welche die Verfolgung Polens durch Rußland darstellen, russische Knuten, Kugelpeitschen u. s. w. sollten ausgestellt werden, um zu zeigen, wie Rußland gegen die Polen vorgeht. Mit dieser Ausstellung solle man eine Reihe Vorträge in englischer Sprache verbinden, und darin die fürchterlichen Verfolgungen der Polen in Rußland beleuchten. Vor mehr denn 100 Jahren hätten ja auch Polen unter Washingtons Fahnen für die Freiheit Amerikas gekämpft.

— [Noch eine „Wunderuhr.“] Ein in Newyork lebender französischer Ingenieur kündigt für die Weltausstellung zu Chicago ein „Uhrwerk neuester Gattung“ an. Daß die Uhr Minuten, Stunden, Monat- und Wochentag u. s. w. anzeigt, wie alle berühmten Uhren, versteht sich von selbst. Das Neue, Eigenthümliche besteht in der Aufführung von vier Opern binnen der zwölf Tagesstunden. Es sind: Lohengrin, Faust, Wilhelm Tell und die Hugenotten. Der Plan wäre so übel nicht, wenn die Wiedergabe von Gesangleistungen durch eine Stimmwalze, wie es hier der Fall ist, nicht mit so vielen Mängeln behaftet wäre. Aber als Unterhaltung mag ja die Sache ihren Reiz haben.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Das geläufige Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen der **englischen** und **französischen** Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in **39** Auflagen vervollk. Orig.-Unterr.-Briefe n. d. Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 Mk. **Langenscheidtsche Verl.-B., Berlin, SW 46, Hallesche Str. 17.**

Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französ. gut bestanden.

HOHENKIRCH.
Sonntag, den 11. September d. J., Nachmittags 4 Uhr, findet ein
Garten-Fest
verbunden mit einem **Tanzvergnügen** in meinem Garten statt, wozu freundlichst einladet
Joh. Janke, Gastwirth.
Entree 30 Pf.

Bekanntmachung.

Wir erinnern hiermit die Hausbesitzer an Rückgabe der ihnen zum Zwecke der Gebäudebeschreibung übersandten Formulare und bemerken nochmals, daß dieselben **persönlich** im Stadtverordnetensaale des Rathhauses abzugeben sind und dort auch auf Verlangen ausgefüllt werden.

Graudenz, den 5. September 1892.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Niederzehren Band I, Blatt 14, auf den Namen des Landwirths Carl Eduard Falkner eingetragene, in Niederzehren Kr. Marienwerder belegene Grundstück

am 28. September 1892,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1125.87 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 133,12 36 Hektar zur Grundsteuer, mit 456 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen u. andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei IV, Zimmer Nr. 11 eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (1195

am 29. September 1892,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, verkündet werden.

Marienwerder, den 2. August 1892.
Königliches Amtsgericht IV.

Drehbrücke über den Weichsel-Haff-Kanal zu Neumünsterberg.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung des eisernen Ueberbaues, bestehend in Lieferung und Montage von ungefähr 10 500 kg Schweißeisen 400 kg Gußstahl, 11 000 kg Gußeisen, sollen in einem Loose vergeben werden.

Bedingungen, Angebots-Vordruck und Zeichnungen liegen in den Diensträumen der Königlichen Wasserbau-Inspektion, Sonnenstraße 38a hier, aus und können zu dem Preise von 3 Mk. von dort bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen postfrei bis zum Eröffnungszeitpunkte **Donnerstag, den 15. September d. J. Vormittags 11 Uhr** an obige Amtsstelle einzusenden. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Elbing, den 31. August 1892.
Der Königliche Baurath.
J. V.:
Delion, Wasser-Bauinspektor.
Der Königliche Regierungs-Baumeister Assmann.

In **Forst Leszcz** bei Ernstrode, an der Culmer Chaussee, 2½ Meilen von Culm entfernt, verkauft täglich **Eichen-, Birken-, Elsen-,** eventl. **Buchen- u. Kiefern-** (9638)

Brenn- u. Nutzholz

durch Forstverwalter **Bobke.**

Bekanntmachung.

Für die Strafanstalt zu Graudenz soll für die Zeit vom 1. November 1892 bis 31. Oktober 1893 die Lieferung folgender Gegenstände und zwar ungefähr: (2541

A. 4000 kg Roggenmehl, 175 kg Weizenmehl, 2800 kg Hafergrütze, 2700 kg Buchweizengrütze, 175 kg Gerstengrütze, 1500 kg roher Kaffee, 8000 kg Erbsen, 5000 kg Bohnen, 4000 kg Linsen, 2500 kg ordinäre Graupe, 100 kg feine Graupe, 4500 kg Reis, 200 kg Hirse, 75 kg Fadennudeln, 1600 l Essig, 500 kg Cocosnußbutter, 2600 kg Käse, 1400 kg raffinirtes Rüböl, 500 kg harte Seife, 1300 kg Elainseife, 170 kg Fahlleder, 230 kg Brandsohlleder, 380 kg Sohlleder, 70 Ries Schrenzpapier.

B. 170000 kg Kartoffeln, 7000 kg Weißkohl, 450 kg Butter, 2300 kg Schweineschmalz, 2300 kg Rindernierentalg, 2500 kg geräucherter Speck, 3000 kg Rindfleisch, 1500 kg Hammelfleisch. 2000 kg Schweinefleisch, 3000 kg Seefische, 120000 kg Roggenbrod, 300 kg Semmel, 5 kg Zwieback, 15000 l unabgesahnte Milch, 10000 l Bier, 4500 kg Salz, 26000 Stück Heringe, 8000 kg Petroleum, 800 kg Soda, 4000 kg Karbolkalk, 23000 kg Roggenrichtstroh, 50 Raummeter Kiefern-Klobenholz im Submissionswege vergeben werden.

Die Offerten sind von den Submittenten unterschrieben, frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:

„Lieferungs-Offerte"

bis zu dem am

Montag, d 12. September cr.
Vormittags 11 Uhr,

im Direktions-Bureau anberaumten Eröffnungstermin einzusenden. Dieselben müssen enthalten:

1. die ausdrückliche Erklärung, daß der Bewerber sich den Bedingungen, welche der Ausschreibung zu Grunde gelegt sind, unterwirft;
2. die Angabe der geforderten Preise nach Reichswährung in **Buchstaben für die Einheit;**
3. die genaue Bezeichnung und Adresse des Bewerbers.

Von den unter A. aufgeführten Gegenständen sind Proben, auf welchen der Name der Submittenten und der Artikel angegeben ist, der Offerte beizufügen.

Die Zuschlagsertheilung erfolgt innerhalb fünf Wochen vom Tage des Termins incl. abgerechnet. Die Bedingungen sind im Bureau des Oeconomie-Inspectors einzusehen und werden auf Ersuchen gegen Erstattung von 50 Pfennige verabfolgt.

Graudenz, den 12. August 1892.
Der Direktor der Königlichen Strafanstalt.

Bekanntmachung.

Für das hiesige Magistrats- und Polizei-Bureau suche ich zum **möglichst baldigen Antritt** einen im Verwaltungsfache durchaus erfahrenen und gewandten (4324)

Büreaugehilfen

welcher insbesondere auch mit der Führung der Geschäftsjournale und Registratur vollständig vertraut sein muß.

Das Jahreseinkommen beträgt mindestens 900 Mk.

Geeignete Bewerber wollen ihre mit Lebenslauf u. Qualifications-Zeugnissen belegten Gesuche mir **sofort** einreichen und dabei auch angeben, wann der Antritt erfolgen kann.

Neuteich Wpr., 2. Septbr. 1892.
Der Bürgermeister.
Wiese.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Postdampfschiffahrt.



1575

Linie
Stettin–New-York.

Billige Fahrpreise. Beste Verpflegung. Einzig directe Dampfer-Linie zwischen **Preußen und Nord-Amerika.**

Nähere Auskunft ertheilt: **A. Guttzeit, Graudenz; Leopold Isacsohn, Gollub; A. Fock, Zempelburg; Gen.-Agent Heinrich Kamke, Flatow.** (4662m)

Delikate neue
saure Gurken
empfiehlt **Alexander Loerke.**

Zum Wohle der Menschheit.
Bisher auch nicht annähernd erreicht!

Veraltete Geschlechtsleiden u. Hautkrankheiten, veraltete Fußschäden, alte Krampfadergeschwüre, langjäh. Flechten heilt gründlich u. schmerzlos. Auswärts brieflich mit demselben Erfolge unter schriftlicher Garantie. (4040)
F. Jekel, Breslau, Poliklinik.
Bohrauerstraße 6.

SEEFELDT & OTTOW
Stolp i. Pom.
Dachpappen- und Rohrgewebe-Fabriken.
Altbewährtes Dachdeckungs-Geschäft.
Filialen:
Dt. Eylau Wpr. seit 1878. — Königsberg i/Pr. seit 1885. — Posen seit 1891.

Zur Herbstsaat

offeriren wir unter Gehaltsgarantie zu billigsten Preisen und günstigsten Bedingungen unsere langjährig bewährten Fabrikate, insbesondere

Superphosphate aller Art,
Thomasphosphatmehle, Knochenmehle.
Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft,
vorm. Moritz Milch & Co., Posen.

Der Verkauf von ca. 50 Stück
Jährlingsböcken
aus meiner
Oxfordshiredown-Heerde
erfolgt freihändig zu festen Taxpreisen.
Chottschewke per Zelasen in Pommern.
(6287) **H. Fliessbach.**

Lanolin-Seife
von Bernh. **SCHREYER u. Co**, Berlin.

Das Lanolin ist nach dem Erfinder Herrn Professor Liebreich das beste Cosmeticum und für die Hautpflege von geradezu überraschender Wirkung à Stück 50 Pfg.

Lindner u. Co. Nachfolg., Graudenz, Ad. Joh. Michaelis u. Max Komm, Lessen, C. Lianda, Bischofswerder, B. v. Wolski, Culmsee.



Für Wiederverkäufer
empfehle ich unter Garantie lebende
Goldfische

5–7 Ctm. lang, 50 Stück 4,75 Mk., 100 Stück 9 Mk., 7–12 Ctm. lang, 50 Stück 6,75 Mk., 100 Stück 13 Mk. exkl. Verpackung nur per Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages. (4536)
A. Lachmann, Danzig, Tobiasg. 25.



sollte man als **bestes** und **billigstes Mittel** stets im Hause haben. Erspart bei rechtzeitiger Anwendung den Kleinen viele Schmerzen.

Wirksamer als alle Streupulver und Salben.



Bei gerötheter Haut aufgestrichen, behebt er **Spannung** und **Hitze** und verhindert d. **Wundwerden.**

Auf wunde Stellen gelegt, **lindert er den Schmerz** und bewirkt **sofort Abhilfe.**

Allen Müttern für ihre Lieblinge bestens empfohlen!

Preis per Dose nur **25** und **50** Pfg. Lange zureichend. Erhältlich in:
Graudenz: P. Schirmacher, Drogerie.

Zur Saat

empfehle:

1. **Roggen,** bewährte Kreuzung von zwei renommirten Sorten; stark im Stroh, daher nicht zum Lagern geneigt und reich im Körnerertrage, zum Preise von 170 Mk. p. Tonne.
2. Westfälischen **Knüppelweizen** mit starkem, wenig zum Lagern neigenden Halm und großer Kornergiebigkeit. Preis p. Tonne 200 Mk.

(4384) **Witte, Niemczik.**

Breitdreschmaschine
mit Rollschüttler und lenkbarem Untergestell,



im Ausdrusch und in Leistung unerreicht, für 2 Pferde passend, die billigste und vortheilhafteste aller Dreschmaschinen, empfiehlt

Eisenhütte Prinz Rudolph,
Dülmen, Westfalen.

Prospecte gratis. Maschinen sofort lieferbar.

Herr Gutsbesitzer **Schirrmann,** Quirren bei Raudnitz, ist gern bereit, über die Leistungsfähigkeit dieser Maschine Auskunft zu ertheilen.

Ueberzeugung macht wahr!
Neu!! Neu!!
Paul Grams, Kolberg
empfiehlt
seine neueste und beste
Glattstroh-Dreschmaschine
der Gegenwart und Zukunft.

Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft. Diese Dreschmaschine liefert sogar das Stroh schöner und glatter als der Flegel. Absoluter Reindrusch wird ebenfalls erzielt. — Anspannung 1–2 Pferde. — Kataloge gratis und franco. (3365

Gute Neue **Bettfedern**

9 Pfund für	M 6.
9 Pfund vorzüglich gute	M 12.
9 Pfund Ia. Halbdaunen	M 15.
9 Pfund Ia. Daunen ...	M 23.

versendet **portofrei** gegen Nachnahme
Das Bettfedern-Lager
Schliemann & Kähler
in Hamburg.

Alle Sorten weiße und farbige
Kachelöfen
mit den neuesten Verzierungen, hält stets auf Lager und empfiehlt billigst
L. Müller, Thorn,
Neustädter Markt 13.

Wer aus erster Hand

Tuch-, Buckskin-, Ueberzieher-, Kammgarn- und Joppenstoffe gut und billig kaufen will, versäume nicht, unsere neue Kollektion zu verlangen, welche wir bereitwilligst an Private versenden und damit Gelegenheit geben, Preise und Qualität mit denen der Konkurrenz zu vergleichen. (2476)

Lehmann & Assmy,
Spremberg N.-L.

Rapskuchen
inländische u. Marke H,
Sonnenblumenkuchen
Palmkuchen, Baumwollsaatkuchen, Leinkuchen rc. offerirt
F. Dalitz, Danzig.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe.

Geschäfts-Verkauf.

Unter sehr günstigen Bedingungen verkaufe ich Umstände halber mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft, verbunden mit flottem Restaurant, Ausspannung für circa 40 Pferde, belegen in einer Stadt Westpreußens mit Gymnasium und Eisenbahn.

Anzahlung 15000 Mark, Waarenlager kann übernommen werden, ist jedoch nicht Bedingung. Agenten nicht ausgeschlossen.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3900 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Geschäfts-Verkauf.

Ein altes, sehr gut eingeführtes
Material-, Colonialw.-, Eisen- und Getreide-Geschäft
worin auch **lebhafter Schank** betrieben wird, beabsichtigt der langjährige Inhaber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Junge Kaufleute mit Vermögen, namentlich solche, die auch polnisch sprechen, könn. sich hier eine sichere Existenz gründen.

Offerten sub **H. 4184** befördert die **Annoncen-Exped.** von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Der Pianowkoer
Dominial-Gasthof

an der dortigen Netzebrücke und Filehne-Czarnikauer Chaussee, ca. ½ Meile vor Czarnikau (Kreisstadt) gelegen, mit großen massiven Gebäuden und guten Wiesen und Ackerland, von 11 Morgen Größe, wird am kommenden 1. Oktober pachtfrei und soll von dort ab verkauft werden. Reflektanten müssen persönlich sich deswegen melden beim (4369)
Dom. Czarnikau-Dembe.

Brauerei-Verkauf.

Eine Bairisch Lagerbier- und Braunbier-Brauerei, mit vorzüglicher Malzdarre und Eiskeller, in sehr gutem baulichen Zustande, ca. 4 Hectar Land und Wiesen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten sub **J. 4185** befördert die **Annoncen-Exped.** von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (8806)

Rentengüter
in Jagdschütz,
2 Kilom. von Bromberg,

von 5 bis 20 Morgen, mit Wohnhaus und Stall, sind noch zu haben.

Reflektanten wollen sich direkt an die **Gutsverwaltung in Jagdschütz** wenden. (2881)

Wegen Todesfalls i. d. Fam. verkaufe
mein Grundstück

350 M. incl. 160 M. Wies. neue Gebd. an der Stadt, Bahn, Molkerei. Diesjährige Aussaat 85 Schfl. Winterung abgedüngt, fester Hypothek b. 9000 Mk. Anz.

Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 4523 a. Exp. d. Ges. erb.

Ein Gut

mittlerer Größe, mit 20–30000 Mark Anzahlung in Westpreußen zu kaufen gesucht. Offerten mit genauen Angaben unter X. 1000 postlag. Sternberg NM.

Eine Molkereipacht

in der Provinz Westpreußen, 7–800 Liter Milch täglich, ist unter guten Bedingungen krankheitsh. vom 1. Oktober oder November abzugeben. Off. u. Nr. 4529 an die Exped. des Ges. erbeten.

Suche ein gut gehendes
Speditions-Geschäft
mit allem Zubehör zu übernehmen.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4177 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zur Bildung ein. Majorats wird e. Herrschaft gesucht.

Größe 20 bis 25000 Morg., wovon mindestens ein Viertel gut bestandener Wald u. Jagd, unweit eines Bahnhofes belegen, angemessenes Schloß, schöne Environs und Park. Die Vereinigung nachbarlicher Besitzungen, um die gewünschte Größe zu erzielen, ist statthaft.

Offerten erbeten an (4411)
L. Mikulski, Inowrazlaw.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, Anfangs 30er, Inhaber eines gut gehenden Hotels u. Restaurants einer mittleren Stadt der Provinz Posen, wünscht sich bald mit einer kath. Dame aus dem Bürgerstande, die Lust und Liebe zu dem Geschäft hat und etwas Vermögen besitzt, zu verheirathen. Hierauf refl. Damen oder Angehörige belieben ihre Adresse brieflich u. **N. G. 200** postl. Schneidemühl niederzulegen. Strengste Discretion zugesichert.